

13

facts
+ figures

Filmwirtschaftsbericht Österreich 2014

INHALTS- VERZEICHNIS

VORWORT

FACTS 10-13

S 11 1. FILMWIRTSCHAFT

- S 13 Unternehmen, Umsätze und Beschäftigte
- S 15 Unternehmen
- S 17 Umsatzerlöse
- S 19 Beschäftigte
- S 21 Waren- und Dienstleistungseinkäufe
- S 22 Bruttoinvestitionen
- S 23 Bruttowertschöpfung
- S 24 Struktur der Unternehmen
- S 24 Produktionswert fertiggestellter Filme

S 27 2. KINO

- S 29 Kinos
- S 32 Kinobesuche und Filmverleih
- S 38 Erstaufgeführte Filme
- S 40 Struktur der Kinobesuche
- S 42 Kinosonderformen
- S 43 Fokus Ö Filme
- S 47 Ö Filme im Ausland

S 51 3. FERNSEHEN

- S 53 Fernsehveranstalter
- S 55 Fernsehproduktionen des ORF
- S 57 Produktionen mit Förderungen durch den FERNSEHFONDS AUSTRIA
- S 58 Geförderte Filme im österreichischen Fernsehen

S 61 4. BLU-RAY + DVD, EST + VOD

S 67 5. FILMFESTIVALS + PREISE

- S 69 FILMFESTIVALS + PREISE INTERNATIONAL
- S 71 Kinofilme Preise
- S 73 Fernsehfilme Preise
- S 74 Werbefilme Preise
- S 75 Wirtschafts-, Image- und Bildungsfilme Preise

S 77 FILMFESTIVALS + PREISE NATIONAL

- S 79 Kinofilme Preise
- S 81 Fernsehfilme Preise
- S 82 Werbefilme Preise
- S 83 Wirtschafts-, Image- und Bildungsfilme Preise

S 85 6. FÖRDERUNGEN + FINANZIERUNGEN

- S 87 Einrichtungen der Filmförderung und Filmfinanzierung
- S 89 Filmförderung in Europa
- S 90 Auszahlungen
- S 93 Förderbereiche
- S 94 Stoff- und Projektentwicklung
- S 95 Herstellung
- S 101 Verwertung
- S 102 Institutionen und Infrastruktur
- S 106 Jahresbudgets
- S 107 Institutionen der Filmförderung und Gender

S 109 7. FILMFÖRDERUNG EUROPA

- S 111 MEDIA 2007
- S 112 Verleih
- S 113 i2i Audiovisual
- S 113 Entwicklung
- S 114 Kinonetzwerk Europa Cinemas
- S 114 Digitalisierung
- S 114 Weltvertrieb
- S 115 Selektive Verleihförderung für österreichische Filme in Europa
- S 116 EURIMAGES
- S 117 Herstellung
- S 117 Verleih und Kino

S 119 8. EUROPÄISCHES KINOUMFELD

- S 121 Filmproduktion
- S 123 Digitalisierung
- S 123 Marktanteile
- S 125 Kinobesuche
- S 126 Filmbesuche

IMPRESSUM

VORWORT

Mit der Novelle zum Filmförderungsgesetz 2005 wurde das Österreichische Filminstitut mit der Erstellung eines jährlichen Filmwirtschaftsberichts beauftragt. Diese Aufgabe umfasst die Zusammenstellung, Bearbeitung, Veröffentlichung und statistische Analyse der Daten, die von den unterschiedlichen Organisationen bereitgestellt werden.

Nach zehn Filmwirtschaftsberichten ist es Zeit, die bisherige Arbeit kritisch zu hinterfragen und Ziele der nächsten Jahre zu definieren. Seit dem Jahr 2006, in dem der erste Bericht veröffentlicht wurde (und noch mehr seit dem von der „Triconsult - Wirtschaftsanalytische Forschungs Ges.m.b.H erstellten „Österreichischen Filmbericht - Die österreichische Filmwirtschaft 2001-2003“) haben sich die Rahmenbedingungen für die Filmwirtschaft mehr als dynamisch entwickelt. Dabei kommen mehrere Faktoren zum Tragen: Seit 2007 hat die wirtschaftliche Krise die Bewegungsspielräume der Politik, der Wirtschaft und vor allem der Gesellschaft in einem Ausmaß beeinflusst, das zuvor kaum vorstellbar war; die öffentliche Hand als Garant einer lebensfähigen Filmwirtschaft hat ihre Verantwortung bisher vorbildlich wahrgenommen; technologische Veränderungen haben ausgehend von den angelsächsischen Ländern die Landschaft des Konsums von audiovisuellen Angeboten in wenigen Jahren maßgeblich verändert.

Die österreichische Realität der Absenz von gesetzlichen Meldeverpflichtungen macht die Erfassung der Daten zu Kinobesuchen (inklusive aller Sonderformen), Förderungen und Besuchszahlen österreichischer Produktionen und vor allem der Nutzungsdaten neuer Vertriebsformen zunehmend schwierig.

Die größte Herausforderung aber ist die durch technologische Entwicklungen bedingte Neuorientierung der Auswertung von audiovisuellen Produktionen. Die Aufweichung der über Jahre etablierten Verwertungskaskade vom Kino über die physischen Bildträger zu Pay-TV und letztlich Free-TV verändert das Angebot für die KonsumentInnen und damit die Marktrealität. Pay-TV-Kanäle produzieren Content, Streamingdienste bieten TV-Serien vor der Erstausrahlung im Fernsehen zum Download an, das Web wird in den führenden Märkten mittlerweile durch die Übermittlung von audiovisuellen Inhalten dominiert, Urheberrechte sind ein zentrales Thema der Medienpolitik und das traditionelle, lineare Fernsehen trotz den Herausforderungen des Web mit neuen Angeboten. In dieser unübersichtlichen Situation, sind wir als AutorInnen mit zunehmend unsicheren Nutzungsdaten konfrontiert.

Das Kino als mythischer Ort der Filmerfahrung wird von immer weniger Personen genutzt, die allerdings ihre Nutzungsintensität erhöhen. Festivals und andere Sonderformen der Filmpräsentation gewinnen an Relevanz. Das ist vor allem für Länder wie Österreich bedeutend, da Produktionen aus kleinen Märkten die kritische Größe einer weltweiten Wahrnehmung nur in Ausnahmefällen erreichen. Europäische Spitzenfilme erzielen ihre Erfolge de facto nur mehr auf ihren Heimmärkten, das europäische Kino zerfällt in nationale Erfolgsgeschichten. Der Erfolg des nationalen Films (gemessen an Marktanteilen) führt zu eklatanten Unterschieden innerhalb Europas. Gleichzeitig aber bewirken die Verbreitungsmöglichkeiten über das Internet eine völlige Abkopplung von Raum und Zeit. Selbst Nischenproduktionen und ein deklariertes Spezialangebot stehen sieben Tage die Woche 24 Stunden weltweit zur Verfügung. Diese Nutzungsdaten aber sind - wenn überhaupt - nur rudimentär verfügbar.

Anders als in den vergangenen Jahren sind es nun weniger Fragen der Produktion und ihrer Rahmenbedingungen, die uns beschäftigen, als vielmehr die multioptionalen Zugriffsmöglichkeiten des Publikums und damit Fragen des Vertriebs. Mobilfunkanbieter verlängern ihre Wertschöpfungskette und bieten für ihre NutzerInnen exklusive Inhalte an, Streamingdienste drängen in den durch komplexe Rechtesituationen bisher vernachlässigten europäischen Markt und Fernsehveranstalter etablieren unterschiedlichste Zugangsmöglichkeiten außerhalb des linearen Vertriebsmodells.

In den kommenden Jahren werden wir also in erster Linie die technologischen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Verfügbarkeit von Bewegtbild beobachten.

Um die Filmförderung in Österreich den EU-rechtlichen Vorgaben entsprechend umfassend und transparent darstellen zu können, ist der Aufbau einer relationalen Datenbank bzw. Transparenzdatenbank, zusätzlich zu den auf www.filminstitut.at und www.filmwirtschaftsbericht.at zur Verfügung gestellten Daten erforderlich. Damit könnten nicht nur die Auszahlungen, sondern auch die Zusagen (die aufgrund der zeitlichen Nähe für die Filmwirtschaft aktuelle Daten enthält) kontinuierlich erfasst und institutsübergreifende Daten nach einem einheitlichen Schema dargestellt werden. In ihrer Kinomitteilung vom November 2013 definiert die Europäische Kommission, dass „die Mitgliedstaaten auf einer einzigen Website, die unter Umständen Informationen von mehreren anderen Websites abrufen, mindestens die folgenden Informationen veröffentlichen muss: den vollständigen Wortlaut der genehmigten Beihilferegelung und ihre Durchführungsbestimmungen, den Namen des Beihilfeempfängers, die Bezeichnung und die Art der geförderten Tätigkeit bzw. des geförderten Vorhabens, die Höhe der Beihilfe sowie die Beihilfenintensität als Anteil am Gesamtbudget der geförderten Tätigkeit bzw. des geförderten Vorhabens. Diese Angaben müssen nach Erlass des Gewährungsbescheids online veröffentlicht werden, mindestens 10 Jahre aufgehoben werden und der Öffentlichkeit uneingeschränkt zur Verfügung stehen.“¹

¹ Diese Angaben sollten regelmäßig aktualisiert werden (zum Beispiel alle sechs Monate) und müssen in nicht urheberrechtlich geschützten Formaten zur Verfügung stehen.

Wie auch in den letzten Jahren werden wir versuchen, durch Kooperationen stabile und verlässliche Daten langfristig für den Filmwirtschaftsbericht zu sichern. Darüber hinaus werden wir aber auch in Zukunft sich abzeichnende Entwicklungen aufzeigen und versuchen, den ProtagonistInnen der österreichischen Filmwirtschaft den Rahmen ihrer wirtschaftlichen und künstlerischen Aktivitäten zu skizzieren.

FACTS + FIGURES 13

facts + figures 13 bildet die kontinuierlichen Erweiterungen und Vertiefungen zum zweiten Mal in einem erweiterten inhaltlichen und formalen Konzept ab. Vor allem die in den ersten acht Berichten unter „Verwertung“ zusammengefassten Themenbereiche Kino, Fernsehen und die „tertiäre Verwertung“ (der Verkauf und Verleih von Blu-Rays und DVDs als auch der Download und das Streamen von Filmen) werden in einzelnen Kapiteln im jeweiligen Zusammenhang behandelt. Diese Aufgliederung der einzelnen Stufen der Filmauswertung berücksichtigt aktuelle Entwicklungen, so zum Beispiel, dass Kinoproduktionen bisweilen nicht mehr die komplette Verwertungskaskade (Kino, DVD und Fernsehen) durchlaufen. Diese Aufgliederung bietet aber auch die Möglichkeit, die einzelnen Auswertungsebenen von Filmen näher zu betrachten und Entwicklungen der Anbieter von audiovisuellen Inhalten (Kinos, Fernsehveranstalter, Vertriebsplattformen etc.) im Detail darzustellen. Aber auch die tiefere Analyse, die Querverweise auf Inhalte und andere Gesichtspunkte, werden forciert, um die Komplexität des Bereiches und die auftretenden Wechselwirkungen deutlich zu machen.

In der online Fassung werden nicht nur die im Bericht verwendeten Daten zum Download zur Verfügung gestellt, sondern auch weiterführende Detailinformationen angeboten.

<http://www.filmwirtschaftsbericht.at/13/>

FILMWIRTSCHAFT

Mit der Leistungs- und Strukturstatistik von Statistik Austria, die erstmals Daten für das Jahr 2008 zur Verfügung gestellt hat, steht eine fundierte und verlässliche Quelle für die Betrachtung und Analyse der österreichischen Filmwirtschaft zur Verfügung. Diese Daten liegen aufgrund der Erhebungsvorgaben gegenüber den anderen Daten im Bericht um ein Jahr zurück, aber die Angaben reichen von der Anzahl der Beschäftigten bis hin zu Umsätzen und der Bruttowertschöpfung. Dabei zeigt sich auch, dass es lange Vorläufe benötigt, bis vergleichbare Datenreihen über mehrere Jahre zur Verfügung stehen.

Für den aktuellen Bericht kann ein Längsschnitt von vier Jahren für die „Filmwirtschaft“ abgebildet werden. Im Vergleich zu 2009 zeigt sich etwa im Überblick, dass die Filmwirtschaft in dem Zeitraum von vier Jahren 176 Mio. Euro Umsatzzuwächse erzielt hat, um 655 mehr Menschen beschäftigt und die Einkäufe bei Ausrüstern oder Vorleistern um fast 300 Mio. Euro (und damit um 60%) gestiegen sind. Aktuell (für 2012) ist das vor allem auf die Steigerungen im Bundesland Salzburg zurückzuführen.

Diese Datenqualität wird vor dem Hintergrund einer verlässlichen Zeitreihe angesichts der Ergebnisse des Jahres 2012 besonders deutlich: Auffällige Ergebnisse eines Bundeslandes können so verifiziert und dann entsprechend in einer umfassenden Betrachtung des Filmschaffens eingeordnet und analysiert werden.

Eindrucksvoll ist auch der Bedeutungszuwachs der Produktion von Kino- und TV-Filmen. Von einem Umsatz von 326 Mio. Euro im Jahr 2009 ausgehend, erzielen diese Produktionsunternehmen 2012 bereits 480 Mio. Euro Umsatz. Mit diesem Umsatzvolumen sind diese Unternehmen für 55% der Gesamtumsätze des Sektors verantwortlich.

KINO

Im Bereich der Verwertung von Kinofilmen konnten durch die Zusammenarbeit mit Rentrak ausführliche und filmspezifische Besuchszahlen veröffentlicht und analysiert werden und vor allem auch die Besuche österreichischer Kinofilme im Ausland kontinuierlich erfasst werden. Der aktuelle Bericht zeigt Erstaufführungen in 21 Ländern, auch außerhalb Europas, mit insgesamt 1,6 Millionen Besuchen. Durch die

Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik Schweiz stehen überdies auch die Besuchszahlen österreichischer Filme in der Schweiz zur Verfügung.

Die Kinos in Österreich zeigen seit 2004 Besuchszahlen mit Schwankungen von etwa drei Millionen, abhängig vom Filmangebot, das seit 2004 von insgesamt 280 gezeigten Filmen auf 400 Filme im Jahr 2013 gestiegen ist. Diese Filme wurden von 15,2 Millionen Personen gesehen.

In den letzten vier Jahren ist die Anzahl der Kinounternehmen von 112 auf 99 gesunken, die Zahl der Kinos von 160 auf 133 und die Säle sind von 584 auf 548 zurückgegangen. Nicht zuletzt die Kosten der Digitalisierung (mit 98% ist die Digitalisierung de facto abgeschlossen) haben zu dieser Strukturbereinigung beigetragen. Die Kinokartenpreise sind gestiegen und liegen im Schnitt deutlich über 8 Euro.

Durch eine 2012 etablierte Partnerschaft mit cinecom, einem Vermarkter von Werbezeiten im Kino, können jetzt für drei Jahre Daten zum Besuchsverhalten im Kino und die Struktur der KinobesucherInnen ausgewiesen werden. cinecom beauftragt seit 2011 eine repräsentative Mediengattungsstudie (cine.ma), deren Daten die Grundlage für die Entwicklung der Kinobesuche und die Beschreibung der KinobesucherInnen bilden.

Die cine.ma weist für 2013 die im Beobachtungszeitraum geringste absolute Zahl an KinobesucherInnen aus. Von 4,2 Millionen KinobesucherInnen (über 14 Jahren) im Jahr 2011 sinkt die Zahl auf knapp 3,7 Millionen. Angesichts nur weniger Blockbuster im Jahr 2013 muss aber ein längerer Zeitraum betrachtet werden, um hier Entwicklungen abschätzen zu können.

Da die Besuchsfrequenz der älteren KinobesucherInnen nur mehr gering hinter den Frequenzen der Jungen liegt, sinken die Besuchszahlen weniger deutlich. Allerdings steigt der Altersschnitt der KinobesucherInnen auf mittlerweile 39,8 Jahre und ist damit in den letzten zehn Jahren um fast ein Jahrzehnt gestiegen.

Kinosonderformen wie Opernübertragungen im Kino oder die steigende Bedeutung der Festivals zeigen die zunehmende Fragmentierung der Verwertungskaskade deutlich.

FERNSEHEN

Fernsehen ist bis auf weiteres nach wie vor das (quantitativ) bedeutendste Medium, um Publikum für Filme zu erreichen. Auch wenn die technologischen Veränderungen klassisches, lineares Fernsehen bedrohen, ist derzeit eher von einer Zunahme der Angebote auszugehen. Neun nationale Anbieter und über hundert regionale (Kabel-) Anbieter bzw. über Satellit verbreitete Programme bieten umfangreiche Angebote.

BLU-RAY + DVD, EST + VOD

Seit dem Filmwirtschaftsbericht für das Jahr 2010 kann das Österreichische Filminstitut auch für Österreich verlässliche Daten für den Verkaufsmarkt von Blu-Rays und DVDs vorlegen. Durch eine Zusammenarbeit mit mediacontrol GfK INTERNATIONAL können die Daten für die Umsätze mit DVDs und Blu-Rays detailliert dargestellt werden. Die Ergebnisse zeigen, dass die Blu-Ray Absätze gegenüber dem Jahr 2012 erneut gestiegen sind (plus 13%) und das Gesamtvolumen bei den physischen Bild-Ton-Trägern mit einem Gesamtumsatz von 187,3 Mio. Euro sowie 14,3 Mio. Einheiten gegenüber 2010 erneut gesunken ist (196,3 Mio. Euro bei 14,8 Mio. Einheiten).

Streaming und Download, die bisher in Österreich keine allzu große Rolle gespielt haben, gewinnen stärker an Bedeutung, vor allem der Markteintritt von führenden internationalen Anbietern wird hier zu erheblichen Marktänderungen führen. Die Datenquellen dafür zu erschließen, ist eine der wesentlichen Aufgaben der kommenden Jahre.

FILMFESTIVALS + PREISE

Seit 2012 widmet sich der Filmwirtschaftsbericht eingehender als bisher den österreichischen Filmfestivals und Filmpreisen, aber auch den internationalen Festivalteilnahmen, die für die Verwertung der Filme zunehmend von Bedeutung sind. Im Jahr 2013 haben die im Forum österreichischer Filmfestivals vereinten 22 Festivals an insgesamt 180 Spieltagen 1.330 Filme gezeigt, die 247.168 Besuche erzielten. Diese österreichischen Festivals wurden 2013 von den Förderstellen mit 3,1 Mio. Euro unterstützt.

FÖRDERUNGEN + FINANZIERUNGEN

Filmfinanzierung und Filmförderung in Österreich stehen seit 2003 im Zentrum der vom Österreichischen Filminstitut jährlich veröffentlichten Daten. In Österreich sind auf Bundesebene vier Förderstellen tätig, hinzukommen die Filmfinanzierung des ORF und insgesamt 14 Einrichtungen in den neun Bundesländern, die kontinuierlich Filmförderung betreiben. Nach der Prüfung der Förderstellen durch den Rechnungshof im Jahr 2009/2010 wurde das Kapitel „Förderungen + Finanzierungen“ auch um die Auszahlungen der Förderstellen des Bundesministeriums und der Kulturabteilungen der Bundesländer erweitert, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht in dieser Detailtiefe berücksichtigt wurden. Damit kann nun die Bedeutung der österreichischen Förderstellen für die Filmwirtschaft umfassend und transparent dokumentiert werden. Wegen der Vergleichbarkeit im Längsschnitt wurde der Fokus auf die Herstellung gelegt. Seit facts + figures 12 werden auch Details für den Förderbereich „Sonstige Förderungen“ ausgewiesen, wie zum Beispiel die Auszahlungen für österreichische Filmfestivals und Kinos.

2013 wurden von den Förderstellen Auszahlungen in Höhe von knapp 77,5 Mio. Euro gemeldet. Das entspricht einer Steigerung der ausgezahlten Mittel von 14,12% gegenüber dem Jahr 2012 (67,9 Mio. Euro) bzw. einem Plus von 9,6 Mio. Euro. 75,4% aller Förderausgaben des Jahres 2013 wurden für die Herstellung verwendet (61% für Kinofilme und 37% für Fernsehfilme), Institutionen und Infrastruktur bezogen 17,7%. Im Vergleich dazu entfielen auf Verwertung 3,3% und auf die Vorbereitung eines Projekts (Stoff- und Projektentwicklung) 2,8%. Knapp 70% der Auszahlungen wurden durch nationale Förderstellen geleistet.

EUROPÄISCHES KINOUMFELD

Für die Zusammenstellung des Kapitels Europäisches Kinoumfeld arbeitet das Österreichische Filminstitut eng mit der Europäischen Audiovisuellen Informationsstelle zusammen. Der Zweck der Informationsstelle ist die Förderung des Informationsflusses innerhalb der audiovisuellen Industrie Europas sowie der Überblick über den Markt und die Transparenz. Die jährlichen Berichte des Observatoriums entstehen mit Hilfe eines KorrespondentInnennetzwerkes (EFARN), dem auch das Österreichische Filminstitut angehört. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es auch, die österreichische Filmwirtschaft in einem, dem europäischen Standard entsprechenden Rahmen darzustellen.

2013 wurden innerhalb der EU 1.546 Kinofilme, davon 1.075 Spielfilme produziert. Die Bruttoeinspielergebnisse in der EU lagen um 4,3% unter dem Vorjahresergebnis und die Marktanteile für europäische Filme gingen von 28,9% auf 26,2% zurück. US-Filme erreichten in Europa einen Marktanteil von 69,1%.

Waren es 2009 noch 965 Millionen Besuche in den Kinos der EU, sind es 2013 nur mehr 907 Millionen Besuche. Hier wird sich in den kommenden Jahren zeigen, ob dies auf das Ausbleiben von mehreren Blockbuster-Angeboten, wie in diesem Jahr, oder aufgrund der steigenden Fragmentierung des audiovisuellen Marktes zurückzuführen ist.

Mag. Roland Teichmann,
Direktor Österreichisches Filminstitut
November 2014

Für ihre Unterstützung bedanken wir uns bei den MitarbeiterInnen der folgenden Institutionen:

Austrian Film Commission
Bundesamt für Statistik, Schweiz
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Filmabteilung
CINE ART
CINECOM
Cinestyria, Filmcommission & Fonds
Cine Tirol Film Commission
Europäische Audiovisuelle Informationsstelle
Fachverband der Film- und Musikindustrie
Fachverband der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe
FERNSEHFONDS AUSTRIA
Filmfonds Wien
Filmservice
Filmstandort Austria
Forum österreichischer Filmfestivals
Land Burgenland, Abteilung 7 - Kultur, Wissenschaft und Archiv

Land Kärnten, Abteilung 6 (Kompetenzzentrum Bildung, Generationen und Kultur, Unterabteilung Kunst und Kultur)
Land Niederösterreich, Abteilung Kunst und Kultur
Land Oberösterreich, Abteilung Wirtschaft
Land Oberösterreich, Direktion Kultur, Institut für Kunst und Volkskultur
Land Salzburg, Abteilung 1 - Wirtschaft, Forschung und Tourismus
Land Salzburg, Referat 12/01, Kunstförderung, Kulturbetriebe und Kulturrecht
Land Tirol, Abteilung Kultur
Land Vorarlberg, Abteilung Kultur
media control, GFK INTERNATIONAL
Österreichischer Rundfunk (ORF)
ORF Enterprise
Rentrak
Rundfunk- und Telekom Regulierungs-GmbH
Stadt Wien, Magistratsabteilung 7 - Kultur
Statistik Austria

FACTS 10

425

16,5

837.000 (5,1%)

160

584

-

7,53

310

183

119

8

37

19

18

19,2%

80,4%

2

1

69,6

2.180

6.880

4.809

697,000

11

364

15,8

572.000 (3,6%)

157

577

393 (68%)

7,59

318

182

120

16

41

28

13

22,9%

76,5%

2

2

67

2.180

6.939

4.869

796,026

12

413

16,4

590.550 (3,6%)

152

565

444 (79%)

7,79

360

229

117

14

53

30

23

31,4%

67,9%

11

7

67,9

2.205

6.977

4.835

834,098

13

400

Filme im Kino

15,2

Millionen Kinobesuche

612.447 (4%)

Ö Filme Kinobesuche (Marktanteil) Quelle: Rentrak

133

Kinos

548

Kinosäle

537 (98%)

digitalisierte Kinosäle

8,23

Ø Kartenpreis Euro Quelle: Fachverband der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe

344

Erstaufführungen

196

Europäische Filme

132

US-amerikanische Filme

16

Außereuropäische Filme Quelle: Rentrak

42

Ö Filme Erstaufführungen

22

Spielfilme

20

Dokumentarfilme Quelle: Rentrak

25,1%

Marktanteil europäischer Filme

73,7%

Marktanteil US-amerikanische Filme Quelle: Rentrak

2

Internationale Festivalpreise für

1

Ö Kinofilm auf A-Festivals

„Liebe“ (Regie Michael Haneke, Produktion Wega Film) gewinnt den „Auslands-Oscar“



77,5

Mio. Euro Auszahlungsbeträge der 19 Förderstellen

2.270

Unternehmen insgesamt

7.535

Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

5.294

darunter unselbständig

872,965

Mio. Euro Umsätze (kumuliert) Quelle: Statistik Austria

FILMWIRTSCHAFT

Die Filmwirtschaft erzielt 2012 Umsätze in Höhe von 873 Mio. Euro und beschäftigt 7.535 Menschen, davon 5.294 unselbstständig Beschäftigte (Statistik Austria).

In Summe sind es 2.270 Unternehmen, die ihren Schwerpunkt in der Filmwirtschaft angeben. Mehr als 70% davon sind Produktionsunternehmen im Bereich „Kino- und TV-Film“.

Der überwiegende Anteil der Unternehmen (95%) hat weniger als zehn Beschäftigte. Produktionsfirmen mit höheren Beschäftigtenzahlen erzielen auch deutlich höhere Umsatzerlöse pro MitarbeiterIn und so erwirtschaften 3% der Produktionsfirmen 51% der Umsatzerlöse.

Produktionsunternehmen treiben die Umsätze der Branche durch 11,4% Umsatzwachstum. Verleih und Videotheken verlieren, der Sektor insgesamt kann 5% Wachstum nominell verzeichnen. Dieses Umsatzwachstum der Produktionsunternehmen ist vor allem auf auffällige Steigerungen im Bundesland Salzburg zurückzuführen, wo Umsätze, Beschäftigte, Personalaufwand und Produktionswert geradezu explodieren: Umsatzerlöse steigen von 16 Mio. Euro auf 52 Mio. Euro, Produktionswert und Einkauf steigen um den Faktor 20.

Diese besonders auffälligen Steigerungen in einem einzigen Bundesland ziehen die Werte für Umsätze, Personalkosten, Investitionen und Vorleistungen für ganz Österreich in die Höhe.

UNTERNEHMEN, UMSÄTZE UND BESCHÄFTIGTE

Definition der Klassifikationsdatenbank: <http://www.filmwirtschaftsbericht.at/13/filmwirtschaft/definition-der-klassifikationsdatenbank/>

Der Filmwirtschaftsbericht hat die Aufgabe, die Gesamtheit des Filmschaffens in Österreich als Teil der audiovisuellen Industrie darzustellen. Ein Kernelement dabei sind die wirtschaftlichen Eckdaten der Branche. Mit dem Filmwirtschaftsbericht 2014, facts + figures 13 werden die Daten zum Thema Filmwirtschaft nun zum fünften Mal auf Basis der Leistungs- und Strukturstatistik der Statistik Austria dargestellt. Durch diese Zeitreihe kann eine Datenqualität der Entwicklungen erreicht werden, die auf der Grundlage kontinuierlich erhobener Daten mehrjährig stabile Entwicklungen nachzeichnet und die wirtschaftliche Situation der Branche im Detail darstellt.

Diese Kontinuität ist für das Beobachtungsjahr 2012 von besonderer Bedeutung: Erst nach eingehender Überprüfung der Werte für das Bundesland Salzburg wurden die Daten von Statistik Austria an das Österreichische Filminstitut weitergeleitet, da in Salzburg eine unglaubliche Steigerung der Umsätze, der Investitionen und der Erträge im Bereich der Herstellung von Kino- und TV-Filmen festgestellt wurde. Ohne die verlässliche Qualität der Daten wären diese Veränderungen fragwürdig, so ist sichergestellt, dass die Daten glaubwürdig sind und es kann daher vermutet werden, dass die 60% Eigenproduktionen des in Salzburg beheimateten TV-Senders ServusTV nun eben auch so nachweisbar sind.

„Die Leistungs- und Strukturstatistik der Statistik Austria erlaubt wichtige Aussagen über die Struktur, Tätigkeit, Beschäftigung, Investitionstätigkeit und Leistung der Unternehmen auf nationaler und regionaler Ebene in der Gliederung nach Wirtschaftsbereichen entsprechend der ÖNACE. Diese Statistik wird in Form einer sogenannten Konzentrationsstichprobe (Vollerhebung mit variablen Abschneidegrenzen unter Berücksichtigung eines Deckungsgrades) bei gleichzeitiger konsequenter Nutzung verfügbarer Verwaltungsquellen (Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Finanzbehörden sowie ab 2008 auch Lohnzetteldaten) und von Synergien zwischen statistischen Erhebungen im Sinne des Bundesstatistikgesetzes 2000 erstellt. Alle Unternehmen unterhalb der gesetzlich vordefinierten Schwellenwerte (Abschneidegrenzen) werden mittels eines modellbasierten Ansatzes zur Datenergänzung mit Hilfe der verfügbaren Verwaltungsdaten auf Mikroebene berechnet“, so Statistik Austria. Es werden dabei nur jene Unternehmen berücksichtigt, die nach eigenen Angaben im jeweiligen Bereich ihren Tätigkeitsschwerpunkt haben. Bei den kumulierten Umsätzen ist zu beachten, dass die Vorleistungen hier nicht abgezogen sind. Die dargestellten Werte entsprechen also weitgehend den Produktionswerten und nicht der Wertschöpfung. In den Umsätzen von „Kino“ sind so etwa Umsätze der Produktionsunternehmen oder der Verleihfirmen enthalten, und auch die Umsätze der Nachbearbeitung sind Vorleistungen, die bei den Produktionsunternehmen Ausgaben bedeuten.

Es ist zu beachten, dass sich die Angaben zur Filmwirtschaft auf die jüngst verfügbaren Daten der Leistungs- und Strukturstatistik aus **2012** beziehen. Die Angaben liegen daher gegenüber den anderen Daten in diesem Bericht um ein Jahr zurück.

Unternehmen werden von Statistik Austria einem Wirtschaftszweig zugeordnet. Auf nationaler Ebene wird seit 2008 die **ÖNACE** 2008 angewandt. Diese Aktivitätsklassifikation untergliedert die europäische NACE „Nomenclature européenne des activités économiques“ mittels Unterklassen noch detaillierter, sodass auch österreichische Spezifika berücksichtigt werden können. Diese Aktivitätsklassifikation erfasst die wirtschaftlichen Tätigkeiten von Unternehmen und dient statistischen Zwecken.

UNTERNEHMEN, UMSÄTZE UND BESCHÄFTIGTE

Art der Unternehmen	Anzahl der Unternehmen	Umsatzerlöse in 1.000 Euro	Anzahl Beschäftigte
Kino- und TV-Filmherstellung	1.619	480.066	3.978
Werbefilmherstellung	150	44.472	346
Wirtschaftsfilmherstellung	105	29.758	252
Nachbearbeitung	86	16.625	181
Kino	99	180.984	1.910
Filmverleih und -vertrieb	71	91.521	363
Videotheken	140	29.539	505
Gesamt	2.270	872.965	7.535

Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2012

In Summe ist die Filmwirtschaft eine relativ kleine aber durchaus dynamische Branche. Angesichts von Gesamtumsatzerlösen im Umfang von insgesamt 709,8 Mrd. Euro (Produktion und Dienstleistung ohne öffentliche Verwaltung, Sozialwesen und Kunst bzw. Unterhaltung und Erholung) bedeuten die 0,873 Mrd. Euro Umsätze der Filmwirtschaft 0,12% der Gesamtumsätze. Was die Anzahl der Unternehmen betrifft, erreicht die Branche allerdings 0,72% und bei den Beschäftigten sind es 0,27%. Auf niedrigem Niveau gewinnt die Filmwirtschaft leicht an relativer Bedeutung in der Gesamtwirtschaft, bleibt damit eine pro Unternehmen vergleichsweise beschäftigungsschwache, vor allem aber umsatzschwache Branche.

Von den Umsatzerlösen in Höhe von rund 873 Mio. Euro stammen etwa 7,7% aus öffentlichen Mitteln. Die Gesamtsumme der Förderungen, die in die Produktion oder in die hier erfassten Bereiche geflossen sind, belaufen sich für das Jahr 2012 auf 68 Mio. Euro. Innerhalb der Filmwirtschaft ist der Bereich „Kino- und TV-Film“ mit mehr als 70% der Unternehmen (und damit noch einmal weiter steigenden Anteilen), 55% der Umsätze und mittlerweile deutlich mehr als 50% der Beschäftigten der mit Abstand bedeutendste Bereich. Diese besondere Rolle der Unternehmen aus dem Bereich „Kino- und TV-Film“ wird auch durch die über die letzten Jahre kontinuierlich wachsenden Anteile an den Branchenwerten unterstrichen. Mit vergleichsweise wenigen Unternehmen (99 wirtschaftliche Einheiten entsprechen weniger als 5% des Sektors) erwirtschaftet „Kino“ allerdings rund 21% der Umsätze des gesamten Sektors und beschäftigt mehr als 25% aller Erwerbstätigen. „Verleih“ als dritter wesentlicher Player erzielt mit 3% der Unternehmen fast 11% der Umsätze und beschäftigt knapp 5% aller MitarbeiterInnen.

UNTERNEHMEN

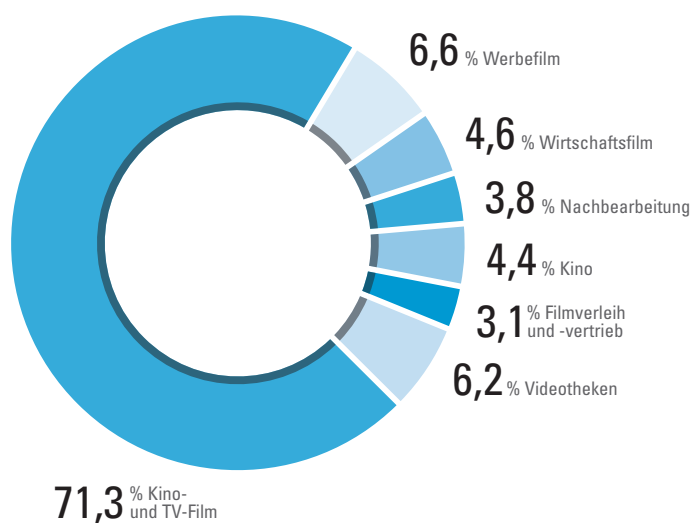
Im Längsschnitt seit 2009 zeigt sich die Entwicklung bei der Zahl der Unternehmen in der Branche sehr uneinheitlich. Während Produktion von „Kino- und TV-Film“ sowie Nachbearbeitung kontinuierliche Zuwächse zeigen, wird die Zahl der Kinounternehmen und vor allem Videotheken von Jahr zu Jahr geringer. Die Produktionsunternehmen im Bereich des Werbefilms haben sich zuletzt wie die Nachbearbeitung erholt, die Anzahl der Firmen des Wirtschaftsfilms haben erneut abgenommen. Verleihunternehmen zeigen ein stetiges Auf und Ab. In Summe steigt die Anzahl der Unternehmen in der Branche im Vergleich zum Vorjahr um 2,9% an.

UNTERNEHMEN

Unternehmen	Anzahl				% Veränderung zu 2011
	2009	2010	2011	2012	
Kino- und TV-Film	1.459	1.467	1.529	1.619	5,9%
Werbefilm	136	153	145	150	3,4%
Wirtschaftsfilm	112	112	107	105	-1,9%
Nachbearbeitung	73	79	82	86	4,9%
Kino	112	105	103	99	-3,9%
Filmverleih und -vertrieb	76	70	77	71	-7,8%
Videotheken	212	194	162	140	-13,6%
Gesamt	2.180	2.180	2.205	2.270	2,9%

Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2012

UNTERNEHMEN IN %



Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2012

Die Branche wird dominiert durch kleine Unternehmen mit weniger als neun Beschäftigten. Rund 95% aller Unternehmen weisen höchstens neun Beschäftigte auf. Da bei dieser Verteilung die Details zu Beschäftigten und Umsatzerlösen für Nachbearbeitung und Filmverleih nach der Unternehmensgröße (aufgrund von Datenschutzbestimmungen) nicht ausgewiesen werden können, soll die relative Bedeutung der größeren Unternehmen anhand der Produktionsfirmen dargestellt werden. Gerade einmal rund 3% der Produktionsfirmen im Bereich „Kino- und TV-Film“ (das sind 54 Firmen) weisen mehr als neun MitarbeiterInnen auf. 34 Unternehmen davon haben zehn bis 19 MitarbeiterInnen, 16 weisen 20 bis 49 MitarbeiterInnen auf (vier mehr als 2011) und vier Unternehmen haben mehr als 50 Beschäftigte im Jahresdurchschnitt. Diese 3% allerdings erzielen knapp 52% (nach 48% im Jahr 2011) der Umsatzerlöse von „Kino- und TV-Film“ und beschäftigen rund 26% der MitarbeiterInnen.

Die insgesamt wachsende Bedeutung der Produktionsfirmen wird seit mehreren Jahren in erster Linie durch die größeren Einheiten getragen. Während die Produktionsunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten im Bereich „Kino- und TV-Film“ im Schnitt rund 58.000 Euro (im Vorjahr waren es noch 65.000 Euro) pro MitarbeiterIn erwirtschaften, sind es bei den größeren Unternehmen rund 176.000 Euro (2011 etwa 180.000 Euro).

UNTERNEHMEN NACH GRÖSSENKLASSEN

	10 MitarbeiterInnen	Anzahl Unternehmen	Umsatzerlöse in 1.000 Euro	Anzahl Beschäftigte
Kino- und TV-Film	>	54	248.489	1.415
	<	1.565	231.577	3.978
Werbefilm 1/	>	5		76
	<	145	24.979	270
Wirtschaftsfilm	>	4	5.499	5.733
	<	101	24.259	205
Nachbearbeitung 1/	>	2		
	<	61		
Kino 1/	>	38	52.827	
	<	61		
Filmverleih und -vertrieb 1/	>	9	36.069	9
	<	62	55.452	132
Videotheken	>	10	8.334	151
	<	130	21.279	356
Gesamt	>	122		
	<	2.148		

1/ Detailangaben geheim

Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2012

UMSATZERLÖSE

2012 war die Branche erneut durch eine auffallend heterogene Entwicklung gekennzeichnet. In Summe ist ein stabiler Zuwachs der Umsatzzahlen von rund 5% zu konstatieren, der aber in erster Linie auf die deutlichen Gewinne der Produktionsfirmen von Kino- und Fernsehfilmen (plus 11,4%) zurückzuführen ist. Dieses dominierende Segment ist auch (wie noch gezeigt wird) in nahezu allen Dimensionen 2012 besonders auffällig.

Bei Verleih und vor allem Videotheken sind hingegen erhebliche Umsatzeinbrüche zu verzeichnen. Technologische Entwicklungen wie die Digitalisierung der Kinos und offensive Strategien einzelner Marktteilnehmer im Bereich der Herstellung führen zu sehr unterschiedlichen Entwicklungen. In erster Linie sind es die Kino- und Fernsehfilmproduktionsunternehmen, die mit Zuwächsen von über 11% und Umsätzen von 480 Mio. Euro das Tempo vorgeben. Dieses Wachstum übersteigt bei Weitem den Anstieg der Förderungen der öffentlichen Hand, die von 47,3 Mio. Euro (2011) auf 48 Mio. Euro (2012) gesteigert wurden. Diesem Zuwachs der Förderungen für die Herstellung in Höhe von rund 0,7 Mio. Euro stehen demnach Zuwächse der Umsatzerlöse von 50 Mio. Euro gegenüber. Insgesamt sind es 480 Mio. Euro Umsatzerlöse, denen 48 Mio. Euro Förderungen entgegengesetzt sind, also ein Verhältnis von 10:1.

Dieses Wachstum der Produktionsunternehmen ist vor allem durch die mehr als auffällige Steigerung der Werte im Bundesland Salzburg begründet. Auch wenn Statistik Austria keine Einzeldaten veröffentlichen darf, ist die Ursache für diese regionale Auffälligkeit (die nach sorgfältiger Prüfung durch Statistik Austria explizit als korrekt bezeichnet wird) in den Aktivitäten eines Players aus dem Bereich des Fernsehens zu vermuten. ServusTV bzw. die Gruppe Red Bull Media hat im Jahr 2013 die Zulassung der Verbreitung von ServusTV über die Multiplex-Plattform MUX D erreicht. KommAustria betont im Bescheid zur Zulassung rückblickend die hohen Anteile an Eigenproduktionen (60%) und die (bereits realisierte) umfassende Modernisierung der Redaktions- und Produktionsräume, die auf den neuesten Stand der Technik gebracht wurden. Diese Hinweise legen nahe, dass ein Akteur alleine für so wesentliche Impulse gesorgt hat, dass die österreichischen Zahlen auffällige Steigerungen erfahren.

Während der Wirtschaftsfilm seine Erholung erneut mit 7% Steigerung der Umsätze fortsetzen kann, leidet der Werbefilm und stagniert auf dem niedrigen Niveau des Jahres 2011. Damit liegt dieser Bereich deutlich unter den Ergebnissen des Jahres 2009. Der zweite große Umsatzbringer, die Kinounternehmen, konnte 2012 seine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung mit knapp über 1% Umsatzwachstum fortsetzen. Hier schlagen sich nicht nur die steigenden Kinokartenpreise nieder, sondern auch das Ausgabeverhalten der BesucherInnen in den Kinos. Einen deutlichen Umsatzrückgang müssen die Verleihe hinnehmen, die nach drei Wachstumsjahren 2012 einen herben Einbruch von fast 10% verzeichnen müssen. Angesichts von sinkenden Besuchszahlen können auch die steigenden Kinokartenpreise die Gesamtumsätze nicht retten.

Die Videotheken setzen ihren Niedergang ungebremst fort, wobei das Tempo der Rückgänge neuerlich zulegt. Betrug 2010 die Umsatzrückgänge knapp 6% und 2011 fast 14%, sind es 2012 wieder rund 14%. Damit aber haben die Videotheken auch in den letzten zwei Jahren ein Viertel der Umsätze verloren.

Der Umsatzzuwachs der Kinounternehmen ist nicht alleine durch eine Steigerung der Besuchszahlen von 15,8 Millionen (2011) auf 16,4 Millionen Besuche im Jahr 2012 erreicht worden,

denn die Umsatzzuwächse übertreffen die Steigerungen der Besuchszahlen deutlich. Auch Kinos profitieren von Beiträgen der österreichischen Förderstellen. Vor allem sind es Zuwendungen für ausgewählte Kinos zur Gestaltung des Programmes, in den meisten Fällen abseits des Mainstreams. Im Beobachtungszeitraum haben Kinos 2,4 Mio. Euro an Förderungen erhalten, in Summe also 1,3% der Umsätze. Steigende Kartenpreise und ein Zuschlagssystem für 3D Technologie, Wochenende etc. führen zu steigenden Umsätzen, vor allem aber zu wachsenden Erlösen pro Besuch. Darüber hinaus verbuchen Mehrsaalkinos höhere Umsätze aus Gastronomie und anderen Umsatzbringern.

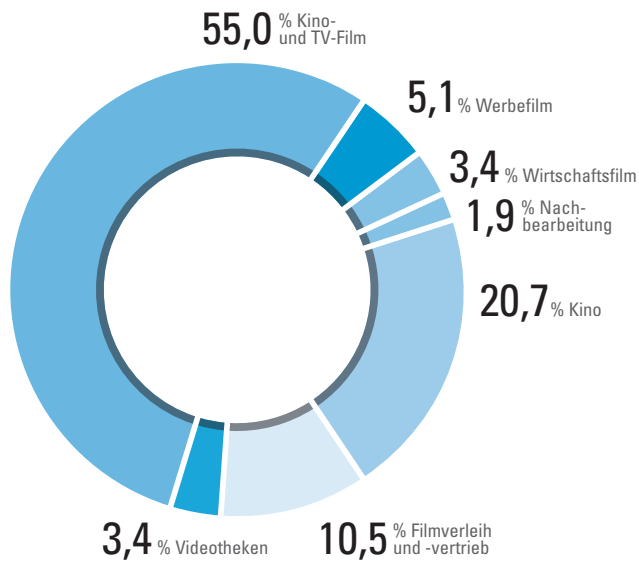
Durch die neuerlichen Konzentrationseffekte ist die Diskrepanz zwischen der Anzahl der Unternehmen und dem Anteil an den Branchenumsätzen weiter verschärft worden: 4,4% aller Unternehmen im Kinosektor erzielen 20,7% aller Umsätze (allerdings sind die Kinos der einzige Bereich, wo größere Unternehmen mit mehr als zehn Beschäftigten, mit rund einem Drittel der Firmen einen relevanten Anteil ausmachen). Beim Verleih entfallen auf 3,1% der Betriebe 10,5% der Branchenumsätze. Damit können die Verleihe im Branchenvergleich ihre Umsatzstärke erneut ausbauen. Im Gegensatz dazu müssen sich Produktionsfirmen von „Kino- und TV-Film“, die 71,3% aller Unternehmen ausmachen, mit 55% der Umsätze in der Branche begnügen.

UMSATZERLÖSE

Umsatzerlöse	Umsätze in 1.000 Euro				% Veränderung zu 2011
	2009	2010	2011	2012	
Kino- und TV-Film	326.278	399.912	430.819	480.066	11,4%
Werbefilm	48.822	50.624	44.330	44.472	0,3%
Wirtschaftsfilm	20.212	26.108	27.815	29.758	7,0%
Nachbearbeitung	13.684	15.417	16.706	16.625	-0,5%
Kino	169.775	174.565	178.782	180.984	1,2%
Filmverleih und -vertrieb	76.294	89.856	101.458	91.521	-9,8%
Videotheken	41.889	39.544	34.188	29.539	-13,6%
Gesamt	696.954	796.026	834.098	872.965	4,7%

Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2012

UMSATZERLÖSE IN %



Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2012

BESCHÄFTIGTE

Die Beschäftigtenzahl korrespondiert in den einzelnen Bereichen nicht linear mit der wirtschaftlichen Entwicklung. Produktionsfirmen von „Kino- und TV-Film“ beschäftigen bei 11,4% Umsatzzuwachs (nominell) um 13,7% mehr MitarbeiterInnen, legen also bei der Zahl der Beschäftigten deutlich zu. Videotheken verlieren aufgrund der erneut stark sinkenden Umsätze auch an Beschäftigten. Demgegenüber bauen Werbefilmunternehmen trotz konstanter Umsätze unselbständiges Personal ab, bleiben aber mit der Gesamtzahl der Beschäftigten konstant; LohnempfängerInnen werden also statistisch zu UnternehmerInnen. Im Gegensatz zum Vorjahr erhöhen die Kinounternehmen die Anzahl der MitarbeiterInnen deutlicher als die Umsatzzuwächse dies vermuten ließen. Allerdings hatten die Kinounternehmen im Jahr davor Personal reduziert. In Summe beschäftigt die Gesamtbranche damit 2012 um 8% mehr Menschen als im Jahr davor, bei den unselbständig Erwerbstätigen ist es sogar ein Plus von 9,5%.

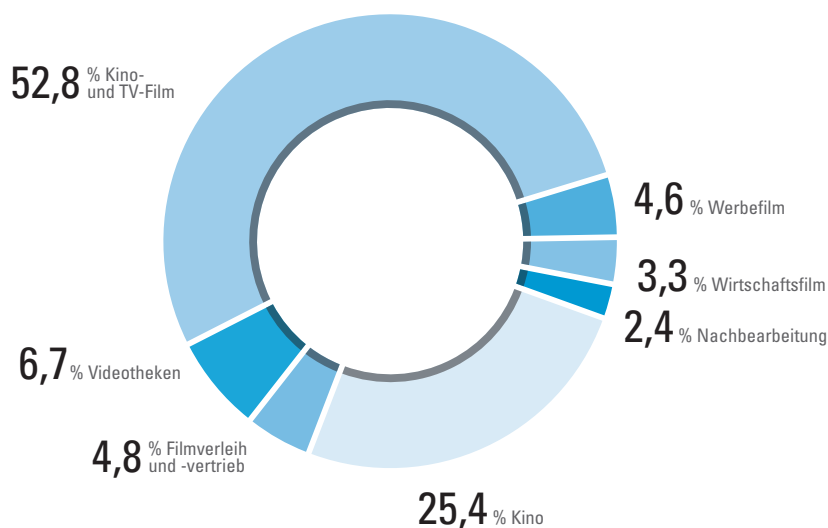
Diese strukturellen Veränderungen führen dazu, dass die Bedeutung der Produktionsunternehmen im „Kino- und TV-Film“ als Arbeitgeber weiter zunimmt: Diese Produktionsfirmen beschäftigen mittlerweile fast 53% aller MitarbeiterInnen in der Branche. Noch eklatanter wird die Bedeutung der ProduzentInnen von Kino- und Fernsehfilmen bei der Analyse der Löhne. Nicht weniger als 66,8% der Personalaufwendungen werden von Kino- und TV-Filmfirmen geleistet, die damit überdurchschnittlich zahlen, da nur etwas mehr als die Hälfte aller Beschäftigten auf dieses Segment entfällt. Umgekehrt zahlen Kino und Videotheken deutlich unter dem Branchenschnitt. 25,4% der Beschäftigten arbeiten in Kinos und stehen für 15,4% des Personalaufwands; bei den Videotheken werden für 6,7% der Beschäftigten nur 2,5% des Personalaufwands aufgewendet.

BESCHÄFTIGTE

Beschäftigte	Anzahl				% Veränderung zu 2011
	2009	2010	2011	2012	
Kino- und TV-Film	3.142	3.307	3.498	3.978	13,7%
Werbefilm	320	350	343	346	0,9%
Wirtschaftsfilm	240	228	230	252	9,6%
Nachbearbeitung	153	163	174	181	4,0%
Kino	2.004	1.952	1.868	1.910	2,2%
Filmverleih und -vertrieb	260	273	281	363	29,2%
Videotheken	761	666	583	505	-13,4%
Gesamt	6.880	6.939	6.977	7.535	8,0%

Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2012

BESCHÄFTIGTE IN %



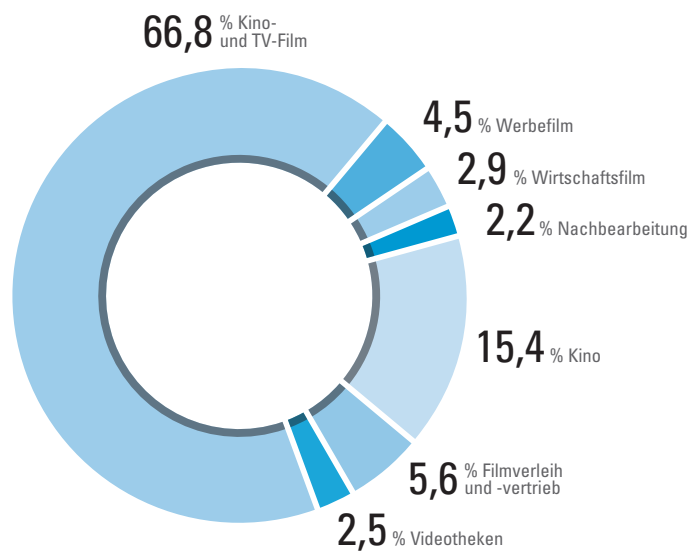
Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2012

UNSELBSTÄNDIG BESCHÄFTIGTE

Unselbständig Beschäftigte	Anzahl				% Veränderung zu 2011
	2009	2010	2011	2012	
Kino- und TV-Film	1.745	1.909	2.016	2.376	17,9%
Werbefilm	206	216	210	199	-5,2%
Wirtschaftsfilm	135	119	124	148	19,4%
Nachbearbeitung	90	91	94	93	-1,1%
Kino	1.924	1.871	1.784	1.828	2,5%
Filmverleih und -vertrieb	189	209	204	295	44,6%
Videotheken	520	454	403	355	-11,9%
Gesamt	4.809	4.869	4.835	5.294	9,5%

Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2012

PERSONALAUFWAND IN %



Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2012

WAREN- UND DIENSTLEISTUNGSEINKÄUFE

Kino- und TV-Filmunternehmen Salzburg: <http://www.filmwirtschaftsbericht.at/13/filmwirtschaft/vorleistungen-bruttowertschoepfung/>

Der Einkauf von Waren- und Dienstleistungen zeigt für das Jahr 2012 eine extrem auffällige Entwicklung: Deutlichen Rückgängen bei Werbefilmproduktionen und bei Videotheken und leichten Zuwächsen beim Wirtschaftsfilm steht eine äußerst hohe Steigerung bei den Kino- und TV-FilmproduzentInnen gegenüber. Im Vergleich zum Jahr 2011 steigen die Ausgaben für Vorleistungen um 62,8%. Waren es 2011 Einkäufe in der Höhe von 295 Mio. Euro, so waren es 2012 bereits 481 Mio. Euro.

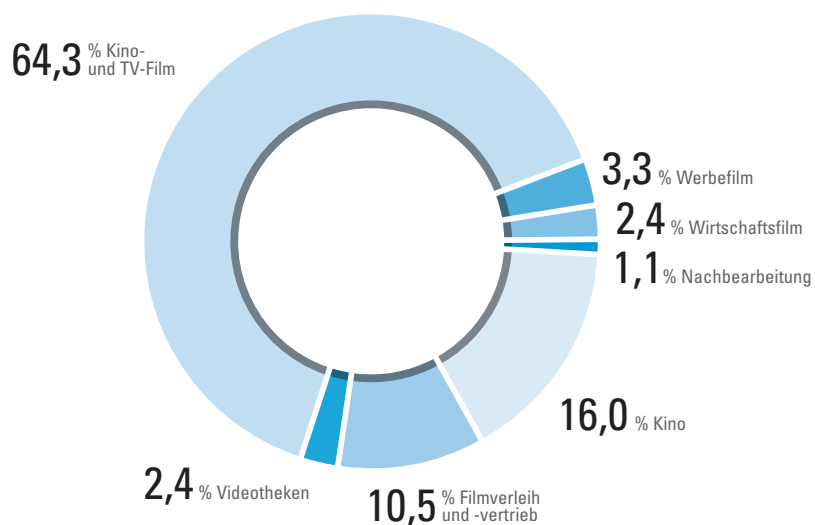
Dieses erstaunliche Phänomen lässt sich auf die Entwicklungen eines Bundeslandes zurückführen. In Salzburg haben die Produktionsunternehmen „Kino- und TV-Film“ bei konstanter Zahl der Unternehmen die Beschäftigten verdreifacht, den Personalaufwand verneunfacht und die Erlöse von 16 Mio. Euro auf 52 Mio. Euro gesteigert.

Der Produktionswert wurde um mehr als den Faktor 20 erhöht und dementsprechend wurden auch die Vorleistungen von 10 Mio. Euro auf 218 Mio. Euro angehoben. Die Investitionen der Salzburger Produktionsunternehmen stiegen in diesem Vergleichsraum von 294.000 Euro auf 42,3 Mio. Euro. In Summe bedeutet das (bedingt durch die Steigerung der Aktivitäten der Produktion in Salzburg) einen Anstieg der Ausgaben für Waren- und Dienstleistungseinkäufe von fast einem Drittel in einem einzigen Jahr (plus 31,4%).

Waren- und Dienstleistungseinkäufe	Waren- und Dienstleistungseinkäufe in 1.000 Euro				% Veränderung zu 2011
	2009	2010	2011	2012	
Kino- und TV-Film	224.221	280.232	295.241	480.613	62,8%
Werbefilm	34.307	34.376	27.825	24.905	-10,5%
Wirtschaftsfilm	12.543	16.464	17.124	17.808	4,0%
Nachbearbeitung	6.929	6.865	8.312	8.179	-1,6%
Kino	109.141	117.882	117.718	119.915	1,9%
Filmverleih und -vertrieb	57.750	71.128	81.085	78.270	-3,5%
Videotheken	24.806	27.517	21.742	18.205	-16,3%
Gesamt	469.697	554.464	569.047	747.895	31,4%

Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2012

WAREN- UND DIENSTLEISTUNGSEINKÄUFE IN %



Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2012

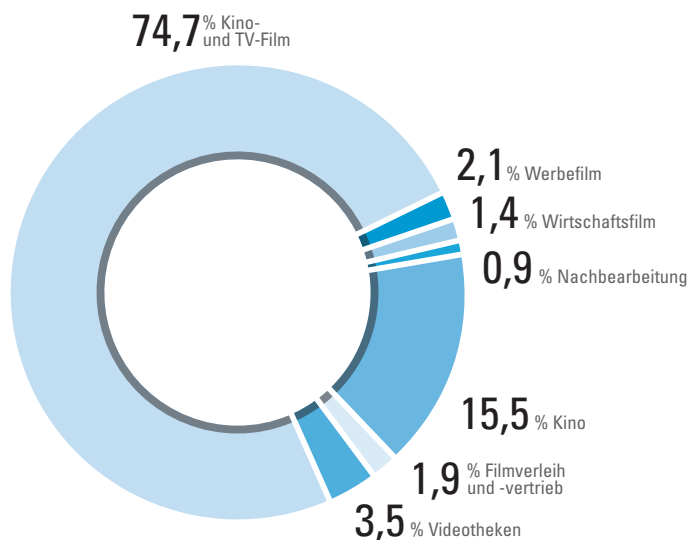
BRUTTOINVESTITIONEN

Die Salzburger Werte schlagen bei den Bruttoinvestitionen, dem traditionellen Indikator der Branchenentwicklung, besonders auf die Gesamtwerte durch. Rund 290% sind es bei den Kino- und FernsehfilmproduzentInnen, die die Steigerungen der Bruttoinvestitionen ausmachen. Alleine auf die Salzburger Unternehmen entfallen dabei 42,3 Mio. Euro der insgesamt rund 51 Mio. Euro. Angesichts der nun nach Abschluss der Digitalisierung wieder deutlich sinkenden Investitionstätigkeit der Kinos und der in den übrigen Bereichen des Sektors relativ geringen Volumens machen die Investitionen der Salzburger ProduzentInnen im „Kino- und TV-Film“ Bereich 83% der 50,8 Mio. Euro aus. Angesichts dieses Zuwachses ergibt sich ein Gesamtwachstum der Investitionen von 89%. Ohne die Ausgaben in Salzburg aber wären diese Ausgaben um 28% eingebrochen. Dementsprechend steigt der Anteil der Produktionsunternehmen von „Kino- und TV-Film“ an den Bruttoinvestitionen von 36,3% (2011) auf aktuell 74,7%.

Bruttoinvestitionen	Bruttoinvestitionen in 1.000 Euro				% Veränderung zu 2011
	2009	2010	2011	2012	
Kino- und TV-Film	7.570	10.776	13.075	50.852	288,9%
Werbefilm	567	1.188	1.211	1.401	15,7%
Wirtschaftsfilm	577	952	640	923	44,2%
Nachbearbeitung	731	1.522	1.377	643	-53,3%
Kino	7.297	7.868	16.780	10.564	-37,0%
Filmverleih und -vertrieb	2.747	3.124	1.185	1.270	7,2%
Videotheken	3.890	3.744	1.766	2.409	36,4%
Gesamt	23.379	29.174	36.034	68.062	88,9%

Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2012

BRUTTOINVESTITIONEN IN %



Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2012

BRUTTOWERTSCHÖPFUNG

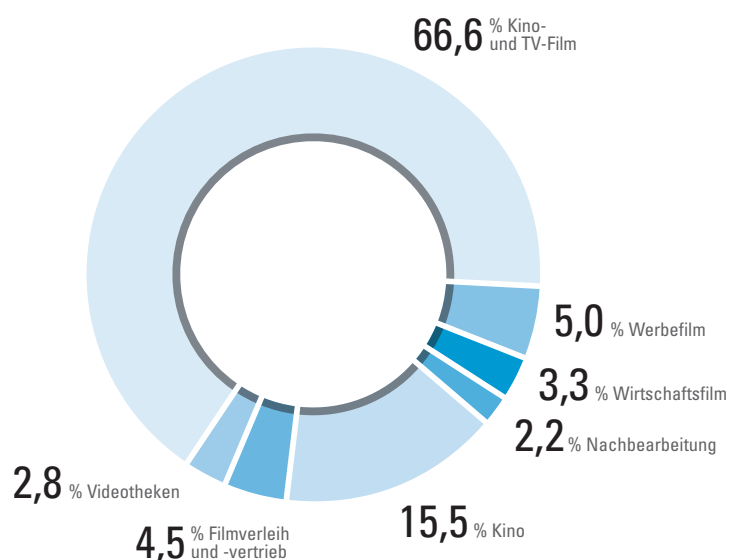
Die Bruttowertschöpfung, also die finanzielle Leistungskraft der Unternehmen (Umsatzerlöse minus Vorleistungen plus Subventionen minus Steuern minus Abgaben), weist angesichts der Entwicklung in Salzburg eine überdurchschnittlich hohe Steigerung aus. Verglichen mit dem Vorjahr konnte die Branche diesen Wert um 27,5% erhöhen, was fast ausschließlich auf die Steigerungen der Kino- und Fernsehfilmunternehmen zurückzuführen ist, die gegenüber dem Jahr 2011 um 54% zulegen konnten. Reduziert man die Branchenentwicklung allerdings um die rund 89 Mio. Euro, die in Salzburg mehr erreicht wurden, bleibt die Bruttowertschöpfung des gesamten Sektors weitestgehend konstant. Diese Stagnation (ohne Salzburg) ist allerdings in erster Linie den deutlich sinkenden Werten der Verleihfirmen und teilweise jener der Videotheken geschuldet, die übrigen Sektoren haben sich fast durchgängig positiv entwickelt.

BRUTTOWERTSCHÖPFUNG

Bruttowertschöpfung	Bruttowertschöpfung in 1.000 Euro				% Veränderung zu 2011
	2009	2010	2011	2012	
Kino- und TV-Film	131.792	138.854	169.840	261.920	54,2%
Werbefilm	14.992	16.475	16.813	19.821	17,9%
Wirtschaftsfilm	11.952	9.636	10.752	13.088	21,7%
Nachbearbeitung	6.838	8.776	8.498	8.702	2,4%
Kino	56.687	58.662	65.520	60.896	-7,1%
Filmverleih und -vertrieb	24.162	23.134	25.007	17.766	-29,0%
Videotheken	16.473	12.053	11.890	11.016	-7,4%
Gesamt	262.896	267.590	308.320	393.209	27,5%

Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2012

BRUTTOWERTSCHÖPFUNG IN %



Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturstatistik 2012

STRUKTUR DER UNTERNEHMEN

Der Fachverband der Film- und Musikindustrie erhebt jährlich Strukturdaten auf Basis der Gewerbeberechtigungen im eigenen Wirkungsbereich. Dabei unterscheidet der Fachverband zwischen Ein-Personen-Unternehmen (EPU) und Unternehmen, die auch MitarbeiterInnen beschäftigen. Während Statistik Austria nach dem unternehmerischen Schwerpunkt - unabhängig von den Gewerbeberechtigungen - erhebt und die einzelnen Einheiten dem tatsächlichen Schwerpunkt zuordnet, erfasst der Fachverband ausschließlich die einschlägigen Gewerbeberechtigungen. Diese Daten sind daher mit den Ergebnissen von Statistik Austria nur sehr bedingt vergleichbar. Die Statistik erfasst die Gruppe 01 der Fachverbandsstatistik, das sind Unternehmen der Filmwirtschaft im Bereich Kinofilme, Fernsehfilme, Wirtschafts-, Image- und Bildungsfilm, Werbefilm, Videoclips, Animations- und Zeichentrickfilme, Sonstige Filme. Nicht enthalten sind in dieser Aufstellung z.B. die im Fachverband vertretenen Verleihunternehmen, die technischen Dienstleister, wie etwa Kopieranstalten usw., und die Lichtspieltheater.

STRUKTUR DER UNTERNEHMEN

Gewerbeberechtigungen	2010	2011	2012	2013	% Veränderung zu 2012
Gewerbeberechtigungen	3.208	3.160	3.306	3.694	11,7%
davon EPU	2.980	2.919	3.072	3.098	0,8%
davon ruhend	479	512	549	569	3,6%

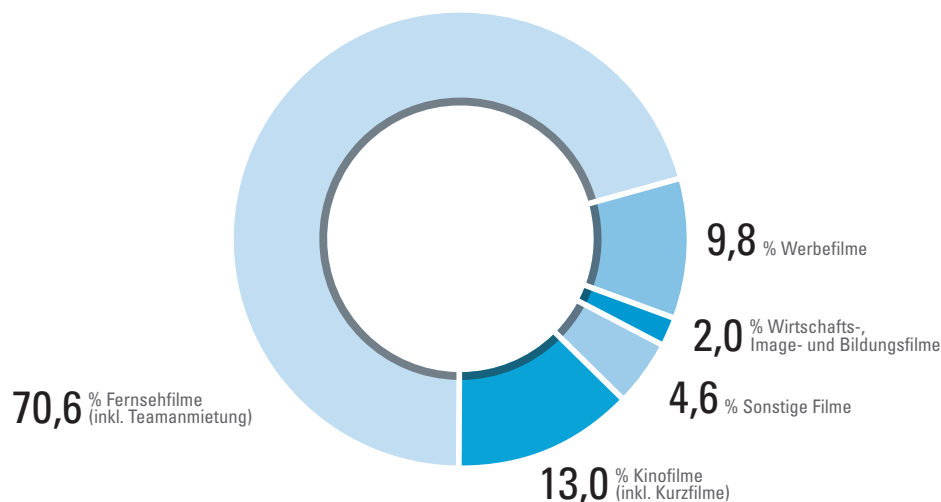
Quelle: Fachverband der Film- und Musikindustrie

PRODUKTIONSWERT FERTIGGESTELLTER FILME

Eine Kenngröße stellt der Produktionswert fertig gestellter Filme dar. Gemessen wird dabei durch den Fachverband der österreichische Anteil an den Gesamtherstellungskosten aller im beobachteten Jahr fertig gestellter Filme. 2013 erreicht dieser Kennwert mehr als 159 Mio. Euro. Auf Kinofilme entfallen davon 13%, auf Fernsehfilme rund 71%. Werbefilm, Wirtschafts-, Image und Bildungsfilm sowie alle anderen Produktionsbereiche erreichen gemeinsam 16%.

In den Zuständigkeitsbereich der Fachvertretung für Film- und Musikindustrie fallen zahlreiche unterschiedliche Gewerbearten, welche alle der Kategorie des freien Gewerbes angehören, d.h. zur Erlangung eines Gewerbescheins sind keine besonderen Voraussetzungen oder Befähigungsnachweise über besondere Kenntnisse zu erfüllen.

PRODUKTIONSWERT IN %



Quelle: Fachverband der Film- und Musikindustrie



KINO

2013 kommt es erneut zu Schließungen von Kinos, aktuell gibt es 133 Kinos mit 548 Kinosälen und 94.660 Sitzplätzen.

Mit einer Quote von 98% ist die Digitalisierung in Österreich nahezu abgeschlossen.

Der Zuwachs an angebotenen Filmen wurde 2013 durchbrochen: Wurden 2012 in den Kinos insgesamt 413 Filme gezeigt, so sind es 2013 nur 400. Auch bei den Besuchen ist 2013 wieder ein Rückgang zu verzeichnen: Von 16,4 Millionen im Jahr 2012 auf 15,2 Millionen Besuchen (minus 7,5%) im Jahr 2013.

US-Produktionen machen 38,3% des Filmangebots aus und erzielen 73,7% der Besuche.

Von den 400 Filmen konnten 44 mehr als 100.000 Besuche erzielen, deutlich mehr als die Hälfte erzielte weniger als 10.000 Besuche.

Der Ö Film erreicht einen Marktanteil von 4%, was dem langjährigen Schnitt entspricht.

Außerhalb Österreichs erzielen nationale Filme und österreichisch/internationale Koproduktionen 1,6 Millionen Besuche.

Die Struktur der KinobesucherInnen zeigt eine breite Verteilung über alle Altersgruppen, wobei die Besuchsfrequenz bei den Älteren, durchaus hoch ist. Fast ein Viertel aller in Österreich verkauften Kinokarten entfallen auf die Altersgruppe 50+. Das Durchschnittsalter der KinobesucherInnen liegt bei 39,8 Jahren.

KINOS

KINOSÄLE UND SITZPLÄTZE

Ende des Jahres 2013 gab es in Österreich 133 Kinos mit 548 Kinosälen und 94.660 Sitzplätzen. Im Vergleich zum Vorjahr sind es 19 Kinos weniger und auch die Anzahl der Säle ist deutlich gesunken: Von 565 auf 548. Dieser Verlust an Kinos, Sälen und Sitzplätzen markiert auch den Schlusspunkt eines Strukturwandels. 15 Kinos mit nur einem Saal haben geschlossen (dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass ab 2013 vier Erotik-Kinos nicht mehr hinzugerechnet werden) und sieben Kinos mit 3-5 Sälen. Die Kinos mit 6-7 Sälen haben um zwei zugenommen, die mit 8-11 Sälen um eines. In den Kinos mit bis zu sieben Sälen ergibt sich innerhalb eines Jahres ein Minus von 28 Sälen, bei den Multiplex-Kinos ein Plus von elf Sälen.

Insgesamt sind es Ende des Jahres 94.660 Sitzplätze, um 10.000 weniger als noch vier Jahre zuvor, als trotz der Schließungen von Kinos neue Säle und Sitzplätze hinzukamen.

Die Konzentrationsbewegung nimmt damit weiter zu, der Anteil der Multiplexe (Kinos mit acht oder mehr Sälen) an den verfügbaren Sälen erreicht 43%, am Sitzplatzangebot beträgt der Anteil der Multiplexe nun 52%.

STRUKTUR DER KINOS

Säle pro Kino	Kinos	Kinosäle	digitalisierte Kinosäle	Sitzplätze
1 Saal	35	35	27	5.992
2 Säle	22	44	41	6.021
3-5 Säle	39	148	148	20.021
6-7 Säle	14	84	84	13.675
8-11 Säle	18	162	162	34.887
12-15 Säle	4	54	54	10.540
21 Säle und mehr	1	21	21	3.524
Gesamt	133	548	537	94.660

Stand: Dezember 2013

Quelle: Fachverband der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe

Trotz der deutlich geringeren Besuchszahlen (16,7 Millionen Besuche 2012 gegenüber 15,8 Millionen im Jahr 2013 nach Angaben der AKM, Verwertungsgesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger) konnte angesichts des gesunkenen Angebots an Sitzplätzen im Jahr 2013 die Sitzplatzauslastung konstant gehalten werden. Unter diesem österreichweiten Durchschnitt aber zeigt sich, dass in den Bundesländern, in denen das Sitzplatzangebot deutlich verknappt wurde, die Sitzplatzauslastung gestiegen ist, wo das Sitzplatzangebot aber konstant geblieben ist oder sogar stieg (Kärnten) diese Auslastung gesunken ist. Wie im Jahr 2012 wurden auch im Berichtsjahr 167 Kinokarten pro Sitzplatz verkauft.

In den Bundesländern zeigen sich teilweise deutlich unterschiedliche Kinoaffinitäten, die nicht nur mit der Angebotsdichte an Kinosälen in Bezug stehen. In Oberösterreich, Salzburg, Tirol und (mit Einschränkungen) Steiermark entspricht der Kinobesuch dem Bevölkerungsanteil, in Vorarlberg und Wien ist der Kinobesuch überdurchschnittlich, in Burgenland, Kärnten und vor allem Niederösterreich aber unterdurchschnittlich. Mit dem Angebot an Kinosälen alleine aber ist das nicht erklärbar. Knapp ein Drittel (30,9%) aller Besuche entfällt auf die Bundeshauptstadt Wien, gefolgt von Oberösterreich, Niederösterreich und Steiermark.

KINOSÄLE UND SITZPLÄTZE

Jahr	Kinos	Kinosäle	Sitzplätze
2010	160	584	104.569
2011	157	577	101.880
2012	152	565	99.979
2013	133	548	94.660

Stand: Dezember 2013

ab 2013 werden Erotik-Kinos nicht mehr erfasst

Quelle: Fachverband der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe

STRUKTUR DER KINOS IN DEN BUNDESLÄNDERN

Bundesland	Kinos	Kinosäle	Sitzplätze	Besuche	Sitzplatzauslastung
Burgenland	3	13	1.739	322.902	185,7
Kärnten	7	29	5.891	760.608	129,1
Niederösterreich	27	97	15.144	2.057.255	135,8
Oberösterreich	25	89	13.613	2.580.984	189,6
Salzburg	7	33	7.028	991.961	141,1
Steiermark	19	73	12.859	2.045.673	159,1
Tirol	11	45	7.694	1.283.131	166,8
Vorarlberg	7	25	4.450	903.193	204,3
Wien	27	144	26.242	4.893.671	186,5
Gesamt	133	548	94.660	15.839.378	167,4

Stand: Dezember 2013

Quelle: Fachverband der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe

KARTENPREIS

Kinokartenpreise in Europa:

<http://www.filmwirtschaftsbericht.at/13/eu-kinoumfeld/kartenpreise/>

Während 2010 die Kartenpreise im Kino um mehr als 6% gestiegen sind (vor allem durch Zuschläge auf 3D Filme), sind 2011 und 2012 die Preise für Kinokarten nur geringfügig erhöht worden. Mit einem Anstieg um 5,6% aber liegt die Preissteigerung 2013 deutlich über den Vorjahren, der durchschnittliche Kartenpreis beträgt nun 8,23 Euro.

Die Kartenpreise sind in Österreich höher als in Deutschland (8 Euro), Belgien (7,8 Euro) oder Frankreich (6,5 Euro), aber unter den durchschnittlichen Kartenpreisen in der Schweiz (12,7 Euro) oder Norwegen (12 Euro). Der errechnete Durchschnittspreis der Kinokarten stellt sich für die einzelne KinobesucherIn jedoch differenzierter dar. So kann mit einer „Moviecard“ ein Ticket lediglich 5,9 Euro kosten und an diversen „Superkinotagen“ (Montag bis Mittwoch) 6,6 Euro. Für den regulären Besuch eines Kinos müssen unter Umständen jedoch bis zu zehn Euro veranschlagt werden. Für Filme mit einer Aufführdauer in „Überlänge“ (in der Regel über 125 Minuten) und für 3D Filme sind Aufschläge von 0,5 Euro bis zu 2,3 Euro einzukalkulieren.

KARTENPREIS

Jahr	Ø Kartenpreis	% Veränderung zum Vorjahr
2010	7,53	6,4%
2011	7,59	0,8%
2012	7,79	2,6%
2013	8,23	5,6%

Stand: Dezember 2013

Quelle: Fachverband der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe

DIGITALISIERUNG

Digitalisierung der Kinos und Säle:

<http://www.filmwirtschaftsbericht.at/13/kino/kinos/>

537 der 548 Kinosäle in Österreich sind mit Ende 2013 digitalisiert, das entspricht einer Digitalisierungsquote von 98%. Diese Umstellung der Technologie kann somit als weitgehend abgeschlossen betrachtet werden und das Jahr 2013 steht damit für das Ende der analogen Projektion. Im Jahr zuvor waren immerhin noch 121 Säle (und damit mehr als ein Fünftel) auf physische 35 mm Kopien angewiesen. Dieser letzte Abschnitt dieses Technologiewandels manifestiert sich nicht zuletzt auch in der sinkenden Anzahl der Ein-Saal-Kinos.

Österreich ist damit gemeinsam mit Frankreich (98%) und UK (100% - allerdings werden im Vereinigten Königreich dafür nur Kinos mit elektronischem Ticketsystem als Basis herangezogen, der tatsächliche Digitalisierungsgrad ist also geringer) unter den Kinomärkten, die in Europa am dichtesten digitalisiert sind. Deutschland etwa liegt erst bei einer Digitalisierungsrate von 90%.

Unterstützt wurden die Kinos, vor allem die kleineren Kinos, auch durch Mittel der österreichischen Förderstellen im Ausmaß von rund 375.085 Euro, die 2013 ausgezahlt wurden. Zusätzlich wurden 20.000 Euro aus dem MEDIA Programm der EU zugesagt.

Digitalisierung in Europa:

» **Europäisches Kinoumfeld**

DIGITALISIERUNG

Jahr	Kinosäle	digitalisierte Kinosäle	Digitalisierungsrate
2010	584	299	51,2%
2011	577	393	68,1%
2012	565	444	78,6%
2013	548	537	98,0%

Stand: Dezember 2013

Quelle: Fachverband der Kino- Kultur- und Vergnügungsbetriebe

DIGITALISIERUNG IN DEN BUNDESLÄNDERN

Bundesland	digitalisierte Kinosäle	Digitalisierungsrate
Burgenland	13	100,0%
Kärnten	29	100,0%
Niederösterreich	94	96,9%
Oberösterreich	88	98,9%
Salzburg	33	100,0%
Steiermark	70	95,9%
Tirol	45	100,0%
Vorarlberg	25	100,0%
Wien	140	97,2%

Stand: Dezember 2013

Quelle: Fachverband der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe

KINOBESUCHE UND FILMVERLEIH

15,2 Millionen BesucherInnen waren 2013 in den österreichischen Kinos. Insgesamt wurden 400 Filme angeboten, die ein Box Office von 124,6 Mio. Euro einspielten.

Die Zahl der jährlichen Kinobesuche bewegt sich seit zehn Jahren in einer Bandbreite von 14,8 bis 18,3 Millionen, die 15,2 Millionen des Jahres 2013 sind im unteren Bereich der Bandbreite zu finden, liegen aber über den Werten der Jahre 2005, 2007 und 2008. Das Publikum kann aus einem seit der Digitalisierungswelle sehr großen Filmangebot wählen. Waren es 2004 genau 280 Filme, die zur Auswahl standen, sind es nun das zweite Mal in Folge über bzw. genau 400 Filme.

KINOBESUCHE

Jahr	Besuche */	% Veränderung zum Vorjahr	Anzahl Filme	Box Office	Zeitraum
2010	16.450.648	-9,0%	425	127.857.318	01.01.10-30.12.10
2011	15.752.844	-4,2%	364	124.323.885	31.12.10-29.12.11
2012	16.400.802	4,1%	413	131.868.358	30.12.11-03.01.13
2013	15.176.581	-7,5%	400	124.635.829	04.01.13-02.01.14

*/ erstaufgeführte Filme, Wiederaufführungen, Filme mit Kinostart in den Vorjahren, die noch in Auswertung sind

Stand: Juli 2014

Quelle: Rentrak

Der Filmwirtschaftsbericht nutzt auch in der vorliegenden Ausgabe als Grundlage wieder die durch Rentrak erfassten Besuchsergebnisse. Rentrak ist eine unabhängige und international tätige Quelle bei der Erfassung und Aufbereitung lokaler und globaler Filmerngebnisse. Rund 80% des weltweiten Box Office können auf wöchentlicher Basis durch Rentrak abgebildet werden. Für Österreich werden die Besuchs- und Umsatzergebnisse seit 1998 auf der Basis der Verleihmeldungen systematisch erfasst. Diese Systematik hat sich bei der Nutzung für den Filmwirtschaftsbericht bisher als sinnvoll erwiesen. Neben der Analyse der Einspielergebnisse werden auch die umfangreichen Metadaten und Filminformationen zu den einzelnen Titeln als zusätzliche Quelle für den Filmwirtschaftsbericht genutzt.

Insbesondere bei einer längeren Auswertungsdauer kann es zwischen den von Rentrak erfassten Daten und dem tatsächlichen Gesamtergebnis des lokalen Verleihs zu geringfügigen Differenzen kommen. Befindet sich ein Film nach seiner Erstauswertung in einer wirtschaftlich nicht mehr relevanten Auswertungsphase, erfasst der Verleih selbst die detaillierten wöchentlichen Umsatz- und Besuchsmeldungen nicht mehr systematisch und übermittelt diese dann auch nicht weiter an Rentrak. Dennoch werden in regelmäßigen Abständen die Gesamtergebnisse zwischen Verleih und Rentrak abgeglichen, um einen hohen Grad an Aktualität und Datenqualität zu garantieren.

Der Abdeckungsgrad bei den Besuchen bei Rentrak beträgt aktuell 96% gegenüber der AKM. Die AKM (Verwertungsgesellschaft der Autoren, Komponisten, Musikverleger) stellt die Gesamtanzahl der Kinobesuche in Österreich fest. Diese Daten werden vom Fachverband der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe für den Filmwirtschaftsbericht zur Verfügung gestellt. Durch unterschiedliche Erfassungsmethoden liegen die Werte für Kinobesuche bei der AKM teilweise über den Werten von Rentrak. Während Rentrak die Meldungen der Verleihfirmen erfasst, berücksichtigt die AKM auch die Daten von Kurzfilmen, Openair-Aufführungen und Nachspielkinos (Aufführungen nach der regulären Erstauswertung). Aus Gründen der internationalen Vergleichbarkeit und der Datentiefe werden bei den Angaben zu Kinobesuchen, gezeigten Filmen, etc., die Zahlen von Rentrak verwendet.

Filme und Besuche 2004-2013

Jahr	Anzahl	Besuche
2004	280	18.295.760
2005	334	15.070.036
2006	334	16.714.762
2007	352	14.882.383
2008	324	14.826.679
2009	339	18.072.905
2010	425	16.450.648
2011	364	15.752.844
2012	413	16.400.802
2013	400	15.176.581

Quelle: Rentrak

Für detaillierte Informationen zur Kinoinfrastruktur, differenziert nach einzelnen Bundesländern, werden hingegen die Angaben der AKM verwendet.

Insgesamt bringen 27 Verleihfirmen 400 Filme ins Kino. Wie auch in den letzten Jahren sind es die Marktführer (österreichische Unternehmen mit US-amerikanischen EigentümerInnen mit der Ausnahme von Constantin), die den Großteil (13,3 Millionen) aller Besuche verzeichnen. 87,3% der Besuche realisierten die Marktführer mit einem Filmanteil von knapp 43% (171 von 400). Vier weitere Verleihfirmen erreichen jeweils Marktanteile zwischen 1,2% und 4,2%, aber nur 9,4% am Gesamtmarktanteil. 15 weitere Verleihfirmen kommen mit 93 gezeigten Filmen zusammen auf die restlichen 3,3% Marktanteile.

FILMVERLEIH

Verleih	Anzahl Filme	gemeldete Verleihbesuche */	Marktanteil	Besuchsstärkster Film	Besuche */
Universal Int'l	29	2.730.622	18,0%	Ich - Einfach unverbesserlich 2	424.527
Constantin	49	2.586.707	17,0%	Rush - Alles für den Sieg	391.469
Warner Bros Int'l	23	2.343.610	15,4%	Hobbit 2, Der - Smaugs Einöde	485.154
Sony Int'l	19	1.912.540	12,6%	Django Unchained	549.992
Fox Int'l	16	1.534.392	10,1%	Croods, Die	303.169
Walt Disney Int'l	11	1.291.439	8,5%	Eiskönigin, Die - Völlig Unverfroren	383.333
Filmladen	56	641.255	4,2%	Alphabet	105.919
Constantin/STCanal	14	599.802	4,0%	Tribute von Panem, Die - Catching Fire	354.658
Thim Film	39	407.823	2,7%	Schlussmacher	176.443
Constantin/Senator	10	251.299	1,7%	Safe Haven - Wie ein Licht in der Nacht	77.545
Polyfilm	32	201.935	1,3%	Paulette	40.717
Luna Film	9	178.232	1,2%	Feuchtgebiete	111.087
15 weitere Verleihfirmen	93	496.925	<1%		
	400	15.176.581			

*/ 04.01.2013 - 02.01.2014

Stand: Juli 2014

Quelle: Rentrak

TOP 50

Vgl. alle Filme 2013:

<http://www.filmwirtschaftsbericht.at/13/kino/kinobesuche-und-filmverleih/>

Die Top 50 der in den österreichischen Kinos gespielten Filme zeigen die Dominanz der US-Filme, 41 der Top 50 Filme des Jahres 2013 stammen aus den USA oder wurden mit US-Beteiligung produziert. Auch die Beliebtheit der Sequels setzt sich fort, so waren vier der fünf erfolgreichsten Filme des Jahres Fortsetzungen: „Der Hobbit 2“, „Hangover 3“, „Ich - Einfach unverbesserlich 2“ und „Fast & Furious 6“. Der erfolgreichste Film des Jahres ist jedoch der Western (Drama) „Django Unchained“ mit rund 550.000 Besuchen. Eine Hauptrolle spielte der aus Österreich stammende Schauspieler Christoph Waltz. Die Top 50 des Jahres 2013 bleiben mit zehn Millionen Besuchen deutlich unter dem Wert des Vorjahres (11,1 Millionen). Eine Verschiebung zeigt sich auch bei der Besuchsverteilung allgemein. Waren es 2011 drei Filme und 2012 vier Filme über 600.000 Besuche, bleiben 2013 alle Filme unter diesem Wert. Damit sind auch die Spitzenwerte der Vorjahre unerreicht. 2012 kam der erfolgreichste Film („Ice Age 4 ...“) auf 951.248 Besuche und auch der 2011 gestartete Film „Hangover 2“ erzielt mit 624.121 verkauften Kinokarten mehr Besuche als der erfolgreichste Film 2013 mit 549.992 Besuchen.

TOP 50

Rang	Filmtitel	Verleih	Kinostart	Besuche 2013 * /	Genre	Herkunftsland
1	Django Unchained	Sony	18.01.2013	549.992	Drama	US
2	Der Hobbit 2 - Smaugs Einöde	Warner Bros	12.12.2013	485.154	Abenteuer	US/NZ
3	Hangover 3	Warner Bros	30.05.2013	484.638	Komödie	US
4	Ich - Einfach unverbesserlich 2	Universal	05.07.2013	424.527	Animation	US
5	Fast & Furious 6	Universal	23.05.2013	393.771	Action	US/ES
6	Rush - Alles für den Sieg	Constantin	03.10.2013	391.469	Drama	UK/DE/US
7	Die Eiskönigin - Völlig Unverfroren	Disney	28.11.2013	383.333	Animation	US
8	Fack Ju Göhte	Constantin	07.11.2013	354.675	Komödie	DE
9	Die Tribute von Panem - Catching Fire	Const/STCanal	21.11.2013	354.658	Action	US
10	Die Schlümpfe 2	Sony	01.08.2013	347.614	Animation	US
11	Die Croods	Fox	21.03.2013	303.169	Animation	US
12	Iron Man 3	Constantin	01.05.2013	276.252	Action	US
13	Kinoköpfe 2	Sony	19.07.2013	264.491	Komödie	US
14	Stirb Langsam - Ein guter Tag zum Sterben	Fox	14.02.2013	223.301	Action	US
15	Kokowäh 2	Warner Bros	07.02.2013	213.495	Komödie	DE
16	Die Monster Uni	Disney	20.06.2013	209.937	Animation	US
17	Wir sind die Millers	Warner Bros	30.08.2013	209.387	Komödie	US
18	Hänsel & Gretel: Hexenjäger	Universal	01.03.2013	205.056	Action	US
19	Thor - The Dark Kingdom	Disney	31.10.2013	197.529	Action	US
20	Schlussmacher	Thim Film	11.01.2013	176.443	Komödie	DE
21	World War Z	Universal	28.06.2013	174.108	Action	US
22	Lone Ranger	Disney	08.08.2013	152.759	Action	US
23	Turbo - Kleine Schnecke, großer Traum	Fox	04.10.2013	151.785	Animation	US
24	Star Trek Into Darkness	Universal	09.05.2013	151.583	Action	US
25	Der große Gatsby	Warner Bros	17.05.2013	148.232	Drama	US/AU

Neben den USA waren vor allem Filme aus Deutschland erfolgreich: Insgesamt sechs deutsche Produktionen haben es in die Top 50 geschafft und „Fack Ju Göhte“ (354.675 Besuche) und „Kokowääh 2“ (213.495 Besuche) befinden sich unter den Top 15.

Nach drei Jahren (2010: „Die unabsichtliche Entführung der Frau Elfriede Ott“) gelangt wieder eine österreichische Produktion in die Top 50. „Alphabet“ (Regie Erwin Wagenhofer) erzielt rund 106.000 Besuche und ist auch der einzige Dokumentarfilm unter den Top 50.

Rang	Filmtitel	Verleih	Kinostart	Besuche 2013 */	Genre	Herkunftsland
26	G.I. Joe: Die Abrechnung	Universal	29.03.2013	131.241	Action	US
27	Epic - Verborgenes Königreich	Fox	16.05.2013	130.451	Animation	US
28	Der Hobbit 1 - Eine unerwartete Reise	Warner Bros	14.12.2012	127.886	Abenteuer	US/NZ
29	Die Fantastische Welt von Oz	Disney	07.03.2013	125.547	Abenteuer	US
30	Elysium	Sony	15.08.2013	121.144	Science Fiction	US
31	Planes	Disney	29.08.2013	119.366	Animation	US
32	Wolverine: Weg des Kriegers	Fox	25.07.2013	119.075	Action	US
33	Die Unfassbaren - Now You See Me	Constantin	11.07.2013	114.965	Thriller	US
34	Wolkig mit Aussicht auf Fleischbällchen 2	Sony	25.10.2013	113.798	Animation	US
35	Scary Movie 5	Constantin	25.04.2013	113.138	Komödie	US
36	Jackass presents: Bad Grandpa	Universal	25.10.2013	112.258	Komödie	US
37	Feuchtgebiete	Luna	23.08.2013	111.087	Drama	DE
38	Life of Pi: Schiffbruch mit Tiger	Fox	26.12.2012	106.427	Drama	US
39	Alphabet	Filmladen	11.10.2013	105.919	Dokumentarfilm	AT/DE
40	Taffe Mädels	Fox	04.07.2013	104.552	Komödie	US
41	Man of Steel	Warner Bros	21.06.2013	104.357	Action	US
42	Oblivion	Universal	12.04.2013	103.213	Action	US
43	Les Misérables	Universal	22.02.2013	103.032	Musical	UK/US
44	3096 Tage	Constantin	28.02.2013	100.951	Drama	DE
45	Conjuring - Die Heimsuchung	Warner Bros	02.08.2013	99.325	Horror	US
46	Fünf Freunde 2	Constantin	01.02.2013	98.360	Abenteuer	DE
47	Gravity	Warner Bros	04.10.2013	97.208	Drama	US/UK
48	Voll Abgezockt	Universal	28.03.2013	96.237	Komödie	US
49	Hanni & Nanni 3	Universal	09.05.2013	94.366	Family	DE
50	Mama	Universal	19.04.2013	93.833	Horror	CA/ES

*/ 04.01.2013 - 02.01.2014

Quelle: Rentrak

BESUCHSSCHWELLEN

Der seit Jahren durch das gestiegene Angebot an Filmen härter werdende Wettbewerb am Kinomarkt ist nicht zuletzt an der immer kleiner werdenden Zahl der an den Kassen erfolgreichen Filme zu erkennen. Waren es 2010 noch 50 Filme, die mehr als 100.000 Besuche erzielen konnten, sind es 2013, wie auch in den beiden Vorjahren, jeweils 44 Filme. Die Anzahl der an den Kassen kaum überzeugenden Produktionen ist sehr hoch. 2013 sind es 53% aller angebotenen Filme, die weniger als 10.000 Besuche verzeichnen können. Ein positiver Effekt gegenüber dem Vorjahr, wo noch 60% weniger als 10.000 Besuche erreichen konnten.

Wie in den letzten Jahren sind zwar US-amerikanische Filme unter den erfolgreichsten Produktionen des Jahres dominierend, was aber keineswegs heißt, dass die ohnehin schon sehr gezielte Auswahl der US-Filme, die am europäischen Markt angeboten wird, auch in Österreich unbedingt erfolgreich ist. 39 US-Produktionen konnten die Schwelle von 10.000 Besuchen nicht überschreiten und in Summe sind es 78 der angebotenen 154 Filme aus den USA, die weniger als 30.000 Besuche erreichen. Diesen 78 US-Filmen stehen 214 Filme anderer Herkunftsländer gegenüber, welche die Schwelle von 30.000 Besuchen nicht überschreiten. Es sind 36 US-Produktionen (82% von den insgesamt 44 Filmen), für die mehr als 100.000 Kinokarten verkauft wurden.

BESUCHSSCHWELLEN

Besuchsschwelle	Filmanzahl */			
	Filme gesamt	%	US-Filme	%
unter 1.000	68	17,0%	8	5,2%
1.000 - 4.999	94	23,5%	16	10,4%
5.000 - 9.999	50	12,5%	15	9,7%
10.000 - 14.999	31	7,8%	13	8,4%
15.000 - 29.999	49	12,3%	26	16,9%
30.000 - 59.999	34	8,5%	18	11,7%
60.000 - 99.999	30	7,5%	22	14,3%
100.000 - 119.999	14	3,5%	10	6,5%
120.000 - 199.999	12	3,0%	11	7,1%
über 200.000	18	4,5%	15	9,7%
Gesamt	400		154	

*/ 2013 im Kino
Quelle: Rentrak

VERTEILUNG DER BESUCHE UND KOPIEN

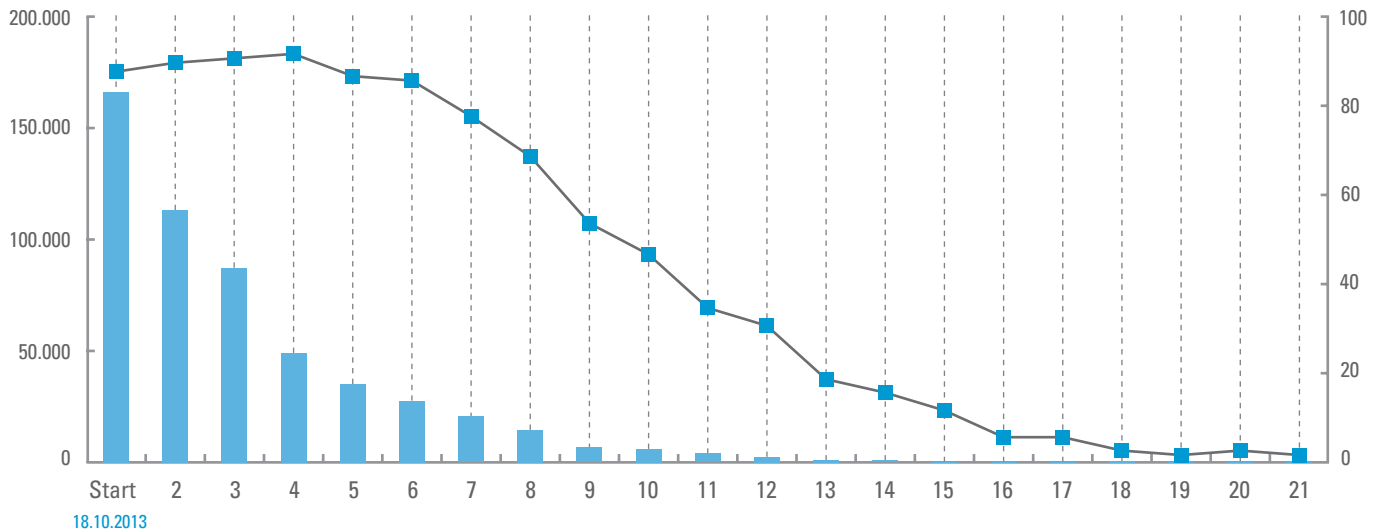
Die Verläufe der Besuchsentwicklung von verschiedenen Filmen zeigen unterschiedliche Strategien der Verleihfirmen und Verläufe der Entwicklung der Besuche.

Der erfolgreichste Film 2013 „Django Unchained“ startet mit 87 Kopien und hält konstant über sechs Wochen lang diese Zahl in etwa aufrecht. Nach einer erfolgreichen ersten Woche sinken die Besuchszahlen stetig ab, die Kopienanzahl wird langsam gesenkt.

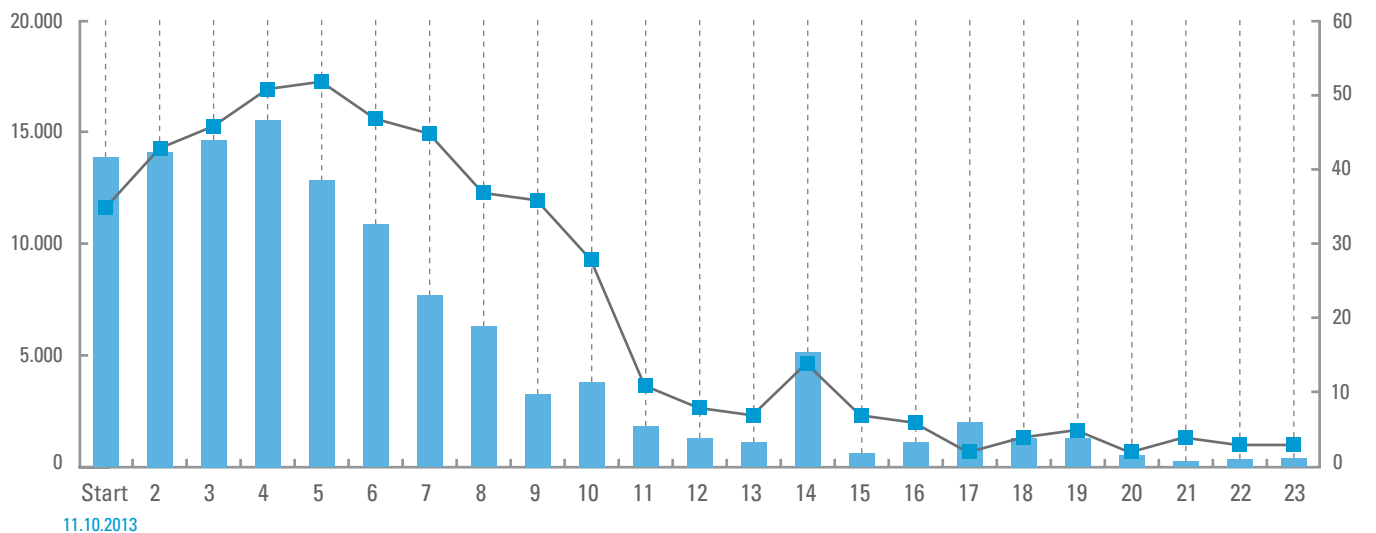
Eine andere Strategie wurde hingegen beim Dokumentarfilm „Alphabet“ verfolgt. Gestartet wurde mit 35 Kopien, diese Zahl wurde durch das Publikumsinteresse in den nächsten Wochen deutlich erhöht. 35 Säle in der ersten Woche erreichen fast 14.000 Besuche, was zu einem deutlichen Nachziehen auf 43 Säle

in Woche zwei und mehr als 50 Säle in den Wochen vier und fünf führt. Die Besuchszahlen steigen mit dem höheren Saalangebot bis zur vierten Woche mit, sobald aber das dichteste Saalangebot zur Verfügung steht, sinken die Besuchszahlen deutlich und die Präsenz in 36 bzw. 37 Sälen (mehr als in der ersten Woche) in den Wochen acht und neun kann den Rückgang der Besuchszahlen auf weniger als der Hälfte der Startwoche auch nicht mehr verhindern.

DJANGO UNCHAINED



ALPHABET



■ Kopien ■ Besuche

Quelle: Rentrak

« Inhalt

ERSTAUFGEFÜHRTE FILME

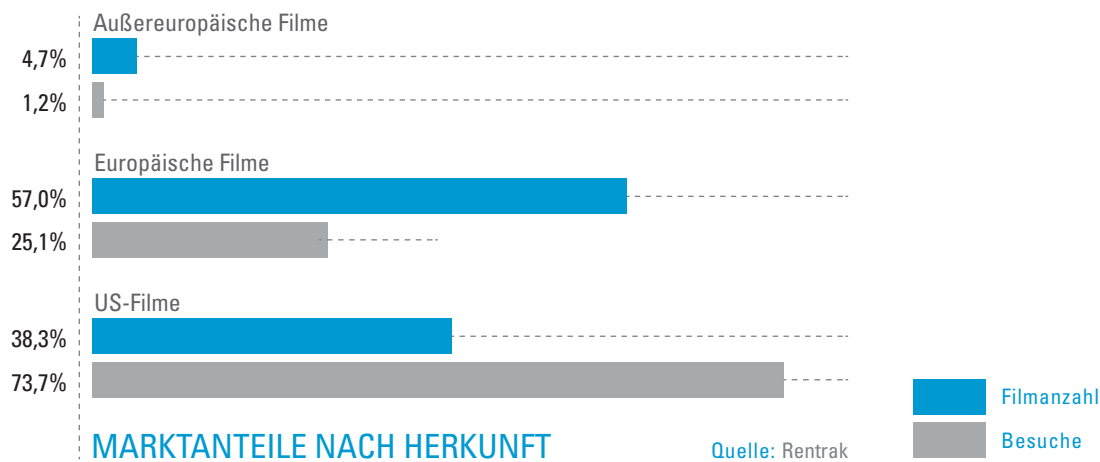
14,4 Millionen Besuche wurden mit dem Verkauf von Kinokarten für Erstaufführungen erreicht, das entspricht 95% der Gesamtbesuche. Mit 344 erstaufgeführten Filmen kommt es gegenüber dem Vorjahr zu einem Rückgang von 16 Filmen, die Anzahl der Erstaufführungen übertrifft aber die Zahlen der Jahre 2010 und 2011 dennoch deutlich, der mittelfristige Trend des Zuwachses an Erstaufführungen ist also ungebrochen.

Deutlich mehr als ein Drittel (132) aller Filme stammt aus den USA. Damit erreicht der US-Anteil mit 38,3 % an den Erstaufführungen wieder den Wert des Jahres 2011 (37,7%), nachdem es 2012 nur 32,5% des Angebots waren. Die erstmals gezeigten US-Filme erzielen 73,7% der Besuche. Im Vergleich dazu kommen auf europäische Produktionen, die 57% des Filmangebots ausmachen, nur 25,1% der Besuche. 2012 lagen die Werte bei 63,6% bzw. 31,4%.

Erstaufgeführte Filme

Jahr	Anzahl	Besuche
2010	310	14.818.465
2011	318	14.672.998
2012	360	15.341.633
2013	344	14.417.727

Quelle: Rentrak



2013 sind es insgesamt 344 Filme aus 29 Ländern, die erstaufgeführt wurden. Ein in Österreich so wie auch in anderen europäischen Ländern zu beobachtendes Phänomen ist das steigende Angebot an Filmen aus den Herkunftsländern migrantischer Bevölkerungsanteile. Die Anzahl türkischer Filme erreicht 2013 mit 24 Produktionen (um zwei mehr als im Jahr davor) bereits 7% des Gesamtangebots erstaufgeführter Filme. Die Türkei als Herkunftsland von erstaufgeführten Filmen liegt damit auf dem fünften Rang hinter den USA, Deutschland, Frankreich und Österreich.

Das zuletzt etwas gesunkene Angebot an Erstaufführungen führt zu einer wieder steigenden Dominanz der traditionell dominierenden zwei Genres: 122 Dramen und 83 Komödien machen 2013 zusammen wieder fast 60% des gesamten Angebotes aus. Das wirkt sich auch auf die Besuchsanteile aus. Nach zuletzt rund 40% erreichen diese beiden Genres 2013 wieder mehr als 43% aller Kinobesuche.

Die höchsten durchschnittlichen Besuchszahlen erzielen aber Action- und Animationsfilme mit durchschnittlich mehr als 100.000 verkauften Kinokarten. Der 2013 mit 35 Produktionen nicht so prominent vertretene Sektor der Dokumentarfilme erzielt im Schnitt mit fast 7.000 Besuchen ein deutlich besseres Ergebnis als zuletzt.

FILME NACH GENRE

Genre	Filmanzahl */	Besuche	Durchschnittsbesuche pro Genre
Abenteuer	10	893.058	89.306
Action	32	3.269.742	102.179
Animation	18	2.359.066	131.059
Dokumentarfilm	35	240.241	6.864
Drama	122	2.664.921	21.844
Family	8	216.459	27.057
Horror	11	459.452	41.768
Komödie	83	3.547.523	42.741
Musical	3	118.239	39.413
Science Fiction	7	281.485	40.212
Thriller	15	367.576	24.505
Gesamt	344	14.417.762	

*/ erstaufgeführte Filme und Besuche

Quelle: Rentrak

HERKUNFTSLÄNDER UND BESUCHE

Herkunftsland	Filmanzahl */	Besuche
Argentinien	1	1.803
Belgien	2	5.683
Chile	3	19.088
China	1	5.116
Dänemark	2	19.937
Deutschland	49	1.902.663
Frankreich	39	291.867
Grönland	1	390
Indien	2	12.441
Indonesien	1	480
Island	1	8.286
Israel	2	1.989
Italien	5	12.499
Kanada	4	115.067
Kroatien	1	239
Niederlande	2	2.102
Norwegen	2	31.521
Österreich	37	458.857
Portugal	1	20.704
Rumänien	1	2.519
Russische Föderation	1	4.250
Saudi-Arabien	1	18.447
Schweden	2	3.942
Schweiz	4	8.609
Spanien	3	16.284
Türkei	24	108.753
UK	19	712.232
Ungarn	1	1.172
USA	132	10.630.787
Gesamt	344	14.417.727

*/ erstaufgeführte Filme und Besuche
Bei Koproduktionen wird das majoritäre
Koproduktionsland angeführt

Quelle: Rentrak

STRUKTUR DER KINOBESUCHE

Für das Jahr 2013 steht zum zweiten Mal die cine.ma Studie zur Struktur der Kinobesuche zur Verfügung. Die in den früheren Jahren für den Filmwirtschaftsbericht verwendeten Daten der Mediaanalyse weisen seit 2012 keine Angaben zur Struktur bzw. zur Besuchsfrequenz mehr aus.

Seit 2011 führt das Marktforschungsinstitut GfK im Auftrag des Kinovermarktungsunternehmens cinecom eine repräsentative Mediengattungsstudie (cine.ma) zur Messung der Struktur und des Besuchsverhaltens der KinogehrerInnen durch, welche unter anderem auch die wichtigen soziodemografischen Informationen liefert.

Durch eine Kooperation mit cinecom ist es möglich, diese Daten für den Filmwirtschaftsbericht zu nutzen und die wichtigsten Angaben zur Struktur der Kinobesuche und der KinobesucherInnen zur Verfügung stellen zu können. Nach dem Jahr 2012, wo durch den Bruch der Datenquelle der Längsschnitt-Vergleich kaum möglich war, sind nun wieder Entwicklungen mit vergleichbarer Datenqualität möglich, da cine.ma freundlicherweise auch die Daten aus dem Jahr 2011 zur Verfügung stellt.

Der aktuelle Filmwirtschaftsbericht kann daher nun auf drei Jahre in Folge eingehen und damit auch Entwicklungen der BesucherInnenstruktur nachvollziehen.

Die cine.ma weist für 2013 die im Beobachtungszeitraum geringste absolute Zahl an KinobesucherInnen aus: Waren es im Jahr 2011 in Summe 4,2 Millionen KinobesucherInnen (über 14 Jahren) und 2012 4,3 Millionen, sinkt die Zahl der ÖsterreicherInnen, die im Jahr 2013 zumindest einmal im Kino waren, auf knapp 3,7 Millionen.

Dieser sinkenden Anzahl der KinobesucherInnen steht aber ein Anstieg der Zielgruppenpotenziale gegenüber. Insgesamt ist die Zahl der theoretisch erreichbaren Zielgruppen im Alter von 14 und mehr Jahren von 7,18 Millionen auf 7,23 Millionen Personen gestiegen. Dabei ist auch wichtig, dass die Kernzielgruppen von 20 bis 59 Jahren zumindest konstant bleiben. Für die Kinos bedeutet das aktuell, dass die Gesamtbesuchszahlen von einer kontinuierlich kleiner werdenden Gruppe an BesucherInnen abhängen.

Dabei muss aber beachtet werden, dass die Besuchszahlen in den letzten zehn Jahren rund um 17 Millionen sinusartig geschwankt haben. Maßgeblich verursacht wird dies durch das Filmangebot und die Ausrichtung der Filme auf die unterschiedlichen Zielgruppen. Es gibt Jahre, in denen das Filmangebot lediglich enge Zielgruppen anspricht und es gibt Jahre mit mehreren Blockbustern, die jeweils mehr als 600.000 Besuche erzielen. In den kommenden Jahren wird sich zeigen, inwieweit dieses Filmangebot die Besuchsfrequenz beeinflusst, oder ob sich die Kinokernzielgruppe nachhaltig im Wandel befindet.

Traditionelle Vorstellungen, wonach die Besuchsfrequenz mit dem Alter sinkt, haben zwar noch immer ihre Berechtigung, die Unterschiede zwischen den jüngsten und den ältesten Gruppen von BesucherInnen waren allerdings noch nie geringer. Bei den 14 bis 19 Jährigen und den 20 bis 29 Jährigen sind es im Schnitt 4,7 Kinobesuche im Jahr, die Besuchsfrequenz sinkt aber bei den Altersgruppen ab 50 Jahren nur mehr auf 3,4 bis 3,6 Besuche ab.

KINOBESUCHERINNEN 2011-2013

	Zielgruppenpotential in 1.000			Zielgruppenanteil in %			KinobesucherInnen			Frequenz		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Gesamt	7.138	7.179	7.226				4.173.077	4.339.744	3.652.000			
14 bis 19 Jahre	592	583	577	13%	14%	14%	561.538	619.231	494.000	4,9	4,2	4,7
20 Jahre - 29 Jahre	1.071	1.071	1.080	23%	23%	24%	950.000	1.002.564	869.000	4,2	4,1	4,7
30 Jahre - 39 Jahre	1.153	1.108	1.107	20%	18%	18%	829.487	794.872	654.000	3,8	3,5	3,9
40 Jahre - 49 Jahre	1.403	1.393	1.380	20%	20%	19%	850.000	856.410	697.000	3,5	3,5	3,5
50 Jahre - 59 Jahre	1.070	1.125	1.165	10%	12%	12%	434.615	507.692	428.000	3,0	3,5	3,6
60 Jahre - 69 Jahre	921	887	878	7%	8%	7%	306.410	325.641	250.000	2,8	2,9	3,4
70+ Jahre	929	1.011	1.041	6%	5%	7%	241.026	233.333	260.000	3,3	2,8	3,6
Geschlecht												
Männlich	3.459	3.484	3.511	51%	52%	50%	2.132.051	2.250.000	1.825.000	4,0	4,0	4,2
Weiblich	3.680	3.695	3.715	49%	48%	50%	2.041.026	2.087.179	1.827.000	3,6	3,3	3,9
Durchschnittsalter							39,5	39,7	39,8			

Quelle: cine.ma

Die insgesamt steigenden Frequenzen des Kinobesuchs sind dafür verantwortlich, dass trotz einer deutlich sinkenden absoluten Anzahl von KinobesucherInnen die Besuche insgesamt nicht noch deutlicher zurückgehen.

Bedingt durch die kontinuierlich steigenden Anteile der älteren BesucherInnen und durch die ebenfalls steigenden Besuchsfrequenzen der KinogehrerInnen ab 50 Jahren ist diese Zielgruppe mittlerweile für rund ein Viertel aller verkauften Tickets verantwortlich. Auf Ebene der Personen sind es über ein Viertel der KinobesucherInnen, die ein Alter von 50 Jahren überschritten haben. Teenager machen im Vergleich dazu knapp 14% der BesucherInnen und erwerben 16% der verkauften Kinokarten.

Traditionell gehen anteilig etwas mehr Männer - und das häufiger - ins Kino als Frauen. Im Jahr 2013 zeigt sich jedoch ein anderes Bild: Es sind 50% Kinobesucher und 50% Kinobesucherinnen und die höheren Werte der Kinobesuche der Männer resultieren nur mehr aus einer geringfügig höheren Frequenz: 4,2 Besuchen der Männer stehen 3,9 Besuchen der Frauen gegenüber. Damit sind Frauen bereits für 48% aller verkauften Kinokarten verantwortlich.

Von den 15,2 Millionen Kinobesuchen im Jahr 2013 entfallen 14,4 Millionen auf Personen, die älter als 14 Jahre sind. Rund 760.000 Kinokarten werden an Personen unter 14 Jahren verkauft.

Das Durchschnittsalter der KinobesucherInnen in Österreich ist erneut gestiegen und beträgt aktuell bereits knapp 40 Jahre.

KINOBESUCHE 2011-2013

	Zielgruppenpotential in 1.000			Kinobesuche in Österreich in %			Kinobesuche		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Kinobesuche gesamt							15.752.844	16.400.802	15.176.581
Kinobesuche ab 14 Jahre							14.965.202	15.580.762	14.417.752
Durchschnitt/Woche							287.792	299.630	277.264
Gesamt	7.138	7.179	7.226						
14 - 19 Jahre	592	583	577	17%	16%	16%	2.581.670	2.566.773	2.275.765
20 Jahre - 29 Jahre	1.071	1.071	1.080	25%	26%	27%	3.790.086	4.060.746	3.964.710
30 Jahre - 39 Jahre	1.153	1.108	1.107	20%	18%	17%	2.979.223	2.737.626	2.520.682
40 Jahre - 49 Jahre	1.403	1.393	1.380	19%	19%	17%	2.830.141	2.944.240	2.388.427
50 Jahre - 59 Jahre	1.070	1.125	1.165	8%	11%	11%	1.216.900	1.717.804	1.515.544
60 Jahre - 69 Jahre	921	887	878	5%	6%	6%	810.863	919.164	825.859
70+ Jahre	929	1.011	1.041	5%	4%	6%	756.320	634.409	925.785
Geschlecht									
Männlich	3.459	3.484	3.511	54%	56%	52%	8.056.507	8.758.550	7.431.750
Weiblich	3.680	3.695	3.715	46%	44%	48%	6.908.694	6.822.212	6.985.022

Quelle: cine.ma

KINOSONDERFORMEN

Die Verfügbarkeit digitaler Informationen führt auch zu einer Veränderung der Angebotsstruktur. Zum einen steigt die Anzahl der angebotenen Filme, da ohne die Kosten für die Logistik einer physischen Kopie Filme auch für sehr kurze Zeiträume angeboten werden können, zum anderen werden Live-Events zu einem relevanten Element des Kinoangebots. Acht Kinos der Cineplexx Gruppe (Constantin) bieten unter anderem mit „Oper bzw. Ballett im Kino“ Live-Übertragungen aus der Met in New York bzw. dem Moskauer Bolschoi Theater. Rund 40.000 Besuche sahen 2013 diese Live-Übertragungen, die großteils ausverkauft sind und das bei Preisen von 30 Euro für ein Ticket.

LIVE-EVENTS IN ÖSTERREICHISCHEN KINOS 2013

Bayreuther Festspiele: Der fliegende Holländer (Richard Wagner)

Bolschoi Ballett: Dornröschen

Bolschoi Ballett: Le Corsaire

Bolschoi Ballett: Romeo & Julia

Bolschoi Ballett: Spartakus

MET Opera: Die Nase (Nos)(Schostakowitsch)

MET Opera: Eugen Onegin (Tschaikowsky)

MET Opera: Falstaff (Verdi)

MET Opera: Giulio Cesare in Egitto (Händel)

MET Opera: Parsifal (Wagner)

MET Opera: Rigoletto (Verdi)

MET Opera: Tosca (Puccini)

Royal Opera House: Alice im Wunderland (Ballett)

Royal Opera House: Parsifal

Don Quixote (Petipa/Minkus) Ballett Live

Turandot (Puccini) Live

Vepres Siciliennes, Les (Verdi) Live

G.D.O. KaraKedi

Springsteen & I

Quelle: Rentrak

Für Deutschland legte die Filmförderungsanstalt zum zehnten Mal eine Untersuchung zu den Kinosonderformen vor. Dazu zählen Autokinos, Filmfeste, Openair-Veranstaltungen, kommunale Kinos oder Filmtheater in Universitäten, Schulen, Kasernen und Kliniken.

3D Kinos werden nicht mehr in der Sonderformstufe behandelt, da aufgrund fortschreitender Digitalisierung der Kinowirtschaft die Bedeutung dieser Kinos für den Gesamtmarkt erheblich zugenommen hat.

Die Kinosonderformen haben in Deutschland 2013 sowohl an Besuchen als auch an Umsatz zugelegt, während in Multiplexen und herkömmlichen Kinos weniger Kinokarten verkauft wurden. Insgesamt lösten 5,16 Millionen BesucherInnen eine Karte für eine Kinovorstellung in einer Sonderform. Die großen Gewinner waren dabei vor allem Autokinos (9,7%), Uni-Kinos (14,9%) und Openair-Leinwände und dies, obwohl bei den Sonderformen die Zahl der Leinwände auf 579 zurückgegangen ist (minus 7).

Die Sonderformen haben mit einem Gesamtumsatz von 31 Mio. Euro im Jahre 2013 auch das beste Resultat der letzten vier Jahre erzielt.

FOKUS Ö FILME

Alle Ö Filme in Auswertung:

<http://www.filmwirtschaftsbericht.at/13/kino/fokus-oe-kinofilm/>

2013 waren auf Basis der Daten von Rentrak 53 österreichische Filme (nationale Filme und Koproduktionen) in den heimischen Kinos zu sehen, davon 42 als Erstaufführung. Das Angebot an österreichischen Filmen hat sich damit gegenüber dem Jahr 2012 verringert (minus 9 Filme) und auch der österreichische Anteil am Angebot von insgesamt 400 Filmen ist von zuletzt 14,8% auf 13,3% gesunken. Die 42 Erstaufführungen entsprechen nach dem Rekordjahr 2012 wieder dem Wert von 2011 (41 Erstaufführungen). Mit dem Dokumentarfilm „Alphabet“ unter der Regie von Erwin Wagenhofer konnte auch wieder eine heimische Produktion mehr als 100.000 Kinokarten verkaufen. Harald Sicheritz Komödie „Bad Fucking“, die erst zu Jahresende in den Kinos startete, kam im Jahr 2013 auf knapp 70.000 Besuche, insgesamt erzielte der Film über 110.000 Besuche.

Ö Filme 2013

	Anzahl	Besuche
Filme im Kino	53	612.447
Erstaufführungen	42	522.622
Nationale Filme	30	294.270
Majoritäre Koproduktionen	7	164.587
Minoritäre Koproduktionen	5	63.765

Quelle: Rentrak

Ö FILME TOP 10

Filmtitel	FilmherstellerIn	Regie	Verleih	Kinostart	Besuche 2013 */	Genre
Alphabet	Prisma Film	Erwin Wagenhofer	Filmladen	11.10.2013	105.919	Dokumentarfilm
Bad Fucking	MR Film	Harald Sicheritz	Thim Film	20.12.2013	68.678	Komödie
Werkstürmer, Die	Novotny & Novotny Film	Andreas Schmied	Thim Film	25.07.2013	39.380	Komödie
Teufelsgeiger, Der	Dor Film	Bernard Rose	Filmladen	31.10.2013	38.537	Drama
Liebe (Amour)	Wega Film	Michael Haneke	Filmladen	21.09.2012	34.162	Drama
Population Boom	Geyrhalter Film	Werner Boote	Thim Film	20.09.2013	33.518	Dokumentarfilm
Paradies: Glaube	Ulrich Seidl Film	Ulrich Seidl	Stadtkino	11.01.2013	32.997	Drama
Paradies: Liebe	Ulrich Seidl Film	Ulrich Seidl	Stadtkino	30.11.2012	24.125	Drama
Fall Wilhelm Reich, Der	Novotny & Novotny Film/ Coop 99 Film	Antonin Svoboda	Filmladen	18.01.2013	21.834	Drama
Oktober November	Coop 99 Film/ Spielmann Film	Götz Spielmann	Filmladen	08.11.2013	20.302	Drama

*/ 04.01.2013-02.01.2014

Quelle: Rentrak

Die 53 österreichischen Filme erreichten mit 612.447 Besuchen einen Marktanteil von 4%, einem dem langjährigen Schnitt entsprechenden Wert. Abgesehen von den beiden österreichischen Spitzenreitern sind es fünf Produktionen, die über 30.000 Besuche erzielen und weitere drei Filme können die 20.000 Besuchsmarke überschreiten.

Erstaufgeführte Ö Filme

Jahr	Anzahl	Besuche
2010	37	733.550
2011	41	453.243
2012	53	577.890
2013	42	522.622

nationale und majoritäre Filme
Quelle: Rentrak

Das Angebot an österreichischen Erstaufführungen umfasst fünf Genres, zwei weniger als im Vorjahr, Thriller und Abenteuer wurden 2013 nicht geboten.

Die Dominanz der Dokumentarfilme bleibt 2013 weiterhin aufrecht und macht 47,6% des Angebots aus, auch wenn zehn Dokumentarfilme weniger gestartet wurden als im Vorjahr. Ohne Berücksichtigung des Spitzenreiters „Alphabet“ kommt dieses Genre auf durchschnittlich 4.700 Besuche.

Das Drama umfasst 15 Produktionen und in Summe sind es fünf Komödien im Jahr 2013. Das Drama erreicht im Schnitt etwas über 10.000 Besuche, 2012 waren es noch 20.000 Besuche. Spitzenreiter ist 2013 die Komödie mit etwas über 28.000 Besuchen.

Ö FILME NACH GENRE UND AKZEPTANZ

Genre	Filmanzahl */	Besuche	Durchschnittsbesuche pro Genre
Dokumentarfilm	20	195.989	9.799
Drama	15	155.479	10.365
Family	1	18.032	18.032
Horror	1	12.115	12.115
Komödie	5	141.007	28.201
Gesamt	42	522.622	

*/ erstaufgeführte Filme und Besuche

Quelle: Rentrak

ÖSTERREICHISCHE PRODUKTIONEN

Das Österreichische Filminstitut erfasst in seinen Aufstellungen auch jene österreichischen Filme, die nicht von Rentrak beobachtet werden. Nach dieser ergänzten Aufstellung kamen 46 österreichische Filme in die Kinos. Knapp zwei Drittel, 29 Filme, starteten mit einer Förderung des Österreichischen Filminstituts. Das Verhältnis zwischen Spiel- und Dokumentarfilmen ist mit je 23 Filmen ausgeglichen.

Ö SPIELFILME

Jahr	österreichisch	österr./ausländische Koproduktionen		Gesamt
		maj.	min.	
2010	10	4	6	20
2011	14	6	13	33
2012	9	6	8	23
2013	16	5	2	23

Quelle: Filminstitut

Ö DOKUMENTARFILME

Jahr	österreichisch	österr./ausländische Koproduktionen		Gesamt
		maj.	min.	
2010	17	4	4	25
2011	14	3	2	19
2012	21	7	3	31
2013	15	4	4	23

Quelle: Filminstitut

Im langjährigen Vergleich fällt auf, dass die Anzahl der FilmherstellerInnen, die einen Film pro Jahr ins Kino bringen, zunimmt. In den Vorjahren waren es jeweils rund drei Viertel, 2013 sind es 83%. Die Zahl der ProduzentInnen, die mehr als einen Film jährlich produzieren, sinkt.

Ö FILMHERSTELLERINNEN

Anzahl der Filme	2010		2011		2012		2013	
	FilmherstellerInnen	%	FilmherstellerInnen	%	FilmherstellerInnen	%	FilmherstellerInnen	%
1	25	73,5	31	77,5	30	75,0	29	82,9
2	7	20,6	5	12,5	8	20,0	2	5,7
3	1	2,9	3	7,5	1	2,5	3	8,6
4	1	2,9	1	2,5			1	2,9
5					1	2,5		
Gesamt	34		40		40		35	

Quelle: Filminstitut

Das traditionell stärkste Koproduktionsland ist Deutschland. 2013 kamen zehn Filme mit dem gleichsprachigen Nachbarland in die Kinos. Sechs dieser Filme sind Gemeinschaftsproduktionen zwischen Österreich und Deutschland, bei den weiteren vier Filmen mit Deutschland sind auch andere Länder beteiligt. In Summe haben österreichische HerstellerInnen mit Partnern aus neun Ländern zusammengearbeitet.

KOPRODUKTIONEN

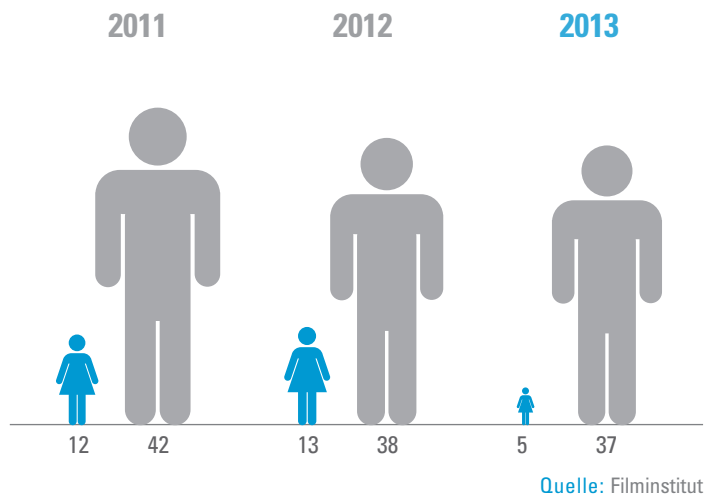
Länder	Anzahl	davon bilateral
Deutschland	10	6
Frankreich	3	1
Italien	1	
Schweiz	1	
Sonstige	5	
		7

Quelle: Filminstitut

Ö FILME UND GENDER

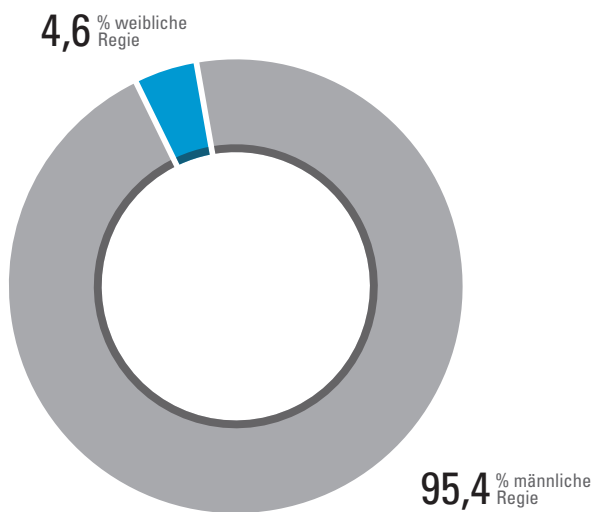
Frauen führten 2012 sowohl bei Spiel- als auch Dokumentarfilmen in jeweils rund einem Viertel der Fälle Regie. 2013 wurde nur ein Spielfilm einer Regisseurin gestartet und bei den Dokumentarfilmen führten vier Frauen Regie. Dazu kommen allerdings noch vier Filme, die von Regieteams, an denen auch Frauen beteiligt waren, gestaltet wurden.

REGIE 2011-2013



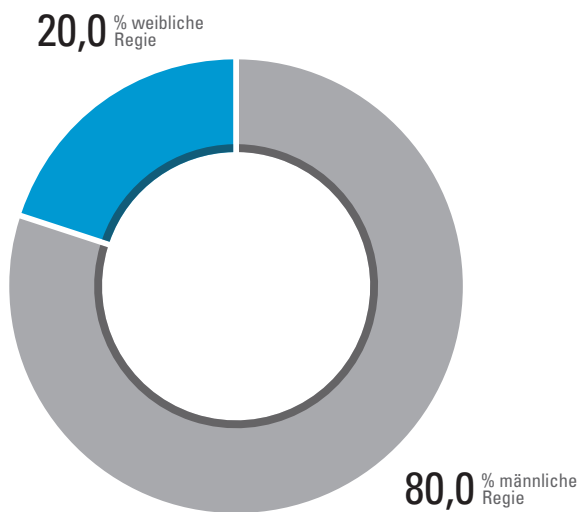
REGIE SPIELFILME 2013

(22 Filme)



REGIE DOKUMENTARFILME 2013

(20 Filme)



Berechnung auf Anzahl der Filme mit einer Regisseurin bzw. einem Regisseur

Quelle: Filminstitut

Ö FILME IM AUSLAND

Alle Ö Filme im Ausland:

<http://www.filmwirtschaftsbericht.at/13/kino/kinostarts-oe-fime-im-ausland/>

2013 erreichten 38 nationale Filme und Koproduktionen 1,6 Millionen Besuche in 21 Ländern, der Rekord des Vorjahres mit 3,8 Millionen kann nicht erreicht werden.

In Europa ist Deutschland der wichtigste Kinomarkt für österreichische Filme, 2013 starteten im deutschsprachigen Nachbarland 19 österreichische Filme, um zwei mehr als im Vorjahr. Das zweitwichtigste Land ist die Schweiz mit neun Kinostarts österreichischer Produktionen.

Die erfolgreichsten Filme 2013 im Ausland waren: „Liebe“ von Michael Haneke und „Der Teufelsgeiger“ von Bernhard Rose, der erfolgreichste Dokumentarfilm war „Alphabet“ von Erwin Wagenhofer.

Basis der Besuchszahlen österreichischer Filme im Ausland sind die Werte, die von Rentrak ausgewiesen und systematisch sowie auf derselben Basis erfasst werden, um eine über die Jahre vergleichbare Datengrundlage verwenden zu können. Berücksichtigt werden in diesen Aufstellungen ausschließlich Erstaufführungen.

Ö Filme im Ausland

Jahr	Besuche
2010	2,2 Millionen
2011	1,6 Millionen
2012	3,8 Millionen
2013	1,6 Millionen

Kinostarts des jeweiligen Jahres
Quelle: Rentrak, Bundesamt für Statistik Schweiz

KINOSTARTS IN EUROPA

Land	Kinostarts 2010	Kinostarts 2011	Kinostarts 2012	Kinostarts 2013
Dänemark				3
Belgien				4
Deutschland	19	16	17	19
Frankreich	5	8	5	7
Italien	6	1	2	2
Niederlande	1	1	2	2
Portugal	2	1	4	
Russland				4
Schweiz	12	4	7	9
Spanien	7	6	2	
Türkei	4		5	3
Vereinigtes Königreich	4		5	7
Gesamt	60	37	49	60

Quelle: Rentrak, Bundesamt für Statistik Schweiz, Filminstitut (Berechnung der Besuche für Länder, die Umsätze bekannt geben)

KINOSTARTS AUSSERHALB EUROPAS

Land	Kinostarts 2010	Kinostarts 2011	Kinostarts 2012	Kinostarts 2013
Argentinien	3	1	1	2
Australien	2			1
Bolivien				2
Brasilien	3	1	2	
Chile	1	1	1	2
Hong Kong			1	1
Japan	1		1	2
Kolumbien			1	
Mexiko			1	4
Neuseeland				1
Peru				1
Südkorea				3
USA	2	6	6	4
Gesamt	12	9	14	23

Quelle: Rentrak, Bundesamt für Statistik Schweiz, Filminstitut (Berechnung der Besuche für Länder, die Umsätze bekannt geben)

KINOSTARTS Ö FILME IM AUSLAND

Filmtitel	FilmherstellerIn	Regie	Anzahl Länder	Länder	Besuche */
360	Dor Film	Fernando Meirelles	2	BO, IT	63.686
Alphabet (Dok)	Prisma Film	Erwin Wagenhofer	1	DE	104.722
Deine Schönheit ist nichts wert	Dor Film	Hüseyin Tabak	1	TR	6.181
Fall Wilhelm Reich, Der	Novotny & Novotny Film	Antonin Svoboda	1	DE	24.567
Glanz des Tages	Vento Film	Tizza Covi, Rainer Frimmel	1	MX	1.540
Grand Central	KGP - Kranzelbinder Gabriele Production	Rebecca Zlotowski	1	CH	3.684
Grenzgänger	Prisma Film	Florian Flicker	1	DE	1.005
Große Heft, Das	Amour Fou Film	János Szász	1	DE	8.079
Gypsy Spirit. Harri Stojka - Eine Reise (Dok)	Interspot Film	Klaus Hundsbichler	1	DE	340
Hexe Lilli: Die Reise nach Mandolan K/	Dor Film	Harald Sicheritz	1	TR	12.430
Hot Hot Hot	Amour Fou Film	Beryl Koltz	1	FR	277
Im weißen Rössl - Wehe du singst	Graf Film	Christian Theede	1	DE	12.248
Indian Dreams (Dok)	Fortuna Media	Walter Größbauer, Claudia Pöchlauer	1	DE	735
Invasion	Wildart Film	Dito Tsintsadze	1	DE	4.323
Jäger des Augenblicks - Ein Abenteuer am Mount Roraima (Dok)	Red Bull Media House	Philipp Manderla	2	DE, CH	41.426
Kuma	Wega Film	Umut Dağ	3	DE, TR, UK	7.277
Lebenden, Die	Coop 99 Film	Barbara Albert	1	DE	2.805
Letzte der Ungerechten, Der (Dok)	Dor Film	Claude Lanzmann	1	FR	13.325
Liebe	Wega Film	Michael Haneke	9	AR, AU, BO, CL, HK, JP, MX, NZ, PE	475.813
Ludwig II.	Dor Film	Marie Noëlle, Peter Sehr	2	JP, RU	2.206
Mahler auf der Couch	Cult Film	Percy Adlon, Felix Adlon	1	MX	7.534
Master of the Universe (Dok)	Geyrhalter Film	Marc Bauder	2	CH, DE	15.093
Meine keine Familie (Dok)	Freibeuter Film	Paul-Julien Robert	2	CH, DE	3.864
Michael H: Profession Director (Dok)	Wildart Film	Yves Montmayeur	1	UK	395
Museum Hours	KGP - Kranzelbinder Gabriele Production	Jem Cohen	3	FR, UK, US	80.542
Paradies: Glaube	Ulrich Seidl Film	Ulrich Seidl	7	BE, CH, DE, DK, FR, UK, US	43.182
Paradies: Hoffnung	Ulrich Seidl Film	Ulrich Seidl	7	BE, CH, DE, DK, FR, RU, UK	34.109
Paradies: Liebe	Ulrich Seidl Film	Ulrich Seidl	10	AR, BE, CH, CL, DE, DK, FR, KR, UK, US	137.217
Pferd auf Balkon, Das K/	Mini Film	Hüseyin Tabak	1	DE	46.565
Poll	Dor Film	Chris Kraus	1	KR	744
Shirley - Visions of Reality	KGP - Kranzelbinder Gabriele Production	Gustav Deutsch	1	KR	1.825
Teufelsgeiger, Der	Dor Film	Bernard Rose	3	CH, DE, RU	384.174
Venedig Prinzip, Das (Dok)	Golden Girls Film	Andreas Pichler	1	IT	798
Vermessung der Welt, Die	Lotus Film	Detlev Buck	1	RU	4.909
Wand, Die	Coop 99 Film	Julian Roman Pölsler	5	BE, FR, NL, UK, US	24.696
What Happiness Is (Dok)	Kurt Mayer Film	Harald Friedl	2	CH, DE	11.889
Whore's Glory (Dok)	Lotus Film	Michael Glawogger	1	MX	8.475
Yoko K/	Dor Film	Franziska Buch	1	NL	37.607

*/ Kinostarts 2013

Dok: Dokumentarfilm, K: Kinderfilm

Quelle: Rentrak, Bundesamt für Statistik Schweiz, Eigenberechnung der Besuche für Länder, die nur Umsätze bekannt geben

FERNSEHEN

Täglich sehen in Österreich 61,9% der Bevölkerung ab 12 Jahren Fernsehen, das ist gegenüber 2012 eine leichte Abnahme. ORF EINS und ORF 2 erreichen 28% bzw. 38% der ÖsterreicherInnen ab 12 Jahren, die beiden Privatsender ATV und Puls 4 erzielen 13,4% bzw. 10,4%. Die ausländischen Sender werden von über 50% der ÖsterreicherInnen pro Tag gesehen.

Neben dem ORF werden in Österreich fünf private Programme österreichischer Herkunft national vertrieben.

Die Mehrzahl der österreichischen Fernsehangebote stammt von vorwiegend regionalen Kabelbetreibern, 16 Kabelfernsehveranstalter aber gelten als „österreichweit“.

27 TV-Veranstalter verfügen über 37 Fernsehprogramme am Satellit, 31 Zulassungsinhaber bieten digitales terrestrisches Fernsehen an.

Mit knapp 89 Mio. Euro hat der ORF im Jahr 2013 das Vergabevolumen des Jahres 2012 nicht erreicht, wobei Filme, Serien und Shows zurückgehen und Dokumentation, Magazin, Sonstige zulegen können.

2013 wurden vom ORF 91 geförderte Kinofilme ausgestrahlt, 11 mehr als im Jahr zuvor. Es wurden 21 Spiel- und Dokumentarfilme das erste Mal ausgestrahlt. Von den 117 geförderten TV-Spiel- und Dokumentarfilmen waren 36 Erstaussstrahlungen.

Der erfolgreichste (geförderte) Kinofilm im ORF war „Echte Wiener 2 - Die Deppat'n und die Gspritzt'n“, der 763.000 ZuseherInnen erreichte, auf 767.000 ZuseherInnen kommt der erfolgreichste TV-Spielfilm, „Die Auslöschung“.

FERNSEHVERANSTALTER

Fernsehen ist nach wie vor der - quantitativ - bedeutendste Vertriebskanal audiovisueller Inhalte. Aber das Fernsehen befindet sich aktuell in einer entscheidenden technologischen Umbruchphase. Nach Kabel und Satellit werden webbasierte Technologien immer wichtiger. Noch relevanter aber ist das Heranwachsen von individuell abrufbaren Inhalten als Alternative zum klassischen Modell des linearen Fernsehens. Diese Entwicklungen zeigen sich in Österreich mit einiger Verspätung gegenüber den angelsächsischen Märkten, sind aber bereits deutlich erkennbar. Zum einen steigen die Anbieterzahlen der neuen Verbreitungstechnologien, zum anderen aber haben auch lineare Anbieter noch eklatante Wachstumsraten anzubieten. Beide Entwicklungen bedeuten für die Lieferanten von Inhalten Chance und Bedrohung.

2013 war für national zu empfangende TV-Programme ein Jahr der Stagnation. Gegenüber dem Jahr 2012 ist die Anzahl der national zu empfangenden Fernsehprogramme mit neun Angeboten österreichischer Herkunft stabil geblieben. Für die kommenden Jahre ist hier aber nach Auskunft der Anbieter mit weiteren Zuwächsen zu rechnen.

Neben den ORF Programmen „ORF EINS“, „ORF 2“, „ORF III Kultur und Information“ und „ORF Sport+“, agieren auf nationaler Ebene fünf private TV-Programme österreichischer Herkunft: „ATV“, „ATV II“, „Puls 4“, „ServusTV“ und das Musikpartenangebot „gotv“.

Eine relevante Neuerung am österreichischen Fernsehmarkt stellt der im April 2013 erfolgte Start des digitalen Antennenfernsehens auf Basis des Übertragungsstandards DVB-T2 dar. DVB-T2 ist der deutlich leistungsfähigere Nachfolger des 2006 in Österreich gestarteten DVB-T. Unter dem Markennamen „simpliTV“ bietet das neue DVB-T2-Angebot insgesamt 30 TV-Programme, von denen neun Programme in HD-Auflösung ausgestrahlt werden. Mit Ausnahme der drei Programme ORF EINS HD, ORF 2 HD und ServusTV HD, sind alle weiteren Kanäle deutscher Herkunft. In der vom Netzbetreiber ORS GmbH bis Ende 2013 vorgenommenen Ausbaustufe erreicht „simpliTV“ eine technische Reichweite von rund 86%.

Nach wie vor aber stellen regionale oder lokale Angebote mit großem Abstand den zahlenmäßig größten Anteil österreichischer Fernsehprogramme. Diese Programme werden überwiegend in Kabelnetzen, zum kleineren Teil aber auch digital-terrestrisch verbreitet.

PRIVATE FERNSEHVERANSTALTER IN ÖSTERREICHISCHEN KABELNETZEN (KABELRUNDFUNKVERANSTALTER)

Die Zahl der Kabel-Fernsehveranstalter in den Bundesländern zeigt laut Anzeige gemäß Audiovisuelle Mediendiensteegesetz (AMD-G) zum Stand Juli 2014 durchaus heterogene Entwicklungen. Während in Oberösterreich und der Steiermark, den traditionellen Hochburgen lokaler Netzbetreiber, die Angebote kabelgebundener lokaler Veranstalter zurückgehen, weisen Niederösterreich und vor allem Tirol eine Zunahme dieser Angebote auf.

PRIVATE FERNSEHVERANSTALTER

Fernsehveranstalter	2011	2012	2013
Burgenland	1	1	
Kärnten	6	6	5
Niederösterreich	10	13	14
Oberösterreich	33	32	29
Salzburg	17	17	18
Steiermark	25	26	19
Tirol	14	13	20
Vorarlberg	9	8	1
Wien	7	7	7

ohne ORF mit seinen TV-Programmen, die über Satellit, Kabel und Terrestrik verfügbar sind.

Stand: Juli 2014

Quelle: Rundfunk- und Telekom Regulierungs-GmbH

In allen folgenden Darstellungen ist der ORF mit seinen TV-Programmen, die allesamt sowohl über Satellit als auch über Kabel und terrestrische Ausstrahlung verfügbar sind, nicht enthalten. Hinzu kommen weitere 16 (plus 1) Kabel-Fernsehveranstalter, die in mehreren österreichischen Kabelnetzen verbreitet werden.

Die in einigen Bundesländern auffällig hohe Zahl an Veranstaltern ist durch eine hohe Dichte kleinräumiger Kabelnetze bedingt, in denen jeweils auch regionale bzw. lokale Veranstalter TV-Programme angeboten werden. Häufig bietet der Kabelnetzbetreiber selbst ein Kabel-Fernsehprogramm. Ein Anteil von ca. 20% der Programme besteht außerdem aus fix montierten Bergpanorama-Kameras, die im Wesentlichen für touristische Zwecke genutzt werden.

PRIVATE FERNSEHVERANSTALTER AM SATELLIT

Per Juli 2014 verfügten 27 TV-Veranstalter (plus 5) über Zulassungen für 37 Fernsehprogramme (plus 4). Das in Summe leichte Wachstum der Anbieter von Kabelangeboten wird also auch durch ein wachsendes Angebot an Programmen, die via Satellit verbreitet werden, ergänzt. Lineare Angebote wachsen also nach wie vor.

PRIVATE FERNSEHVERANSTALTER MIT TERRESTRISCHER VERBREITUNG (ANTENNENFERNSEHEN BZW. DVB-T/DVB-T2)

Insgesamt verfügen in Österreich 31 Programmveranstalter über Zulassungen für die digital-terrestrische Verbreitung von 33 Fernsehprogrammen. Darunter sind die Veranstalter ATV und gotv, die jeweils über drei regionale Zulassungen für die Ausstrahlung der Programme ATV II und gotv (in Wien, im Raum Innsbruck und in Bregenz) verfügen. Mit Stand Juli 2014 ist eine Gesamtzahl von 37 terrestrischen Zulassungen für 33 TV-Programme von 31 TV-Veranstaltern zu verzeichnen.

Acht Zulassungen betreffen die bundesweite Programmverbreitung über die Multiplexe A, B, D, E oder F. Eine Sonderstellung nimmt hier das Programm „Schau TV“ des Zulassungsinhabers BOHMANN Druck- und Verlag ein, das zwar über MUX B, jedoch nur in Wien verbreitet wird.

Für die regionale Programmverbreitung über MUX C (verschiedene Gebiete in den Bundesländern) sind 29 regionale Zulassungen für 25 Programmanbieter aufrecht.

AUDIOVISUELLE MEDIENDIENSTE- UND WEBTV- (STREAMING) ANBIETER (INTERNET)

Die Zahl der Anbieter von Mediendiensten auf Abruf über das Internet beträgt laut Verzeichnis der Kommunikationsbehörde Austria 118 Anbieter zum Stand Juli 2014. Diese 118 Anbieter haben 163 Mediendienste auf Abruf angezeigt.

20 Anbieter haben 57 WebTV-Dienste (Streaming) angezeigt. Davon entfallen allein 33 Programmangebote auf den Mobilfunkbetreiber Hutchinson 3 Austria GmbH („3“) und sind nur für dessen Kunden verfügbar. Drei weitere WebTV-Dienste sind auf Kunden der T-Mobile Austria beschränkt.

Neben den Aktivitäten der Mobilfunkanbieter, die dem internationalen Trend entsprechend die Wertschöpfungskette für die exponentiell wachsenden Datenvolumen für sich nutzen wollen, stehen die am Weltmarkt relevanten Anbieter (vor allem Netflix) vor dem Markteintritt (Sommer 2014), wodurch weniger die Zahl der Anbieter betroffen ist, als vielmehr das Nutzungsverhalten der KonsumentInnen. In den USA und UK entfallen bereits deutlich mehr als 50% des Datenvolumens auf Bewegtbild.

FÖRDERUNG VON FERNSEHVERANSTALTERN

Laut Eigendefinition der Rundfunk- und Telekom Regulierungs-GmbH tragen die Fördermittel des Privatrundfunkfonds sowie des Nichtkommerziellen Rundfunkfonds nachhaltig zur Stabilität des österreichischen Rundfunkmarktes (TV und Hörfunk) bei.

2013 standen im Rahmen des Privatrundfunkfonds insgesamt rund 13 Mio. Euro zur Verfügung. Zum ersten Antragstermin wurden 158 Anträge im Bereich Fernsehen gestellt. Knapp 12 Mio. Euro wurden an 43 Privatfernseh- und 43 Privathörfunkveranstalter vergeben, dabei gingen 7,8 Mio. Euro an Fernsehveranstalter. Zum zweiten Antragstermin wurden 256 Anträge gestellt. Davon kamen 94 aus dem TV-Bereich, es wurden 1,8 Mio. Euro an Fernsehveranstalter vergeben.

REICHWEITEN

Im Schnitt wurde 2013 pro Tag von 61,9% der Bevölkerung (das sind 4,47 Millionen Personen) zumindest eine Minute Fernsehen gesehen. Das ist die Definition der Tagesreichweite, die sowohl für das Medium insgesamt als auch für einzelne Anbieter gilt. Im Wettbewerb um die SeherInnen ist die Tagesreichweite alleine aber nicht aussagekräftig genug. Abgesehen von den für den Werbezeitenverkauf relevanten Größen der ZuseherInnen zu bestimmten Zeiten, in bestimmten Programmfeldern und der Struktur der SeherInnen interessiert in einem größeren Zusammenhang vor allem der Marktanteil, also der Anteil der Fernsehzeit, die mit den unterschiedlichen Anbietern verbracht wird.

TAGESREICHWEITEN UND MARKTANTEILE

	Tagesreichweiten		Marktanteile	
	2012	2013	2012	2013
ORF EINS	30,9%	28,0%	14,0%	12,4%
ORF 2	39,0%	38,0%	22,0%	21,5%
ORF III	4,9%	5,8%	0,9%	1,2%
ORF Sport+	1,7%	2,2%	0,3%	0,4%
ATV	14,5%	13,4%	3,4%	3,4%
ATV2	1,8%	2,7%	0,3%	0,5%
gotv	0,6%	0,5%	0,1%	0,1%
Puls 4	10,2%	10,4%	3,1%	3,5%
ServusTV	6,4%	7,3%	1,2%	1,5%
Ausland gesamt	51,9%	50,2%	52,9%	53,5%
davon Fensterprogramme	37,4%	35,7%	27,3%	26,7%
	64,0%	61,9%		

Quelle: TELETEST, AGTT

Für den ORF hat 2013 sowohl bei der Tagesreichweite als auch beim Marktanteil vor allem für ORF EINS und geringer für ORF 2 Verluste gebracht, für ORF III und ORF Sport+ aber Gewinne, wobei die Marktanteilszuwächse bei ORF Sport+ marginal bleiben. Die beiden neuen Kanäle des ORF zeichnen sich aktuell durch eine vergleichsweise hohe Frequenz aber eine geringe Verweildauer aus.

Dieses Phänomen des Auseinanderklaffens von Besuch (Reichweite) und Aufenthaltsdauer (Marktanteil) findet sich auch bei ATV2, ServusTV und gotv, auch wenn ServusTV beeindruckende Erfolge aufweisen kann.

Völlig anders stellt sich die Gesamtsituation für die in Österreich genutzten ausländischen Sender in Summe dar: Sinkende Tagesreichweiten (Besuche) stehen steigenden Marktanteilen, also wachsenden Nutzungsanteilen gegenüber. Für die in Österreich investierenden Sender, die über Fenster das Programm des Konzerns in Österreich lokal erweitern und damit in Österreich Wertschöpfung generieren, zeigen sich sowohl bei der Tagesreichweite als auch bei den Marktanteilen leichte Verluste.

FERNSEHPRODUKTIONEN DES ORF

Siehe auch: <http://www.filmwirtschaftsbericht.at/13/fernsehen/orf/>

Der ORF vergab 2013 Mittel in Höhe von 96 Mio. Euro, darin enthalten sind Beauftragungen von Fernsehproduktionen und Mittel, die im Rahmen des Film/Fernseh-Abkommens für Kinofilme vergeben werden.

Der Filmwirtschaftsbericht unterscheidet hierbei zwischen dem TV-Vergabevolumen (also der Beauftragung von Fernsehproduktionen) und Mittel für österreichische Kinofilme.

In diesem Abschnitt des Berichts wird ausschließlich auf das Vergabevolumen des ORF im Bereich der Fernsehproduktionen eingegangen. Das TV-Vergabevolumen des ORF bezieht sich auf sämtliche Auftrags- und Koproduktionen, die der ORF im Jahr 2013 mit österreichischen FilmherstellerInnen abgeschlossen hat. Das Volumen umfasst jeweils den Gesamtbetrag, mit dem der ORF an einem Projekt beteiligt ist, bzw. mit dem er dieses finanziert. Werden Ko-Beiträge Dritter über den ORF eingebracht, so sind sie ebenfalls im Volumen enthalten. Nicht enthalten sind Käufe von österreichischen FilmherstellerInnen sowie Teamanmietungen. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass es sich hierbei um die Zusagen, nicht um die Auszahlungen im Berichtsjahr handelt.

2013 beträgt das Vergabevolumen, ohne die Mittel für das Film/Fernseh-Abkommen 88,5 Mio. Euro, ein Minus von 8,8% gegenüber 2012.

Siehe auch

» Förderungen + Finanzierungen



Im Gegensatz zu 2012, als der ORF seine Mittel an eine - im Vergleich zu den Vorjahren - kleinere Zahl von Unternehmen vergab, waren es 2013 wieder 104 FilmherstellerInnen. Auch die Anzahl der AuftragnehmerInnen von 95% der Vergabemittel des ORF erfuhr 2013 wieder eine Zunahme und stieg auf 33 FilmherstellerInnen.

ANZAHL FILMHERSTELLERINNEN

Jahr	FilmherstellerInnen	% Veränderung zum Vorjahr
2010	104	7,2%
2011	115	10,6%
2012	97	-15,7%
2013	104	7,2%

Quelle: ORF

VERGABEVOLUMEN UND FILMHERSTELLERINNEN

Jahr	Vergabevolumen und FilmherstellerInnen			
	95% des Vergabevolumens	% Veränderung zum Vorjahr	5% des Vergabevolumens	% Veränderung zum Vorjahr
2010	34	9,7%	70	6,1%
2011	35	2,9%	80	14,3%
2012	30	-14,3%	67	-16,3%
2013	33	10,0%	71	6,0%

Quelle: ORF

PROGRAMMAUFTEILUNG

Ein Längsschnitt der Vergabevolumina macht angesichts der oft langfristigen Vorläufe nur über mehrere Jahre Sinn. Seit dem Jahr 2010 (also über einen Betrachtungszeitraum von vier Jahren) zeigt sich eine relativ stabiles und großes Volumen für Serien und Shows.

PROGRAMMAUFTEILUNG NACH VERGABEVOLUMEN

Vergabevolumen					
	2010	2011	2012	2013	% Veränderung zu 2012
Film	23.346.347	13.244.461	17.639.975	17.209.703	-2,4%
Serie	27.247.609	34.357.990	30.354.273	26.985.490	-11,1%
Show	30.817.815	35.424.054	35.244.615	28.173.919	-20,1%
Dokumentation, Magazin, Sonstige	12.335.762	16.402.146	13.740.590	16.092.164	17,1%
Gesamt	93.747.533	99.428.651	96.979.453	88.461.276	-8,8%

Quelle: ORF

PROGRAMMAUFTEILUNG NACH MINUTEN

Programmminuten					
	2010	2011	2012	2013	% Veränderung zu 2012
Film	3.670	2.220	1.980	2.000	1,0%
Serie	3.863	4.168	3.564	2.888	-19,0%
Show	50.194	44.516	43.838	35.806	-18,3%
Dokumentation, Magazin, Sonstige	12.416	20.595	16.720	22.468	34,4%
Gesamt	70.143	71.499	66.102	63.162	-4,4%

Quelle: ORF

PRODUKTIONEN MIT FÖRDERUNGEN DURCH DEN FERNSEHFONDS AUSTRIA

2013 sind im Vergabevolumen des ORF 16,8 Mio. Euro enthalten, bei denen die ProduzentInnen der jeweiligen Produktion auch Fördermittel des FERNSEHFONDS AUSTRIA erhalten haben. Die Gesamtsumme der Förderungen durch den FERNSEHFONDS AUSTRIA für vom ORF mitfinanzierte Projekte beträgt knapp 12 Mio. Euro.

PRODUKTIONEN MIT FÖRDERUNG DURCH DEN FERNSEHFONDS AUSTRIA

Jahr	Minuten	ORF-Beitrag	Fernsehfonds Austria
2010	3.823	17.801.961	14.056.813
2011	3.918	9.483.766	9.307.060
2012	3.617	10.224.782	9.148.391
2013	4.531	16.834.276	11.852.460

Quelle: ORF, Filminstitut

Ab dem Filmwirtschaftsbericht für das Jahr 2012 weist der ORF mitfinanzierte Projekte des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst extra aus. Das **Bildungsmedienabkommen** regelt die Zusammenarbeit zwischen dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (ab 28.2.2014 Bundesministerium für Bildung und Frauen) und dem ORF im Bereich der Bildungsmedien. Mit der gemeinsamen finanziellen Beteiligung an Filmproduktionen legen der ORF und das Bundesministerium die Basis für die audiovisuelle Versorgung von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen. Das Abkommen sichert die Finanzierung hochwertiger Produktionen für den Bildungsbereich durch heimische Filmschaffende, schafft für den Filmstandort Österreich einen zusätzlichen Mehrwert und kommt sowohl den Filmschaffenden als auch dem TV-Publikum und den Bildungseinrichtungen zugute. Seit Inkrafttreten des Abkommens bis Ende 2013 wurden 75 Mio. Euro investiert und 255 Filmproduktionen als Koproduktionen oder Auftragsproduktionen realisiert. An den Gesamtproduktionskosten von 75 Mio. Euro beteiligten sich der ORF mit 33,8 Mio. Euro (entspricht 44% der Produktionskosten) und das Bundesministerium mit 11,4 Mio. Euro (entspricht 15% der Produktionskosten). 29,9 Mio. Euro waren Eigenanteile der ProduzentInnen bzw. kamen von Filmförderstellen oder anderen Fernsehanstalten. Bei der Auswahl der Produktionen, die im Rahmen des Bildungsmedienabkommens umgesetzt werden, wird das Bundesministerium von PädagogInnen beraten.

GEFÖRDERTE FILME IM ÖSTERREICHISCHEN FERNSEHEN

GEFÖRDERTE FILME IM ORF

Siehe auch geförderte Film im ORF:

<http://www.filmwirtschaftsbericht.at/13/fernsehen/geofoerderte-filme-im-orf/>

2013 wurden 91 von den österreichischen Förderinstitutionen geförderte **Kinofilme** im österreichischen Fernsehen in den Programmen ORF EINS und ORF 2 ausgestrahlt. Damit setzt sich der seit Jahren zu beobachtende kontinuierliche Anstieg der Ausstrahlungen geförderter Filme weiter fort. Die Zunahme ist in erster Linie auf die Spielfilme (plus 8) zurückzuführen, bei den Dokumentarfilmen ist es ein Plus von 3 Filmen. Insgesamt wurden 76 Spiel- und 15 Dokumentarfilme gezeigt. Trotz des Zuwachses an gezeigten Filmen hat das Angebot an Erstaufführungen abgenommen. Betrug das Angebot an Erstaussstrahlungen 2012 noch 24, so waren es im Berichtsjahr 21 Filme.

Spitzenreiter in der Gunst der KonsumentInnen waren 2013 die Kinofilme „Echte Wiener 2 - Die Deppat'n und die Gspritzt'n“, Regie Barbara Gräßner, mit 763.000 ZuseherInnen und „Atmen“, Regie Karl Markovics, mit 547.000 SeherInnen. „Echte Wiener - Die Sackbauer-Saga“, der erste Teil der Kinoversion zur erfolgreichen österreichischen Fernsehserie „Ein echter Wiener geht nicht unter“ erreichte bei der zweiten Ausstrahlung noch immer beachtliche 682.000 ZuseherInnen. Der Dokumentarfilm „Am Anfang war das Licht“, Regie P. A. Straubinger, der 2010 erfolgreich im Kino lief (95.000 Besuche) erreichte auch im Fernsehen ein großes Publikum und war mit 473.000 ZuseherInnen der meistgesehene Dokumentarfilm.

Ö Kinofilme im ORF

Jahr	Anzahl	ZuseherInnen in Mio.
2010	37	4,8
2011	54	6,8
2012	80	10,2
2013	91	9,4

Geförderte Kinofilme
ORF EINS, ORF 2
Quelle: Filminstitut, Mediaresearch,

KINOFILME

Ausstrahlung	Kinofilme		Gesamt
	Spielfilme	Dokumentarfilme	
Erste	12	9	21
Zweite	20	3	23
Dritte	18	3	21
Vierte	9		9
Fünfte	7		7
Sechste	3		3
Siebte	4		4
Neunte	1		1
Elfte	1		1
Zwölfte	1		1
Gesamt	76	15	91

ohne Service-Wiederholungen

Quelle: Filminstitut, Mediaresearch, ORF

Den 91 geförderten Kinofilmen im ORF Programm stehen 117 geförderte **Fernsehfilm** gegenüber. Ein Vergleich mit den Daten früherer Jahre ist bis auf weiteres jedoch nicht möglich, da ab 2013 eine neue Zeitreihe eröffnet wird. Bedingt durch unterschiedliche Bezeichnungen von der Antragstellung bis zur Ausstrahlung, fehlende einheitliche Bezeichnungen von (vor allem) Serienstaffeln und unvollständiger Dokumentation im Teletest ist eine Beschränkung auf Spiel- und Dokumentarfilme in der Analyse der im ORF ausgestrahlten Produktionen unumgänglich.

Unter diesen neuen Bedingungen der Klassifikation können für 2013 in Summe 117 geförderte Spielfilme und Dokumentarfilme mit insgesamt 27,3 Mio. SeherInnen verzeichnet werden. Von den 88 gezeigten Spielfilmen waren 16 Erstaussstrahlungen, 27 Filme wurden zum zweiten Mal gezeigt und 45 Produktionen wurden zumindest schon zwei Mal zuvor gezeigt. Bei den Dokumentarfilmen aber waren von 29 gezeigten Produktionen 20 zum ersten Mal im ORF zu sehen.

Ö Fernsehfilme im ORF

Jahr	Anzahl	ZuseherInnen in Mio.
2010	70	26,8
2011	95	35,3
2012	131	35,0
2013	117	27,3

Geförderte Fernsehspiel- und
Dokumentarfilme ohne Serien
ORF EINS, ORF 2
Quelle: Filminstitut, Mediaresearch,

Der Spielfilm „Die Auslöschung“ von Nikolaus Leytner erreichte 767.000 ZuseherInnen. Spitzenreiter beim Publikum war jedoch die Folge „Schönbrunner Tiergeschichten“ aus der erfolgreichen Sendereihe Universum, die von 844.000 Personen gesehen wurde.

FERNSEHFILME

Ausstrahlung	Fernsehfilm		Gesamt
	Spielfilm	Dokumentarfilm	
Erste	16	20	36
Zweite	27	7	34
Dritte	26	1	27
Vierte	15	1	16
Fünfte	3		3
Siebte	1		1
Gesamt	88	29	117

ohne Service-Wiederholungen

Quelle: Filminstitut, Mediaresearch, ORF

Eine für das österreichische Filmschaffen besonders wichtige Funktion nimmt **ORF III** ein. ORF III, eine eigenständige Tochtergesellschaft des ORF, ging am 26. Oktober 2011 auf Sendung und rückt kulturelle Thematiken in den Mittelpunkt. Schwerpunkte liegen insbesondere auf ausführlichen Interviews zu Themen aus den Bereichen Europapolitik und Kultur, Übertragungen von bedeutenden Opern-, Theater- und Konzertaufführungen, Zeitgeschichte-Themen insbesondere um den Zweiten Weltkrieg sowie auf Filme aus Österreich (Der österreichische Film am Freitag). 2013 wurden u.a. die Filme „Die Klavierspielerin“, Regie Michael Haneke, und „Hundstage“, Regie Ulrich Seidl, gezeigt. Für die Reichweiten von ORF III und damit auch die SeherInnenzahlen der gezeigten österreichischen Filme stehen keine Daten zur Verfügung.

GEFÖRDERTE FILME IM PRIVATRECHTLICHEN FERNSEHEN

Bei **ATV** erreichen die vom FERNSEHFONDS AUSTRIA geförderten Serien „Pfusch am Bau“, „Notaufnahme“ und „24 Stunden...“ im Hauptabendprogramm regelmäßig mehr als 100.000 SeherInnen.

Nach der Erstlingsproduktion „Unter Umständen verliebt“ setzt **Puls 4** erneut auf die Spielfilmproduktion und zeigte die Komödie „Die Frau in mir“, die im Samstagabendprogramm mehr als 70.000 ZuseherInnen erreichte. Der österreichische Thriller „Body Complete“, der im Jänner 2013 in den Kinos startete, wurde im Dezember ausgestrahlt.

Auch bei **ServusTV** wurden geförderte Filme gezeigt, so u.a. „Mount St. Elias“, „Karl der Große“, „Die Unalten“ und der Zweiteiler „Die Gentlemen baten zur Kasse“.

4

BLU-RAY + DVD, EST + VOD

Physische Bild- und Tonträger erreichen 2013 in Österreich mit 14,3 Millionen Stück einen Umsatz von 187,3 Mio. Euro, dies bedeutet einen geringfügigen Rückgang gegenüber 2012.

Die beliebtesten Genres der ÖsterreicherInnen sind Komödie und Unterhaltung bei DVD und Action sowie Komödie bei Blu-Ray.

Deutschland erreicht mit dem Verkauf und Verleih filmischer Inhalte ein neues Rekordergebnis (plus 2%). Der Zuwachs ist vor allem auf den Umsatz der Blu-Rays zurückzuführen (plus 20%). Der Umsatz aus dem digitalen Verkauf und Verleih ist gegenüber 2012 um 25% gestiegen.

In den USA erreichen die Umsätze aus den elektronischen Vertriebsformen nach erneuten Steigerungen bereits 5 Mrd. USD aus. Das sind bereits deutlich mehr als ein Viertel der Gesamtumsätze aus Verkauf und Verleih.

BLU-RAY + DVD, EST + VOD

Neue technologische Entwicklungen (vor allem die zunehmende Verfügbarkeit von Bandbreite im Web) ermöglichen Zugang zu Bewegtbild in immer neuen Formen und Vertriebsmodellen. Das klassische Modell der Vertriebskaskade über das Kino zu DVD, Video on Demand und dann Pay-TV bis letztlich Free-TV wird zunehmend durchbrochen. Nicht zuletzt das große Interesse an TV-Serien hat hier zu einem Umbruch geführt. Streamingdienste wie Netflix, Hulu oder Maxdome bieten Serienfolgen bereits vor der Ausstrahlung im Fernsehen an, monatliche Gebühren oder Pay-per-view Modelle erlauben individuell optimierten Konsum. Welche Auswirkungen der Bezug von Filmen und TV-Programmen über das Internet für das Fernsehen haben wird, ist noch nicht abzusehen. Die täglichen Sehzeiten (auch der Jugendlichen) ändern sich kaum, der lineare TV-Konsum geht nicht zurück, Fernsehveranstalter planen neue Angebote.

KonsumentInnen können heute zwischen einer Vielzahl von Möglichkeiten wählen, um die gewünschten Inhalte zur Verfügung zu haben. Neben dem Kauf eines physischen Bild- und Tonträgers - auch mittels elektronischer Bestellung - und dem Verleih in einer Videothek, sind es vor allem die elektronischen Vertriebsformen, die zur Dynamik des Marktes beitragen. Video on Demand als Streaming oder Download, für eine einmalige oder mehrmalige Nutzung (DTO: Download to Own), mit oder ohne Möglichkeit der Speicherung oder sogar der Übertragung der Inhalte auf einen Datenträger (DTB: Download to Burn), als Einzelkauf (T-VoD: Transactional Video on Demand oder Pay-per-view) oder im Rahmen eines Abonnements (S-VoD: Subscription Video on Demand): Auch in den deutschsprachigen Länder offeriert eine Vielzahl von Anbietern unterschiedliche Modelle.

Nach mehreren Jahren kontinuierlich sinkender Umsätze mit Blu-Rays und DVDs als auch allen Vertriebsformen gemeinsam hat sich der bereits 2012 gezeigte Umschwung in den **USA** auch 2013 bestätigt. Das zweite Jahr kann ein Zuwachs beobachtet werden, von 2012 auf 2013 von 0,7% auf 18,2 Mrd. USD. Physische Bild-Ton-Träger haben allerdings erneut, in absoluten Zahlen von 8,5 Mrd. USD auf 7,8 Mrd. USD abgenommen. So wie in den meisten Märkten ist auch in den USA ein weiterer deutlicher Rückgang der Erlöse aus den Videotheken zu konstatieren. Der Umsatz mit dem Verleih von physischen Datenträgern ging um 9,5% zurück und liegt nur mehr knapp über 1 Mrd. USD. Da aber der Umsatz mit Video on Demand um 2,5% auf 552 Mio. USD anstieg, beträgt unter Berücksichtigung des elektronischen Verleihs der Umsatzrückgang aller Leihformen nur 5,6%.

Die Gesamtbilanz wird - wie auch schon 2012 - durch massive Anstiege der elektronischen Vertriebsformen getragen. Der elektronische Verkauf von Filmen (auch als EST: Electronic Sell Through bezeichnet) wuchs um 47% und erzielte 2013 damit einen Umsatz von bereits 1,2 Mrd. USD und Streamingdienste (bezahlt) wuchsen um 32% auf aktuell 3,2 Mrd. USD. Die digitalen Vertriebsformen haben damit im Jahresvergleich um 24% zugenommen. (DEG's Year-End 2013 Home Entertainment Report)

Dabei muss auch berücksichtigt werden, dass nach wie vor Player und Spielekonsolen mit Blu-Ray Eignung (und mit steigender Tendenz), HDTV Geräte in großer Zahl verkauft werden. Unterstützt wird diese Entwicklung nicht zuletzt durch den Erfolg der Ultra Violet Initiative (Streaming Dienste) von neun Majors, die auf 15 Millionen Verträge blicken können. 72 Millionen US-Haushalte verfügen über Blu-Ray Player und 96 Millionen Haushalte haben ein HDTV-Gerät.

Auch in **Großbritannien** hat 2013 erneut ein massiver Zuwachs von digital verkauften Inhalten zu einem Turnaround geführt und der Bereich Video hat mit 3,7% Wachstum (2,1 Mrd. Pfund) auch das Niveau von 2011 übertroffen. Während der Umsatz mit physischen Bildträgern erneut um 6,8% schrumpfte, konnten digitale Vertriebsformen um mehr als 40% zulegen und liegen bereits bei mehr als 620 Mio. Pfund Umsatz. Wie auch in den USA sind dafür vor allem Abonnementdienste wie Netflix, Lovefilm oder Ultraviolet verantwortlich, die durchwegs hohe zweistellige oder sogar dreistellige Zuwachsraten aufweisen. (ERA's Annual Entertainment Monitor)

In **Deutschland** haben die Ausgaben für den Verkauf und Verleih filmischer Inhalte ein neues Rekordergebnis erreicht und sind gegenüber dem Vorjahr von 1,7 Mrd. Euro auf 1,76 Mrd. Euro angestiegen. Im Gegensatz zum angelsächsischen Raum sind in Deutschland auch die Verkäufe physischer Bildträger gestiegen (plus 2%), allerdings ausschließlich durch eine 20% Steigerung der Blu-Ray Umsätze, da auch in Deutschland von Jahr zu Jahr weniger DVDs verkauft werden. Insgesamt ist der Umsatz aus dem digitalen Verkauf und Verleih gegenüber 2012 (123 Mio. Euro) um 25% auf 154 Mio. Euro angestiegen. Digitaler Vertrieb macht damit in Deutschland 9% des Gesamtumsatzes aus. (BUNDESVERBAND AUDIOVISUELLE MEDIEN e.V. Pressemitteilung)

Laut Goldbach Media steht in Deutschland ein VoD-Boom bevor. Im Jahr 2013 haben vier Millionen Personen im Schnitt acht Filme von kommerziellen Online-Videotheken genutzt. Bis 2018 soll sich nach Goldbach der Umsatz mit VoD-Angeboten auf 449 Mio. Euro nahezu verdreifachen (ohne Einnahmen aus werbefinanziertem VoD und Mediatheken).

2013 lag der Gesamtumsatz der Branche bei 163 Mio. Euro. Mit 73 Mio. Euro ist der Umsatzanteil für Bezahlvideos, der sogenannte T-VoD-Markt (Transactional Video on Demand), heute am größten. Derzeit noch das kleinste Marktsegment ist Video on Demand auf Abo-Basis, S-VoD (Subscription VoD) mit einem Umsatz von 33 Mio. Euro im Jahr 2013.

Beginnend mit dem Jahr 2010 kann das Österreichische Filminstitut auch für **Österreich** verlässliche Daten für den Verkaufsmarkt von Blu-Rays und DVDs in Österreich vorlegen. Durch ein Abkommen mit media control GfK INTERNATIONAL können für den Österreichischen Filmwirtschaftsbericht nun das vierte Jahr die Daten für die Umsätze mit physischen Filmdatenträgern detailliert dargestellt werden.

Diese Ergebnisse zeigen, dass auch in Österreich Blu-Ray Absätze gestiegen sind (plus 13%), aber auch hier die Effekte des stagnierenden Gesamtumsatzes an physischen Bild-Ton-Trägern zum Tragen kommen. Lag 2012 das Gesamtvolumen aus Blu-Ray und DVD Verkäufen bei 14,5 Mio. Einheiten und der Gesamtumsatz bei 187,5 Mio. Euro, so sind es 14,3 Mio. Einheiten im Jahre 2013, die einen Gesamtumsatz von 187,3 Mio. Euro bedeuten. 2010 waren es noch 196,3 Mio. Euro.

Die beliebtesten DVD Genres der ÖsterreicherInnen sind wie auch im letzten Jahr Komödie, Unterhaltung und Action, die gemeinsam rund die Hälfte aller verkauften Titel ausmachen. Die Vorlieben unterscheiden sich allerdings zwischen Blu-Ray und DVD. Während bei der DVD Komödie und Unterhaltung deutlich vor Action liegen, führt bei Blu-Ray Action klar vor Komödie und Thriller.

Was die Umsätze anbelangt, ist bei Blu-Ray Unterhaltung auf den fünften Rang abgerutscht und wurde von Science Fiction knapp überholt.

Blu-Ray Verkauf

Jahr	Stück in Mio.	Umsatz in Mio. Euro
2010	1,7	29,2
2011	2,2	37,4
2012	2,7	44,9
2013	3,2	50,8

Quelle: media control GfK INTERNATIONAL

BLU-RAY VERKAUF

Genre	Stück in %	Wert in %
Abenteuer	3,91 %	3,85 %
Action	27,23 %	26,61 %
Diverse Special Interest	2,73 %	2,70 %
Eastern	0,08 %	0,07 %
Erotik	0,10 %	0,07 %
Fantasy	8,45 %	10,41 %
Horror	5,63 %	5,22 %
Kinder	2,39 %	2,32 %
Komödie	14,70 %	13,64 %
Musik	0,96 %	1,21 %
Musikvideo	0,00 %	0,00 %
Reise	0,03 %	0,03 %
Science Fiction	8,92 %	10,26 %
Sport	0,23 %	0,29 %
Thriller & Krimi	10,72 %	10,29 %
Unterhaltung	9,60 %	8,31 %
Western	2,87 %	2,85 %
Zeichentrick	1,48 %	1,88 %

Quelle: media control GfK INTERNATIONAL

Elektronische Vertriebsformen hinken in Europa (vor allem wegen der kleineren Märkte und der erheblich aufwändigeren Rechtesituation) hinter den USA deutlich hinterher. Die Rundfunk und Telekom Regulierungs GmbH weist für Österreich aktuell 274 Angebote für abrufbare Inhalte von deutlich über 100 Anbietern aus. Eine prominente Stellung nehmen dabei neben den linearen TV-Anbietern auch die Mobilfunkbetreiber ein, die damit das Geschäftsmodell erweitern und die vertikale Wertschöpfung verlängern.

IP-Österreich, der exklusive Vermarkter der Österreich-Werbefenster von RTL, RTL II, Super RTL und VOX sowie von Sky Sport Austria, betreut auch free und paid content der Mediatheken der RTL-Gruppe in Österreich. Alleine dieser Anbieter verzeichnet 2013 rund 2,2 Mio. Videoviews in Longform (also TV-Inhalte in originaler Länge). Dazu kommen bei der RTL-Gruppe weitere rund 1,5 Millionen Abrufe von Kurzformaten (Zusammenfassungen, Clips, Trailer etc.).

Goldbach hat im Juni 2012 eine Studie zur Nutzung von Bewegtbild im Internet veröffentlicht. Demnach sehen 84% der NutzerInnen Videoinhalte bis zu einer Dauer von 30 Minuten (37% bis 5 Minuten und 47% 5 Minuten bis 30 Minuten). Längere Formate werden eher selten genutzt (30 bis 60 Minuten: 11%, länger als 60 Minuten: 4%). Nach dieser Studie sind es die 15 bis 29 Jährigen, die zumindest teilweise linearen TV-Konsum durch Online-Video-Nutzung ersetzen.

Ein Gegenprogramm zu den internationalen Anbietern aus den USA ist Flimmit, ein Provider mit einem österreichischen Schwerpunkt. Seit drei Jahren wird diese österreichische Plattform durch öffentliche Mittel (MEDIA 2007, Österreichisches Filminstitut) gefördert, um den Aufbau von Video on Demand in Österreich zu ermöglichen. Im Sommer 2014 hat sich der ORF an Flimmit beteiligt.

DVD Verkauf

Jahr	Stück in Mio.	Umsatz in Mio. Euro
2010	13,1	167,1
2011	12,6	153,3
2012	11,8	142,6
2013	11,1	136,5

Quelle: media control GfK INTERNATIONAL

DVD VERKAUF

Genre	Stück in %	Wert in %
Abenteuer	3,44 %	3,20 %
Action	10,70 %	10,26 %
Diverse Special Interest	4,35 %	5,05 %
Eastern	0,06 %	0,04 %
Erotik	0,23 %	0,20 %
Fantasy	5,63 %	6,34 %
Horror	3,52 %	3,21 %
Kinder	9,59 %	9,04 %
Komödie	23,22 %	20,97 %
Musik	1,79 %	2,41 %
Musikvideo	0,02 %	0,02 %
Reise	0,18 %	0,14 %
Science Fiction	3,04 %	3,79 %
Sonstiges	0,00 %	0,00 %
Sport	1,09 %	1,25 %
Thriller & Krimi	10,12 %	11,80 %
Unterhaltung	19,63 %	18,87 %
Western	1,50 %	1,58 %
Zeichentrick	1,89 %	1,83 %

Quelle: media control GfK INTERNATIONAL

FILMFESTIVALS + PREISE



„Liebe“ von Regisseur Michael Haneke, Wega Film erhält bei den 85th Academy Awards den „Oscar“ für den besten fremdsprachigen Film. Nominierungen gab es in vier weiteren Kategorien: Bester Film, Beste Regie, Beste Hauptdarstellerin, Bestes Originaldrehbuch.



Die Österreichische Filmakademie zeichnete „Paradies: Liebe“, den ersten Teil der Trilogie von Ulrich Seidl mit dem Österreichischen Filmpreis für den besten Spielfilm aus.



Mit einem der wichtigsten Fernsehpreise, dem „International Emmy Award“ wurde der Fernsehfilm „Das Wunder von Kärnten“ („A Day for a Miracle“) von Regisseur Andreas Prochaska ausgezeichnet.



Österreichische Werbefilme erhalten in Cannes zwei Löwen: In der Kategorie „Outdoor“ („Pullover, Tie, Shoelaces, Easy Morning Breakfast“, McDonalds Österreich und der Kategorie „Branded Content & Entertainment“ (The Stratos Jump 1:350, Reed Exhibitions).

Der Erfolg der Universum-Reihe setzt sich auch 2013 fort. 14 Folgen der beliebten TV-Dokumentationsschiene werden 2013 mit Preisen ausgezeichnet.

FILMFESTIVALS + PREISE INTERNATIONAL

Filmfestivals sind periodisch stattfindende, kulturelle Veranstaltungen mit Event-Charakter, die ProduzentInnen und FilmemacherInnen die Chance geben, international auf sich aufmerksam zu machen und Vertriebswege für ihre Filme zu erschließen.

Jährlich findet eine große Anzahl Festivals statt, die unterschiedlichen, manchmal auch mehreren Kriterien zugeordnet werden können und die sich bestimmten Themen (z.B. Frauen, Sport, etc.), Gruppen (Kinderfilmfestivals), einer bestimmten Kategorie von Filmen (Dokumentarfilm, Kurzfilm) oder auch einem Genre (Sport, Horror) widmen. Oft spielt auch die Herkunft von Filmen eine wichtige Rolle. Die genaue Anzahl der Festivals lässt sich dadurch nur schwer bestimmen. Die European Coordination of Film Festivals (ECFF), die Interessenvertretung europäischer Filmfestivals mit Sitz in Brüssel, geht von bis zu 800 Filmfestivals in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union aus, darunter ungefähr 160 Kurzfilmfestivals. Anderen Schätzungen zufolge ist diese Zahl noch zu niedrig bemessen.

Bei der Gestaltung von Filmfestivals haben sich bestimmte **Sektionen** herausgebildet, die auf eine Vielzahl von Festivals zutreffen.

Wettbewerbe teilen sich häufig in internationale und nationale Wettbewerbe sowie in Wettbewerbe nach Filmgenres. Oft entscheidet eine Jury und die Preise werden in publikumswirksamen Veranstaltungen überreicht. In sogenannten Panorama-Sektionen werden Filme außerhalb des Wettbewerbs gezeigt.

Tributes und Retrospektiven widmen sich beispielsweise einem bestimmten Regisseur oder einer Regisseurin. Länder-Schwerpunkte werden manchmal als Fokus bezeichnet. Für Branchenvertreter findet oft ein **Filmmarkt** statt. Berlin, Cannes oder Toronto haben z.B. eine Filmmesse (Filmmarkt) angeschlossen.

Viele Filmfestivals veranstalten **Rahmenprogramme** mit weiteren kulturellen Veranstaltungen, Podiumsdiskussionen, Konferenzen und Fortbildungsseminaren für Filmschaffende.

Die bedeutendsten Festivals für den Kinofilm sind sogenannte A-Festivals. Als A-Festivals gelten Filmfestspiele mit internationalem Wettbewerb, die beim internationalen Filmproduzentenverband (FIAPF) akkreditiert sind. Der FIAPF versteht sich als weltweite Schnittstelle zwischen Filmfestivals und Filmindustrie und bescheinigt internationalen Filmfestivals die Erfüllung bestimmter Auflagen. Die jährlichen FIAPF-Listen akkreditierter Festivals werden allgemein als Maßstab für die internationale Bedeutung eines Filmfestivals angesehen. Die Festivals von Berlin, Cannes und Venedig gelten als die wichtigsten Filmfestivals weltweit, deren Preise vor allem für die „Filmkunst“ einen hohen Stellenwert haben.

Die FIAPF unterscheidet die folgenden Kategorien:

- Festivals mit internationalem Wettbewerb (A-Festivals, 14)
- Festivals mit spezialisiertem internationalen Wettbewerb (29)
- Festivals ohne internationalen Wettbewerb (3, darunter fällt z.B. die Viennale)
- Dokumentar- und Kurzfilmfestivals (5)

COMPETITIVE FEATURE FILM FESTIVALS (A-FESTIVALS)

Internationale Filmfestspiele Berlin
(Deutschland, Februar)

Festival de Cannes (Frankreich, Mai)

Shanghai International Film Festival
(China, Juni)

Moscow International Film Festival
(Russland, Juni)

Karlovy Vary International Film Festival
(Tschechien, Juni/Juli)

Festival Internazionale del film Locarno
(Schweiz, August)

World Film Festival Montréal
(Kanada, August/September)

Mostra Internazionale d'Arte Cinematografica
(Venedig, Italien, August/September)

Festival Internacional de Cine de San Sebastián
(Spanien, September)

Warsaw Film Festival
(Polen, Oktober)

Tokyo International Film Festival
(Japan, Oktober)

Festival Internacional de Cine de Mar del Plata
(Argentinien, November)

Cairo International Film Festival
(Ägypten, November)

International Film Festival of India
(Goa, Indien, November)

Quelle: Internationaler Filmproduzentenverband (FIAPF)

TEILNAHMEN UND PREISE ÖSTERREICHISCHER KINOFILME AUF A-FESTIVALS

Festival	Film- teilnahmen	Anzahl Filme mit Preisen	Anzahl Preise
Berlin	5		
Karlovy Vary	3	1	2
Locarno	1		
Mar del Plata	2		
Montréal	1		
Moskau	3		
San Sebastián	1		
Shanghai	2		
Tokyo	3		

Quelle: Filminstitut

Die **Austrian Film Commission** (AFC) gibt in ihrem Jahresbericht an, dass 2013 insgesamt 29 internationale Premieren österreichischer Produktionen erfolgten. Die AFC betreute 60 Filme, um 14 weniger als im Jahr zuvor. Insgesamt kam es mit 544 Festivalteilnahmen jedoch zu einer deutlichen Steigerung der Teilnahmen gegenüber dem Vorjahr (429). Die Zahl der betreuten Filme ist mit 29 Spielfilmen und 31 Dokumentarfilmen zum zweiten Mal in Folge ausgewogen verteilt.

Die AFC unterteilt die Festivals dabei in drei Kategorien:

Key Festivals: bei diesen Festivals handelt es sich mehrheitlich um Ur- und Erstaufführungsfestivals, die für den internationalen Ersteinsatz einer Produktion Priorität haben.

Kategorie 1: wichtigste Nachspielfestivals

Kategorie 2: Nachspielfestivals mit geringerer, meist regionaler bzw. lokaler Bedeutung.

In der Kategorie der Key Festivals konnten 16 Teilnahmen erzielt werden, bei den Festivals der Kategorie 1 wurden 92 Teilnahmen erreicht. Bei den Festivals der Kategorie 2 waren es in Summe 436 Teilnahmen.

Erfolgsabhängige Filmförderung des Filminstituts

Die Teilnahme an ausgewählten Wettbewerben internationaler Filmfestivals sowie Preise und Auszeichnungen qualifizieren österreichische Kinofilme auch als Referenzfilme im Rahmen der **erfolgsabhängigen Filmförderung** (Referenzfilmförderung) des Österreichischen Filminstituts. Die Referenzmittel sollen anspruchsberechtigten ProduzentInnen die Grundfinanzierung für die Herstellung bzw. die Entwicklung eines neuen Projekts nach eigener Entscheidung ermöglichen. Im Jahr 2013 haben drei Filme aufgrund von Preisen und Teilnahmen an Festivalwettbewerben (in Kombination mit Kinobesuchen) die Voraussetzung für die Beanspruchung von Referenzmittel beim Filminstitut erfüllt:

„Alphabet“/Prisma Film, Regie: Erwin Wagenhofer, Amsterdam IDFA - Teilnahme Wettbewerb

„Das Pferd auf dem Balkon“/MINI Film, Regie: Hüseyin Tabak, Chicago Children's Film Festival - Adult Jury Prize for Live Action Feature Video

„Paradies: Hoffnung“/Ulrich Seidl Film, Regie: Ulrich Seidl, Berlin - Wettbewerb

KINOFILME PREISE INTERNATIONAL

DIE 727 TAGE OHNE KARAMO

Dokumentarfilm

R: Anja Salomonowitz, P: Amour Fou Film

Jihlava, International Documentary Film Festival - East Silver Market, Silver Eye Award of the East Silver Market for Best feature-length Documentary

ANFANG 80

Spielfilm

R: Sabine Hiebler, Gerhard Ertl, P: Geyrhalter Film

Santa Barbara, 28th International Film Festival, Best International Film Award

AUTUMN BLOOD

Spielfilm

R: Markus Blunder, P: Mountain Film/Dreamrunner Pictures/Cult Movies

Hollywood Filmfestival, Narrative Award

DEINE SCHÖNHEIT IST NICHTS WERT

Spielfilm

R: Hüseyin Tabak, P: Dor Film

Ankara, International Film Festival, Best First Feature Film/Best Film Editing/Best New Young Actor (Abdulkadir Tuncer)

Chennai, Film Festival of Tamil Nadu, Best Director

Claremont, Whitehead International Film Festival, The Whitehead Award

Hamburg, Studio Hamburg Nachwuchspreis für das Beste Drehbuch

Zlin, International Film Festival for Children and Youth, Special Jury Award

DESERTEUR!

Dokumentarfilm

R: Gabriele Neudecker, P: Pimp the Pony Productions

Houston, WorldFest, Platinum Remi Award

Mumbai, Yashwant International Film Festival, Human Rights Award

EVERYDAY REBELLION

Dokumentarfilm

R: Arash T. Riahi, Arman T. Riahi, P: Golden Girls Film

Frankfurt, B3 Biennale des bewegten Bildes, BEN Hauptpreis

Kopenhagen, CPH:DOX International Documentary Film Festival, Politiken Audience Award

DER GLANZ DES TAGES

Spielfilm

R: Tizza Covi, Rainer Frimmel, P: Vento Film

Ivanovo, Andrei Tarkovsky International Film Festival „Zerkalo“, Special Jury Mention/Prize of the Russian Guild of Film Critics

Saarbrücken, Filmfestival Max Ophüls Preis, Max Ophüls Preis

DAS GROSSE HEFT

Spielfilm

R: János Szász, P: Amour Fou Vienna, Intuit Pictures (DE),

Hunnia Filmstúdió (HU), Dolce Vita Films (FR)

Karlovy Vary, Internationales Filmfestival Karlovy Vary,

Grand Prix Crystal Globe/Europa Cinema Labels Award

KUMA

Spielfilm

R: Umut Dağ, P: Wega Film

Khanty-Mansiysk, 11th International Debut Film Festival „Spirit of Fire“, Bronze Taiga Award for Best Actors Ensemble/ Special Diploma of the Russian Guild of Film Critics

DIE LEBENDEN

Spielfilm

R: Barbara Albert, P: Coop 99 Film, Alex Stern Film (PL)

Lecce, 14. Festival del Cinema Europeo, Premio Cineuropa

LIEBE

Spielfilm

R: Michael Haneke, P: Wega Film, Les films du Losange (FR),

X Filme (DE)

Academy Awards 2013: Nominierung Bester Film/Beste Regie/ Bester fremdsprachiger Film/Beste Hauptdarstellerin (Emmanuelle Riva)/Bestes Originaldrehbuch

Los Angeles, Academy Award, Oscar for Best Foreign Language Film 2012

BAFTA Film Awards: Best Film not in the English Language/ Best Leading Actress - Emmanuelle Riva

Bayrischer Filmpreis: Regiepreis

César: Meilleur Film/Meilleur Scénario Original/Meilleur Réalisateur/Meilleure Actrice (Emmanuelle Riva)/Meilleur Acteur (Jean Louis Trintignant)

Critics' Choice Awards: Best Foreign Language Film

Golden Globe: Best Foreign Language Film

Golden Tape Award: Best Foreign Film

Guldbagge Award: Best Foreign Language Award

Independent Spirit Awards: Best International Film

Le Prix Lumières: Best Film/Best Actress (Emmanuelle Riva)/

Best Actor (Jean Louis Trintignant)

London Critics' Circle Awards: Sky Movies Award: Film of the Year/

Actress of the Year (Emmanuelle Riva)/Screenwriter of the Year

National Society of Film Critics Awards: Best Picture 2012/

Best Director/Best Actress (Emmanuelle Riva)

Prix du Syndicat Français de la Critique: Meilleur film français

LIFE SIZE MEMORIES

Dokumentarfilm

R: Klaus Reisinger, Frédérique Lengaigne, P: R2 Films

Valle d'Aosta, XVII Gran Paradiso Film Festival, Marisa Caccialanza Award

MAMA ILLEGAL

Dokumentarfilm

R: Eduard Moschitz, P: Golden Girls Film

Spanien, mujerDoc, Preis für den besten Langfilm

Streams - The European Online Filmfestival, Großer Preis der Jury

Zagreb, 9th ZagrebDox International Documentary Film Festival,

Special Mention

MEINE KEINE FAMILIE

Dokumentarfilm

R: Paul-Julien Robert, P: Freibeuter Film

London, BFI Film Festival, Grierson Award

München, DOK.fest Internationales Dokumentarfilmfestival,

OmU-Preis der Untertitel-Werkstatt Münster

MORE THAN HONEY

Dokumentarfilm

R: Markus Imhoof, P: Allegro Film, Ormenis Film (CH),

Thelma Film (CH), Zero Film (DE)

Bayern, Bayrischer Filmpreis, Dokumentarfilmpreis

LOLA - Deutscher Filmpreis, Bester Dokumentarfilm

Santa Barbara, 28th International Film Festival, Best Documentary

Film Award

Schweizer Filmpreis, Bester Dokumentarfilm/Beste Filmmusik

Solothurn, 48. Filmtage, Prix du Public

MUSEUM HOURS Spielfilm

R: Jem Cohen, P: KGP - Kranzelbinder Gabriele Production, Little Magnet Films (US), Gravity Hill (US)

Cinema Eye Heterodox Award

Barcelona, „L'Alternativa“ Festival de Cinema Independent, Special Mention

Cuenca, Festival de Cine „La Orquidea“, Best Film in the International Competition

OKTOBER NOVEMBER Spielfilm

R: Götz Spielmann, P: Coop 99 Film/Spielmann Film

San Sebastian, 61st International Film Festival, Signis Special Mention

OMSCH Spielfilm

R: Edgar Honetschläger, P: Edoko Institute Vienna/Kulturverein Frankly Speaking

Nyon, Visions du Réel, Prix Buyens-Chagoll

PARADIES: GLAUBE Spielfilm

R: Ulrich Seidl, P: Ulrich Seidl Film, Tat Film (DE), Société Parisienne (FR)

European Film Awards, European Sound Designers Matz Müller & Erik Mischijew

DAS PFERD AUF DEM BALKON

Kinderfilm

R: Hüseyin Tabak, P: MINI Film

Bielefeld, Kinderfilmfest, Hauptpreis für den besten Film

Chicago, 30th International Children's Film Festival, 1st Prize of the Adult's Jury for Live-action Feature Film/2nd Prize of the Children's Jury

Frankfurt, 36. LUCAS Internationales Kinderfilmfestival, LUCAS Publikumspreis

Gera & Erfurt, 21. Deutsches Kinder-Medien-Festival „Goldener Spatz“: Kino-TV-Online, Best Actor (Enzo Gaier)/Best Screenplay - Milan Dor

Göttingen, Kinderfilmfest, Hauptpreis für den besten Film

Hyderabad, The Golden Elephant, Golden Plaque for Second Best Live Action Feature/Golden Elephant of the Children's Jury for Best Live Action Feature

Starnberg, Herrsching, Seefeld, 7. Fünf Seen Film Festival, Kinderfilmpreis

SICKFUCKPEOPLE Dokumentarfilm

R: Juri Rechinsky, P: Novotny & Novotny Film

London, Raindance Film Festival, Best Documentary Feature

Mexiko City, DOCSDF - International Documentary Film Festival, Best International Feature-length Documentary Film

Sarajevo, Sarajevo Film Festival, Heart of Sarajevo for Best Documentary Film

SOLDATE JEANETTE Spielfilm

R: Daniel Hoesl, P: European Film Conspiracy

Balneário Camboriú, Festival Internacional de Cinema, Golden Owl for Best Film

Ivanovo, Andrei Tarkovsky International Film Festival „Zerkalo“, Jury Prize for Professional Achievements/Prize of the General Festival Sponsor „Sberbank“

Krakau, Off Plus Camera International Festival of Independent Cinema, Special Mention

Rotterdam, Rotterdam International Film Festival, Tiger Award

Trencianske, Teplice, Trencin, Art Film Fest, Special Mention/Mayor of Trencin Award

TALEA Spielfilm

R: Katharina Mückstein, P: La Banda Film

Saarbrücken, Filmpreis der saarländischen Ministerpräsidentin

DAS VENEDIG PRINZIP Dokumentarfilm

R: Andreas Pichler, P: Golden Girls Film, Filmtank (DE), Miramonte Film (IT)

Bad Aibling, Festival des dokumentarischen Films, ARRI-Cinematographer Prize

London, Open City Docs, Best City Film

Turin, Cineambiente, Best Italian Documentary

DIE WAND Spielfilm

R: Julian Roman Pölsler, P: Coop 99 Film, Starhaus Film (DE)

LOLA - Deutscher Filmpreis, Beste Tongestaltung

R: Regie, P: Produktion

Quelle: Austrian Film Commission, Filminstitut

FERNSEHFILME PREISE INTERNATIONAL

ABC BÄR

R: Michael Sokolar, P: Kids TV

Hamburg, Worldmediafestival, intermedia-globe Gold in der Kategorie „Entertainment: Children/Youth“/Grand Award in der Kategorie „Entertainment“

DIE AUSLÖSCHUNG

R: Nikolaus Leytner, P: Mona Film

Baden-Baden, Fernsehfilm-Festival, 3sat Zuschauerpreis
Montenegro, Bar TV Fest, Bester Darsteller (Klaus Maria Brandauer)/Beste Darstellerin (Martina Gedeck)

BRAUNSCHLAG

R: David Schalko, P: Super Film

Kalifornien, Indie Fest, Award of Merit in der Kategorie „television“/Award of Merit in der Kategorie „leading actor (Robert Palfrader“)/Award of Merit in der Kategorie „humor/humorist“
New York, World's Best TV & Film, gelistet
Paris, Forum des Images, zum Showcase eingeladen

DONAUSPITAL

R: Nikolaus Geyrhalter, P: Geyrhalter Film

Lissabon, Indie Lisboa International Independent Film Festival, Honorable Mention

KEINE ZEIT FÜR TRÄUME

R: Christine Hartmann, P: Team Worx

Emden, 24. Internationales Filmfest Emden-Norderney, 2. Platz Bernhard Wicki Preis/Preisträger AOK Filmpreis in der Kategorie „Gesundheit“

UNIVERSUM: 5 GRAD PLUS - WIE DAS KLIMA UNSERE WELT VERÄNDERT

R: Waltraud Paschinger, P: Posch TV

New York, New York Festivals Television & Film Awards, Gold World Medal in der Kategorie „Television - Documentary/Information Program: Environment & Ecology“
Ya'an, Sichuan Province, 6th China International Animal and Nature Film Festival, Audience Favourite Award for Best Educational Value

UNIVERSUM: DONAU - LEBENSADER EUROPAS - VOM SCHWARZWALD ZUM SCHWARZEN MEER (TEIL 1)

R: Michael Schlamberger, Rita Schlamberger, P: ScienceVision

Belgien, Namur Nature Festival, Best Commentary Award
Cannes, Cannes Corporate Media & TV Awards, Gold Winners in der Kategorie „Environment & Ecology“
Lihula, 11. Matsalu Nature Film Festival, 1st Prize in der Kategorie „Nature“
Slowakei, 19th International Environmental Film Festival, Prize of the Head of the Banská Bystrica Self-Governing Region

UNIVERSUM: DONAU - LEBENSADER EUROPAS - ZWISCHEN FLUT UND FROST (TEIL 2)

R: Michael Schlamberger, Rita Schlamberger, P: ScienceVision

Ménigoute, 29th Festival International du Film Ornithologique - Ménigoute, Prix Paul Géroutet

UNIVERSUM: DONAU - LEBENSADER EUROPAS (TEIL 1 UND TEIL 2)

R: Michael Schlamberger, Rita Schlamberger, P: ScienceVision
Rumänien, DocumentArt Festival Romania IFFEST, Award for Documentary on Biodiversity & Tourism

UNIVERSUM: DER FLUG DER EULEN

R: Istvan Nadaskay, P: IN Film

Lihula, 11. Matsalu Nature Film Festival, Besondere Erwähnung High Speed-Aufnahmen

UNIVERSUM: DIE GEHEIME WELT DER TERMITEN

R: Wolfgang Thaler, P: Adi Mayer Film

Tokio, Japan Wildlife Film Festival, Animal Behavior Encouragement Award

UNIVERSUM: GRENZEN DES LICHTS

R: John Capener, Alfred Vendl, P: AV Dokumenta

New York, New York Festivals Television & Film Awards, Silver World Medal in der Kategorie „Television - Documentary/Information Program: Science & Technology“
Sofia, 7th European Environment Festival „Green Wave - 21st Century“, Grand Stork's Nest Prize in der Kategorie „Scientific and Educational films“

UNIVERSUM: INN - DER GRÜNE FLUSS AUS DEN ALPEN

R: Franz Hafner, P: Interspot Film

New York, New York Festivals Television & Film Awards, Gold World Medal in der Kategorie „Television - Documentary/Information Program: Nature & Wildlife“/Silver World Medal in der Kategorie „Television - Documentary/Information Program: Environment & Ecology“

UNIVERSUM: RADIOAKTIVE WÖLFE

R: Klaus Feichtenberger, P: Epo Film

Tokio, Japan Wildlife Film Festival, Environment Conservation Encouragement Award
Ya'an, Sichuan Province, 6th China International Animal and Nature Film Festival, Best Film „Gold Panda“

UNIVERSUM: DIE RÜCKKEHR DES WIEDEHOPFS

R: Stefan Polasek, Florian Berger, P: KUBE Film

Cogne, 17. Gran Paradiso Film Festival, Stambecco d'Oro Junior Trophy/Premio Conseil Régional de la Vallée d'Aoste
Los Angeles, US International Film & Video Festival, Certificate in der Kategorie „Documentary: TV: Documentary Programs: Nature, Wildlife“
Slowakei, 40th International Festival of Sustainable Development Films Ekotopfilm, Prize of the Ministry of Transport, Construction and Regional Development of the Slovak Republic
St. Petersburg, 8th International Science Film Festival World of Knowledge, Prize for Best Director

UNIVERSUM: SCHLADMINGER BERGWELTEN - VON GIPFELN UND GÄMSEN (TEIL 1)

R: Franz Hafner, P: Interspot Film

Deauville, Deauville Green Awards, Gold Award in der Kategorie „Climate Change & Society/Documentary Film“

Los Angeles, US International Film & Video Festival, Certificate in der Kategorie „Documentary: TV: Documentary Programs: Nature, Wildlife“

Slowakei, 19th International Environmental Film Festival, Prize for storytelling and cinematography mastery

UNIVERSUM: SCHLADMINGER BERGWELTEN - ZWISCHEN JAHRHUNDERTEN UND HUNDERTSTELSEKUNDEN (TEIL 2)

R: Gernot Lercher, P: Interspot Film

Prag, Tourfilm Festival, 2nd Prize in der Kategorie „Documentaries“

UNIVERSUM: SCHÖNBRUNNER TIERGESCHICHTEN - LEBEN IM ZOO

R: Lukas Beck, P: Meta Film

Lihula, 11. Matsalu Nature Film Festival, Spezialpreis des Tallinner Zoos

UNIVERSUM: DER WILDE WALD DER KAISERIN

R: Thomas Rilke, P: Rilke Film

Eckernförde, Green Screen, 8. Internationales Naturfilmfestival Eckernförde, Beste Musik

UNIVERSUM: WÜSTENSCHIFFE - VON KAMELEN UND MENSCHEN

R: Georg Misch, P: Mischief Films

Cogne, 17. Gran Paradiso Film Festival, Prize WWF Italia

DAS WUNDER VON KÄRNTEN

R: Andreas Prochaska, P: Graf Film

International Emmy Award

R: Regie, P: Produktion

Quelle: ORF

WERBEFILME PREISE INTERNATIONAL

Cannes Lions

Das International Festival of Creativity, besser bekannt als Cannes Lions, ist das bedeutendste Festival der Kommunikationswirtschaft. Seit 1954 findet die Veranstaltung jedes Jahr im Juni in Cannes statt. Die erfolgreichsten Einreichungen werden mit der Lion-Trophy ausgezeichnet, die u.a. in den Kategorien Film, Print, Outdoor, Interactive, Radio, Design, Promo & Activation und ab 2013 auch in der Kategorie Branded Content & Entertainment verliehen werden. Prämiert werden auch die besten Ideen in den Bereichen Medien, Direct Marketing, PR, Titanium und Creative Effectiveness. Im Jahr 2013 wurden fast 36.000 Arbeiten eingereicht und insgesamt mehr als 1.150 Löwen verliehen. Damit wurde sowohl bei der Zahl der Einreichungen, als auch bei der Zahl der vergebenen Preise ein Rekord erreicht.

Einem breiten Publikum ist das Festival durch die sogenannte „Cannes Rolle“ bekannt. Hier sind die prämierten Spots zusammengefasst, um weltweit in Kinos und bei Veranstaltungen gezeigt werden zu können. Der Stellenwert der in Cannes verliehenen „Löwen“ in Gold, Silber und Bronze entspricht dem der Oscars in der Kinobranche.

PULLOVER, TIE, SHOELACES, EASY MORNING BREAKFAST, MCDONALDS ÖSTERREICH

A: DDB Tribal Wien

Cannes, Lions 2013, Silberner Löwe in der Kategorie „Outdoor“

THE STRATOS JUMP 1:350, REED EXHIBITIONS

A: Ogilvy & Mather Wien

Cannes, Lions 2013, Silberner Löwe in der Kategorie „Branded Content & Entertainment“

A: Agentur

Quelle: Filminstitut

WIRTSCHAFTS-, IMAGE- UND BILDUNGSFILME PREISE INTERNATIONAL

ADVANTAGE AUSTRIA - INNOVATIONS AND FACTS

R: Netural

New York, 56. New York Festivals International Television & Film Awards, Finalist Certificate in der Kategorie „Public Relations“

AURORA - FIRE IN THE SKY

R: Ivo Filatsch, P: Terra Mater

New York, 56. New York Festivals International Television & Film Awards, Gold World Medal in der Kategorie „Science & Technology“

A WINTER WALTZ - WINTER IN AUSTRIA

R: Thomas Pavlousek, P: PMP Pro Motion Pictures

Los Angeles, US International Film & Video Festival, Certificate in der Kategorie „Corporate: Tourism Films“

Karlsbad, Tourfilm Karlovy Vary, 3rd Prize (CAT1)

Rumänien, Document.Art, mention pour film promotionnel

Veliko Gradište, SILAFEST - The International Festival of Tourist and Ecology Film, The Blue Danube (best sports tourism film)

Veliko Tarnovo, International Festival of Tourism Films - Bulgaria „On The East Coast Of Europe“, Winner in the Category „Promotional Film up to 20 min“

BIG BUGS

R: Steve Nicholls, Martin Mészáros, P: Terra Mater

Los Angeles, US International Film & Video Festival, Certificate in der Kategorie „Documentary: TV: Documentary Programs: Nature, Wildlife“

GAS MONOPOLY

R: Richard Ladkani, P: Fischer Film

New York, 56. New York Festivals International Television & Film Awards, Finalist Certificate in der Kategorie „Current Affairs“

GENIUS OF NATURE - EPISODE 1: SENSING

R: Steve Nicholls, Graham Booth, P: Terra Mater

Los Angeles, US International Film & Video Festival, Certificate in der Kategorie „Documentary: TV: Documentary Programs: Science, Research, Technology“

GENIUS OF NATURE - EPISODE 2: EXTREMES

R: Steve Nicholls, Graham Booth, P: Terra Mater

Los Angeles, US International Film & Video Festival, Certificate in der Kategorie „Documentary: TV: Documentary Programs: Science, Research, Technology“

HUBERT SCHEIBL.MALER

R: Peter C. Vogel, P: Vogel Audiovision

Cannes, 4rd Cannes Corporate Media & TV Awards, Silber in der Kategorie „Informationsfilme“

HUMMINGBIRDS - JEWELLED MESSENGERS

R: Paul Reddish, P: Terra Mater

Los Angeles, US International Film & Video Festival, Gold Camera in der Kategorie „Documentary: TV: Documentary Programs: Nature, Wildlife“

New York, 56. New York Festivals International Television & Film Awards, Silver World Medal in der Kategorie „Nature & Wildlife“

LIPIZZANER - KÖNIGE UND KRIEGER

R: Michael Schlamberger, P: Satel Film

Cannes, 4rd Cannes Corporate Media & TV Awards, Silber in der Kategorie „Geschichte und Zivilisation“

NEW DESIGN UNIVERSITY

R: Lenny Leiter, P: ZONE Media

Cannes, 4rd Cannes Corporate Media & TV Awards, Silber in der Kategorie „Informationsfilme“

NOMEN EST OMEN/PROJECT SPIELBERG

R: Lukas Schwarzkogler, P: Airborne Motion Pictures

New York, 56. New York Festivals International Television & Film Awards, Finalist Certificate in der Kategorie „Sales“

OMV MICHAEL KOS

P: vogel audiovision

Los Angeles, US International Film & Video Festival, Certificate in der Kategorie „Corporate: Specialty Productions“

SALZBURG - STAGE OF THE WORLD

R: Steffen Zacke, P: ZENTURIO film.creation

Baku, Baku International Tourism Film Festival, Silver Award in der Kategorie „country, region, city“

Veliko Gradište, SILAFEST - The International Festival of Tourist and Ecology Film, White Acacia (Best Screenplay)

TEXTIL COMPETENCE - SINCE 1838

R: Antonin B. Pevny, P: Pevnyfilms

Cannes, 4rd Cannes Corporate Media & TV Awards, Gold in der Kategorie „Informationsfilme“/Schwarz in der Kategorie „Beste Musik“

VINO COOL

R: Andreas Meschuh, P: Art Media Film

Cannes, 4rd Cannes Corporate Media & TV Awards, Silber in der Kategorie „Webisodes“

VOESTALPINE BRAND „WE’RE TAKING THE FUTURE INTO OUR OWN HANDS“ - PORTRAIT OF GARY CLICK

R: Christoph Dammast, P: Solid productions

Los Angeles, US International Film & Video Festival, Certificate in der Kategorie „Corporate: Communication: Employee/Internal-Oriented“

YOU, PLANET - AN EXPLORATION IN 3D

R: Martin Mészáros, Alfred Vendl, P: Terra Mater

Los Angeles, US International Film & Video Festival, Certificate in der Kategorie „Documentary: TV: Documentary Programs: Science, Research, Technology“

New York, 56. New York Festivals International Television & Film Awards, Gold World Medal in der Kategorie „Special Visual Effects“/Gold World Medal in der Kategorie „Science & Technology“

DER ZAUBER VON LAXENBURG - ZWISCHEN MONARCHIE UND MODERNE

R: Georg Riha, P: Riha Film

Cannes, 4rd Cannes Corporate Media & TV Awards, Silber in der Kategorie „Geschichte und Zivilisation“

R: Regie, P: Produktion

Quelle: Filmservice

FILMFESTIVALS + PREISE NATIONAL

Siehe auch Dotierung der nationalen Kinofilmpreise:
<http://www.filmwirtschaftsbericht.at/13/festivals-und-preise/national/>

Forum österreichischer Filmfestivals

Im Sinne der gesamthaften Betrachtung der Sichtbarkeit des österreichischen Filmwesens wird nun zum zweiten Mal auf die Ergebnisse der Festivals in Österreich eingegangen. Das Filminstitut entspricht damit auch einer Entschließung des Nationalrats vom 31. Jänner 2013, die Bedeutung von Filmfestivals darzustellen und auch zahlenmäßig zu erfassen.

Filmfestivals haben die Aufgabe, neue Positionen und Entwicklungen der Filmkunst für eine breitere Öffentlichkeit zur Diskussion zu stellen, Programme und Filme zu kuratieren, die im regulärem Kinobetrieb allzu oft und trotz internationaler Festivalerfolge aus ökonomischen Gründen keinen Platz mehr finden und diesen eine Öffentlichkeit zu verschaffen. Vielfach ist es auch Aufgabe der Festivals, Filme einer jungen Regiegeneration zu präsentieren. In Zeiten, in denen in den Kinos nur mehr ein kleiner Teil der GesamtzuseherInnen erreicht wird, die TV Landschaft fragmentiert ist und der Verkauf physischer Bild- und Tonträger abnimmt, sind Festivals auch eine wichtige Möglichkeit, auf sich aufmerksam zu machen. Festivals sind heute oft auch der einzige Ort, an dem Filme von einer breiten Öffentlichkeit gesehen und diskutiert werden.

In Österreich finden jährlich zahlreiche Filmfestivals statt, 22 unabhängige Filmfestivals aus ganz Österreich haben sich im Forum österreichischer Filmfestivals zusammengeschlossen. Das Forum ist seit Mitte 2012 aktiv und hat sich 2013 offiziell als Verband konstituiert, dessen Aufgabe es u.a. ist, die Sichtbarkeit und öffentliche Wahrnehmung der Festivals, als auch deren finanzielle Rahmenbedingungen zu verbessern. Die Kriterien für die ordentliche Mitgliedschaft im Forum österreichischer Filmfestivals sind u.a. die Dauer des Festivals (das Festival muss mindestens vier Mal stattgefunden haben), die Anzahl der Spieltage (mindestens vier Spieltage, muss periodisch stattfinden), sowie die kuratorische Handschrift und Raum für fachspezifischen, filmkulturellen Austausch. Die Festivals müssen zudem eine gemeinnützige Organisationsform und eine selbstbestimmte Gebarung aufweisen. Neu aufgenommen wurde 2013 das LET'S CEE Film Festival in Wien, das die besten Produktionen aus Zentral- und Osteuropa (CEE) einschließlich der Kaukasus-Region und der Türkei präsentiert.

2013 zeigten diese 22 Festivals an insgesamt 180 Spieltagen 1.330 Filme, die größtenteils sonst nicht in Österreich zu sehen wären. Dieses Angebot wurde von 247.168 BesucherInnen wahrgenommen. Mehr als die Hälfte (14) dieser 22 Festivals finden in Wien statt, drei in Oberösterreich und je eines in den Bundesländern Kärnten, Niederösterreich, Tirol, Steiermark und Vorarlberg. Viele Filmfestivals setzen Schwerpunkte nach inhaltlicher Thematik oder Genre, vier Festivals sind ausschließlich dem Kurzfilm gewidmet, die „FrauenFilmTage“ und „Tricky Women“ beschäftigen sich mit dem weiblichen Filmschaffen und vier Festivals zeigen Filme junger FilmemacherInnen bzw. der jungen Generation von FilmemacherInnen. Mit der „Diagonale“ gibt es in Österreich auch ein Festival, das dem heimischen Filmschaffen gewidmet ist und mit der Viennale ein internationales Filmevent.

Ausgewählte österreichische Filmfestivals

Österreichs größtes und ältestes Filmfestival ist die **Viennale**, gegründet 1960. Die Viennale versteht sich sowohl als Publikumsfestival für eine breite, kinointeressierte Öffentlichkeit, als auch als Festival, das den Stand der internationalen Filmkultur auf ästhetischem und politischem Niveau vermittelt und zur Diskussion stellt. Im Hauptprogramm wird eine Auswahl neuer filmischer Arbeiten aus allen Ländern, zum Teil auch internationale Premieren, gezeigt. Das Festival widmet auch besondere Aufmerksamkeit dem dokumentarischen Kino, dem internationalen Kurzfilmschaffen sowie experimentellen Werken und Arbeiten aus dem „crossover“ Bereich. Ein großer Teil der Filme aus dem Festivalprogramm kommen nicht in den regulären Kinospielebetrieb. 2013 fanden an 14 Tagen 356 Kinovorführungen mit 97.400 ZuseherInnen statt.

FORUM ÖSTERREICHISCHER FILMFESTIVALS

Alpine
 Crossing Europe Filmfestival Linz
 Der neue Heimatfilm Freistadt
 Diagonale
 espressofilm
 FrauenFilmTage
 Int. Filmfestival Innsbruck
 Internationales Kinderfilmfestival
 Jüdisches Filmfestival Wien
 Kino unter Sternen
 Shortynale
 /slash Filmfestival
 this human world
 Tricky Women
 video&filmtage
 Viennale
 VIS Vienna Independent Shorts
 YOUKI Int. Jugend Medien Festival

Assoziierte Filmfestivals

Ethnocineca
 K3 Filmfestival
 Let's Cee
 Poolinale

Siehe auch

» **Förderungen + Finanzierungen**

Österreichische Filmfestivals, Daten für Kulturstatistik 2013, gesammelt vom Forum österreichischer Filmfestivals:
<http://www.filmwirtschaftsbericht.at/13/festivals--preise/national/>

Seit 2004 verschreibt sich das **Crossing Europe Filmfestival** in Linz programmatisch dem „eigenwilligen“, zeitgenössischen und gesellschaftspolitischen AutorInnenkino aus Europa. An sechs Festivaltagen bietet Crossing Europe in rund 140 Programmplätzen herausragende, handverlesene Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme. Bei der Programmauswahl wird versucht, der Vielgestaltigkeit des europäischen Kinos (und damit einhergehend der des Kontinents Europa) Rechnung zu tragen. Das Festivalpublikum soll dabei auch die Chance erhalten, hochkarätige europäische Produktionen und filmische Highlights der vergangenen Festivalsaison (von A-Festivals wie Berlin, Cannes oder Venedig) im Kino sehen zu können. Mit jährlich um die 20.000 Besuchen zählt Crossing Europe auch zu den beliebtesten Festivals in Österreich.

Die **Diagonale - Festival des österreichischen Films** versteht sich als Forum für die Präsentation und Diskussion österreichischer Filmproduktionen. Ziele und Aufgaben der Diagonale sind neben der differenzierten, vielschichtigen und kritischen Auseinandersetzung mit dem heimischen Kino auch die Verstärkung der medialen Aufmerksamkeit. Die 16. Diagonale fand vom 12. bis 17. März 2013 statt und konnte einen neuen Höchststand an Besuchen (25.051 Besuche mit ca. 18.900 Kinobesuchern) verzeichnen. Während des Festivals wurden 156 Filme präsentiert, davon 98 im Wettbewerb. Insgesamt 38 Uraufführungen und 21 Österreich-Premieren wurden in den Festivalkinos gezeigt. Auf der Diagonale werden auch 16 österreichische Filmpreise mit einem Gesamtwert von über 100.000 Euro vergeben.

KINOFILME PREISE NATIONAL

AUSTRIAN TICKET 2013

Besuchspreis der österreichischen Fachverbände für einen österreichischen Film mit mehr als 75.000 Besuchen innerhalb eines Jahres, gerechnet vom 1. September, vergeben an Verleih- und Produktionsfirmen

Alphabet, P: Prisma Film, V: Filmladen

ÖSTERREICHISCHER KUNSTPREIS

vergeben vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Barbara Albert (Film)

OUTSTANDING ARTIST AWARD

vergeben vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Andreas Horvath (Dokumentarfilm)
Gabriele Mathes (Experimentalfilm)

THOMAS-PLUCH DREHBUCHPREIS

vergeben vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Kuma, Drehbuch: Petra Ladinigg, Umut Dağ

THOMAS-PLUCH DREHBUCHWÜRDIGUNGSPREIS

vergeben vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Der Glanz des Tages, Drehbuch: Xaver Bayer, Tizza Covi, Rainer Frimmel

Novemberlichter, Drehbuch: Jürgen Karasek

Unser Lied, Drehbuch: Catalina Molina

DIAGONALE-PREISE

vergeben für beste/r/s

BILDGESTALTUNG

Dokumentarfilm

Fahrtwind - Aufzeichnungen einer Reisenden, Bernadette Weigel

Spielfilm

Paradies: Liebe, Wolfgang Thaler, Ed Lachmann

FILM

Innovativer Experimental-, Animations- oder Kurzfilm

Forêt d'Expérimentation, R: Michael Grill

Kurzdokumentarfilm

Das Phantom der Erinnerung, R: Friedemann Derschmidt

Kurzspielfilm

Erdbeerland, R: Florian Pochlatko

Nachwuchsfilm

Erbgut, R: Matthias Zuder

Dokumentarfilm Großer Diagonale-Preis

Fahrtwind - Aufzeichnungen einer Reisenden, R: Bernadette Weigel

Spielfilm Großer Diagonale-Preis

Der Glanz des Tages, R: Tizza Covi, Rainer Frimmel

KOSTÜMBILD

Talea, Monika Buttinger

KÜNSTLERISCHE MONTAGE

Dokumentarfilm

Fahrtwind - Aufzeichnungen einer Reisenden, Alexandra Schneider

Spielfilm

Mein blindes Herz, Peter Brunner

SOUNDDESIGN

Dokumentarfilm

Fahrtwind - Aufzeichnungen einer Reisenden, Max Liebich

Spielfilm

Soldate Jeanette, Gerhard Daurer, Peter Kutin, Andreas Pils

SZENENBILD

Paradies: Liebe, Renate Martin, Andreas Donhauser

SCHAUSPIELPREISE

Johanna Orsini-Rosenberg

Johannes Nussbaum

Großer Diagonale Schauspielpreis

Maria Hofstätter

PUBLIKUMSPREIS

Schlagerstar, R: Marco Antoniazzi, Gregor Stadlober

Weitere Preise, die im Rahmen der Diagonale vergeben wurden:

CARL-MAYER-DREHBUCHPREIS

Siebzehn, Drehbuch: Monja Art (Hauptpreis)

Der Rand, Drehbuch: Achmed Abdel-Salam (Förderungspreis)

PRODUZENTENPREIS DER VERWERTUNGSGESELLSCHAFT FÜR AUDIOVISUELLE MEDIEN FÜR INNOVATIVE PRODUKTIONSLEISTUNG (VAM)

Wega Film (Liebe)

ÖSTERREICHISCHE FILMPREISE DER ÖSTERREICHISCHEN FILMAKADEMIE

vergeben für beste/r/s

DARSTELLER UND DARSTELLERIN

Karl Merkatz, Anfang 80
Margarethe Tiesel, Paradies: Liebe

FILM

Dokumentarfilm

Der Prozess, P: Michael Seeber, Gerald Igor Hauzenberger,
R: Gerald Igor Hauzenberger

Kurzfilm

Unser Lied, R: Catalina Molina

Spielfilm

Paradies: Liebe, P: Ulrich Seidl, R: Ulrich Seidl

DREHBUCH

Grenzgänger, Florian Flicker

KAMERA

Grenzgänger, Martin Gschlacht

KOSTÜMBILD

Die Vermessung der Welt, Thomas Oláh

MASKE

Die Vermessung der Welt, Monika Fischer-Vorauer, Michaela Oppl

MUSIK

Grenzgänger, Eva Jantschitsch

REGIE

Paradies: Liebe, Ulrich Seidl

SCHNITT

Die Lebenden, Monika Willi

SZENENBILD

Kuma, Kathrin Huber

TONGESTALTUNG

More Than Honey, Nils Kirchhoff, Bernhard Maisch, Dieter Meyer

WIENER FILMPREIS

vergeben auf der Viennale

Dokumentarfilm

Sickfuckpeople, R: Juri Rechinsky

Spielfilm

Paradies: Liebe, R: Ulrich Seidl

Mehrwertfilmpreis

Shirley - Visions of Reality, R: Gustav Deutsch
Sickfuckpeople, R: Juri Rechinsky

„ROMY“ DER TAGESZEITUNG KURIER

Kuma, R: Umut Dağ, P: Wega Film, Bester Produzent Kino-Film:
Veit Heiduschka und Michael Katz

More Than Honey, R: Markus Imhoof, P: Allegro Film,
Beste Kino-Doku/Bester Produzent Kino-Doku: Helmut Grasser

DER PAPIERENE GUSTL (PREIS DER ÖSTERREICHISCHEN FILMJOURNALISTEN)

Liebe, V: Filmladen

Paradies: Liebe, V: Stadtkino

DER PAPIERENE UNGUSTL

Friday Night Horror, V: Einhorn

R: Regie, P: Produktion, V: Verleih

Quelle: Diagonale, Fachverband der Film- und Musikindustrie,
Österreichische Filmakademie, Viennale

FERNSEHFILME PREISE NATIONAL

„ROMY“ DER TAGESZEITUNG KURIER

Die Auslöschung, R: Nikolaus Leytner, P: Mona Film, Bester TV-Film

Braunschlag, R: David Schalko, P: Super Film, Spezialpreis der Jury

Karajan - Das zweite Leben, R: Eric Schulz, P: ServusTV,
Bester Produzent TV-Doku: Franz Gerdes

Liebesg'schichten und Heiratsachen, P: Giczy Media,
Beste Doku-Soap

Spuren des Bösen, R: Andreas Prochaska, P: Aichholzer Film,
Beste Regie TV-Film/Bester Produzent TV-Film: Josef Aichholzer

Tatort: Zwischen den Fronten, R: Harald Sicheritz, P: e&a Film,
Bestes Buch TV-Film: Verena Kurth

Verfolgt, der kleine Zeuge, R: Andreas Senn, P: Film 27,
Beste Kamera TV-Film: Peter Zeitlinger

Wunder Heilung, R: Kurt Langbein, P: Langbein & Partner,
Beste TV-Doku

VOLKSBILDUNGSPREIS DER STADT WIEN

So wie du bist, R: Wolfgang Murnberger, P: Dor Film

Quelle: ORF

WERBEFILME PREISE NATIONAL

CREATIVE CLUB AUSTRIA

Der **Creativ Club Austria** (CCA) ist eine Nonprofit-Institution, die kreative Arbeiten in den Bereichen Werbung, Design, Fotografie, Illustration und Digitale Medien juriert und prämiert. Über die zum Wettbewerb eingereichten Arbeiten urteilen ausschließlich ExpertInnen. In 31 nationalen und sieben internationalen Kategorien besteht die Chance auf eine Goldene, Silberne oder Bronzene Venus, die im Rahmen einer Gala überreicht wird. Jene Arbeiten, die mit einer Goldenen Venus ausgezeichnet werden, nehmen automatisch auch beim ADC*E Award (Art Directors Club of Europe) teil und haben somit noch zusätzlich die Chance, einen internationalen Award zu gewinnen.

Bleib Kritisch, derStandard, R: Sebastian Brauneis, A: Jung von Matt/Donau, Auszeichnung

Burt, the Bag, Raiffeisen, R: Christian Aebi, P: Thomas Brunner (Sabotage), A: Ogilvy & Mather, Bronzene Venus

Cards of change, Erste Bank, R: Jakob Kubizek, P: Peter Sihorsch, A: Young & Rubicam, Auszeichnung

Image Kampagne, Generali Versicherung, R: Florian Kehrer, P: Close up Film, A: Publicis Group, Silberne Venus

Katze & Klopapier, XXXLutz, R: Christopher Schier, P: Filmhaus Wien, A: Demner, Merlicek & Bergmann, Auszeichnung

Lehrlingsrekrutierung, Saturn, R: Manes Dürr, P: DSTpartner, A: DSTpartner, Auszeichnung

Opening Kunstammer Wien, Kunsthistorisches Museum, R: Holger Jaquet, P: Sabotage Films, A: Riebenbauer Design, Auszeichnung

Renault Service-Kampagne, Renault, R: Stefan Ruzowitzky, P: Sabotage Films, A: Publicis Group, Auszeichnung

Sommerticket, ÖBB, P: Close up Film, A: Draftcb, Auszeichnung

Stratos Jump 1:350, Reed Messe, P: Thomas Brunner (Sabotage), A: Ogilvy & Mather, Goldene Venus

Quelle: Eigenrecherche, Filminstitut

TOP SPOT DES ORF

Seit 1988 zeichnen ORF und ORF-Enterprise jährlich die besten und beliebtesten TV-Werbespots aus. Für den besten Spot mit sozialem Anliegen wird ein Sonderpreis vergeben. Im Rahmen des Top Spot werden folgende Auszeichnungen verliehen:

- Werbetrommel in Gold (Wirtschaftswerbung)
- Werbetrommel in Silber (Wirtschaftswerbung)
- Werbetrommel in Bronze (Wirtschaftswerbung)
- Werbetrommel für den besten internationalen Spot (Wirtschaftswerbung)
- Gläserne Werbetrommel (Bester Social Spot)

Aus allen Einreichungen in der Kategorie „Wirtschaftswerbung“ werden durch ein mehrstufiges Bewertungsverfahren jene zehn TV-Werbespots ermittelt, welche in der Live-TV-Sendung „Top Spot“ den ZuseherInnen präsentiert werden. Das Fernsehpublikum entscheidet in der Folge per Telefon-Voting über die besten Spots und ermittelt damit die PreisträgerInnen der Werbetrommeln.

2012 Ginger, T-Mobile Austria, P: PPM Film, A: DDB Tribal Wien, Werbetrommel Bronze

Blind Date, Palmers, P: PPM Film, A: Lowe GGK, Werbetrommel Gold

Celebrity Campaign George Clooney VII, Nespresso, P: Moonwalk, A: Lowe Stratéus (FR), Medienagentur: VivaKi Group Austria, Werbetrommel International

Sieh das Besondere. Nicht die Behinderung., Verein Licht ins Dunkel, P: Close up Film, A: Demner, Merlicek & Bergmann, Werbetrommel Sozial

Tankstelle, Porsche Austria, P: TTM Film, A: Mark II Communications, Werbetrommel Silber

R: Regie, P: Produktion, A: Agentur

Quelle: Creative Club Austria, ORF Enterprise

WIRTSCHAFTS-, IMAGE- UND BILDUNGSFILME PREISE NATIONAL

Der Staatspreis Wirtschaftsfilm ist der wichtigste Wirtschaftsfilmpreis Österreichs. Ausgezeichnet werden die mediengerechte Gestaltung und kreative Verwendung medienspezifischer Möglichkeiten im Wirtschaftsfilm unter besonderer Berücksichtigung der durch den Einsatz erreichten Zielgruppenadäquanz. Eingereicht werden können unterschiedlichste Filmtypen und Thematiken: Anfängen von klassischen Image- und Corporate Filmen über Beiträge zu Gesundheit, Arbeitswelt, Technologie, Tourismus und Umwelt bis hin zu Virals und 3D Filmen. Es können bis zu fünf Nominierungen zum Staatspreis Wirtschaftsfilm vergeben werden, aus denen der Staatspreisträger gewählt wird. Ein von der Jury definierter Förderungspreis kann für besondere Kreativität, Gestaltung oder Innovation zur Verleihung gelangen. Die Einreichungen werden nach einem Punktesystem beurteilt, das Gestaltung in Entwurf, Idee und Durchführung sowie filmtechnische, künstlerische und wirtschaftliche Kriterien berücksichtigt. Der Preis wird vom Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend (ab 2014 Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft) vergeben.

STAATSPREIS WIRTSCHAFTSFILM

Backaldrin Imagefilm „Wer wir sind?“, R: Sinisa Vidovic, P: Prime Concept, Staatspreis Wirtschaftsfilm

Marke voestalpine „Wir nehmen die Zukunft in die Hand.“, Porträt Thomas Kurz,

R: Christoph Dammast, P: Solid productions, Lobende Erwähnung

QGate Erklärfilm, P: anorak Medienproduktion, Lobende Erwähnung

Superkurzfilm, R: Christian Tuerr, P: Team a5, Lobende Erwähnung

Wir helfen, wenn Freunde gehen, R: Johann Steinegger, P: Steinegger Film, Lobende Erwähnung

R: Regie, P: Produktion

Quelle: Filmservice

FÖRDERUNGEN + FINANZIERUNGEN

2013 betragen die Gesamtausgaben der 19 Förderstellen 77,5 Mio. Euro, ein Plus von 14,1% gegenüber dem Jahr 2012.

Nationale Förderstellen zahlen 53,7 Mio. Euro bzw. 69,4% an Mittel aus, die Länderförderungen betragen 23,7 Mio. Euro bzw. 30,6%.

Von den ausbezahlten Förderausgaben hat die Herstellung von Filmen mit 75,4% die größte Bedeutung.

Die Anzahl der - erstmals - geförderten Filme erreicht 278. Den 84 Kinofilmen und 91 Fernsehfilmen (inklusive Serien) stehen 98 „Sonstige Filme“ und fünf ausländischen Produktionen gegenüber.

81% aller geförderten Filme haben weniger als 800.000 Euro Herstellungskosten. 2013 ist die Anzahl der Filme mit mehr als 2,1 Mio. Euro Herstellungskosten von 13 im Vorjahr auf sieben zurückgegangen.

Mit 17,7% bzw. 13,7 Mio. Euro der Auszahlungsbeträge ist der Bereich „Institutionen und Infrastruktur“ der zweit wichtigste Förderbereich.

EINRICHTUNGEN DER FILMFÖRDERUNG UND FILMFINANZIERUNG

In Österreich sind 19 filmfördernde Institutionen tätig, fünf Einrichtungen auf nationaler Ebene und 14 in den Bundesländern.

NATIONALE EBENE

Die **Filmabteilung im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur** (bm:ukk)¹ fördert innovative Projekte im Bereich des Spiel-, Dokumentar-, Animations- und Experimentalfilms und nimmt sich der gezielten Förderung talentierter (an Alter und Erfahrung) junger FilmemacherInnen an. In den Zuständigkeitsbereich des bm:ukk fällt aber auch das filmkulturelle Erbe und die Unterstützung von Filminstitutionen und -vereinen.

Das **Österreichische Filminstitut** als öffentlich-rechtliche Institution vergibt Förderungen auf Basis wirtschaftlicher und kultureller Kriterien. Gefördert werden die Stoffentwicklung, Projektentwicklung, Herstellung und Verwertung programmfüllender österreichischer Kinofilme (inklusive Koproduktionen). Darunter werden Filme mit einer Laufzeit von zumindest 70 Minuten verstanden. Für Kinderfilme gilt eine Mindestlaufzeit von 59 Minuten, für Nachwuchsfilme von 45 Minuten. Das Filminstitut fördert dabei sowohl nach dem Auswahl- als auch dem Erfolgsprinzip (Referenzfilmförderung). Darüber hinaus werden auch Maßnahmen und Institutionen unterstützt, die die internationale Orientierung des österreichischen Filmschaffens und die Verbreitung und marktgerechte Auswertung des österreichischen Films im Inland und seine wirtschaftliche und kulturelle Ausstrahlung im Ausland verbessern.

2010 wurde das Förderprogramm **Filmstandort Austria** gegründet, das der Verantwortung des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend² unterliegt und nicht rückzahlbare Zuschüsse für in Österreich gedrehte Kinofilme gewährt. Ziel der Förderung ist es, in Bezug auf das Kulturgut Film, sowohl die internationale Wettbewerbsfähigkeit der filmwirtschaftlichen Unternehmen zu erhalten und zu fördern sowie nachhaltige Impulse für den Produktionsstandort Österreich zu setzen. Der Filmstandort Austria ist eine Spitzenfinanzierung, bei Antragstellung muss die sonstige Finanzierung des Projekts glaubhaft gemacht werden. 2013 wurden die Richtlinien überarbeitet und u.a. für internationale Produktionen (Serviceproduktionen) adaptiert. Die neuen Richtlinien traten zu Beginn des Jahres 2014 in Kraft, im Juni 2014 wurde der Filmstandort Austria (Filmstandortgesetz) gesetzlich verankert und mit einem jährlichen Budget von 7,5 Mio. Euro ausgestattet.

Auf Grundlage einer Vereinbarung zwischen dem Österreichischen Filminstitut und dem Österreichischen Rundfunk stellt der ORF mit dem **Film/Fernseh-Abkommen** jährlich Mittel für die Herstellung von Kinofilmen, inklusive Innovations- und Nachwuchsprojekten, bereit. Für seine Mitfinanzierung erhält der ORF Senderechte und ist an den Einspielergebnissen der Filme beteiligt. 2014 wurde mit der Novellierung des ORF Gesetzes die finanzielle Absicherung des Film/Fernseh-Abkommens beschlossen.

Fernsehproduktionen werden seit 2004 durch den **FERNSEHFONDS AUSTRIA** gefördert. Die Förderung soll zur Steigerung der Qualität der Fernsehproduktionen und der Leistungsfähigkeit der österreichischen Filmwirtschaft beitragen, als auch den Medienstandort stärken. Der Fonds untersteht der Rundfunk- und Telekom Regulierungs-GmbH.

¹ Ab März 2014 Filmabteilung im Bundeskanzleramt

² Ab März 2014 Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

INSTITUTIONEN

UND VERWENDETE ABKÜRZUNGEN

bm:ukk, Filmabteilung: **Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Filmabteilung**

Filminstitut: **Österreichisches Filminstitut**

Filmstandort: **Filmstandort Austria**

Film/Fernseh-Abkommen: **Österreichischer Rundfunk, Film/Fernseh-Abkommen**

Fernsehfonds: **FERNSEHFONDS AUSTRIA**

Burgenland K: **Burgenland, Abteilung 7 - Kultur, Wissenschaft und Archiv**

Kärnten K: **Kärnten, Abteilung 6 (Kompetenzzentrum Bildung, Generationen und Kultur, Unterabteilung Kunst und Kultur)**

Niederösterreich K: **Niederösterreich, Abteilung Kunst und Kultur**

Oberösterreich: **Oberösterreich, Abteilung Wirtschaft**

Oberösterreich K: **Oberösterreich, Direktion Kultur, Institut für Kunst und Volkskultur**

Salzburg: **Abteilung 1 - Wirtschaft, Forschung und Tourismus**

Salzburg K: **Referat 12/01, Kunstförderung, Kulturbetriebe und Kulturrecht**

Steiermark, Cinestyria: **Cinestyria Filmcommission & Fonds**

Steiermark K: **CINE ART**

Tirol, Cine Tirol: **Cine Tirol Film Commission**

Tirol K: **Tirol, Abteilung Kultur**

Vorarlberg K: **Vorarlberg, Abteilung Kultur**

Wien: **Filmfonds Wien**

Wien K: **Wien, Magistratsabteilung 7 - Kultur**

Detaillierte Informationen zu den österreichischen Einrichtungen der Filmförderung finden Sie unter: <http://www.filminstitut.at/de/studien/>

REGIONALE EBENE

In jedem der neun Bundesländer werden Filmförderungen über die Kulturabteilungen abgewickelt. In Oberösterreich und Salzburg vergeben auch die Wirtschaftsabteilungen Förderungen, vorwiegend für die Herstellung von Kino- und Fernsehfilmen. Die Bundesländer Steiermark, Tirol und Wien verfügen über spezialisierte Fördereinrichtungen: Den Filmfonds Wien, die größte regionale Förderstelle Österreichs, die Cine Tirol Film Commission, die eine Anreizfinanzierung von Produktionen nach wirtschaftlichen Kriterien anbietet und die Cinestyria Filmcommission & Fonds.

Schwerpunkt der regionalen Filmförderungen ist die Herstellungsförderung. Ziel ist es, die Medienstandorte der Länder zu stärken, womit die Filmförderung auch einen wichtigen Wirtschaftsfaktor darstellt. Bei der Vergabe von Fördermitteln spielt die Erzielung von wirtschaftlichen Regionaleffekten eine wichtige Rolle.

2014 wurde die Vorarlberger Filmförderung neu entwickelt und umgesetzt. Es wurde erstmals ein zweckgebundener „Filmfördertopf“ in der Höhe von 250.000 Euro eingerichtet. Damit sollen Filme gefördert werden, die Vorarlberg als Kultur-, Wirtschafts- und Tourismusstandort thematisieren.

Nicht Gegenstand des Berichts sind Sondermittel, die unterschiedliche Abteilungen in den Bundesländern für Produktionen bereitstellen können (meist für Filme mit hohen wirtschaftlichen und touristischen Effekten) und Förderungen auf lokaler/kommunaler Ebene wie beispielsweise in den Städten Graz, Klagenfurt, Linz und Salzburg.

Detaillierte Informationen zu den österreichischen Einrichtungen der Filmförderung finden Sie unter:
<http://www.filminstitut.at/de/studien/>

FILMFÖRDERUNG IN EUROPA

Audiovisuelle Werke und insbesondere der Film spielen eine wichtige identitätsstiftende Rolle für Europa. Sie spiegeln die kulturelle Vielfalt der Mitgliedstaaten und Regionen der Europäischen Union mit ihren unterschiedlichen Traditionen und ihrer jeweiligen Geschichte wider. Audiovisuelle Werke sind sowohl Wirtschaftsgüter, die zu Wohlstand und Beschäftigung beitragen können, als auch Kulturgüter, die die Gesellschaft abbilden und formen.

Unter reinen Marktbedingungen würden viele europäische Filme nicht produziert werden, da die Produktion investitionsintensiv und das Publikum für europäische audiovisuelle Werke begrenzt ist. Deshalb fördern die Mitgliedstaaten und die Europäische Kommission die audiovisuelle Produktion und erschließen für ihre Kulturschaffenden und künstlerischen Talente einen Freiraum, in dem sie sich entfalten können; damit fördern sie auch die Vielfalt und den Reichtum der europäischen Kultur. Die Mitgliedstaaten unterstützen die Produktion von Filmen, Fernsehprogrammen und anderen audiovisuellen Werken mit einem breiten Spektrum von Maßnahmen. Die von den Mitgliedstaaten insgesamt gewährte Filmförderung wird auf 3 Mrd. Euro pro Jahr geschätzt. Filmfonds stellen jährlich Fördermittel in Höhe von 2,1 Mrd. Euro bereit. Der Untersuchung zu den wirtschaftlichen und kulturellen territorialen Auflagen im Rahmen von Filmförderregelungen zufolge gewähren die Mitgliedstaaten darüber hinaus schätzungsweise 1 Mrd. Euro pro Jahr durch Steueranreize für die Filmindustrie.

Die EU-Filmwirtschaft produzierte 2012 insgesamt 1.299 Filme¹. In den USA wurden insgesamt 817 und in Indien 1.274 Filme produziert (2011). 2008 wurde der Wert des europäischen audiovisuellen Marktes für Spielfilm- und Fernsehunterhaltung mit 17 Mrd. Euro beziffert. Über eine Million Menschen in der Europäischen Union sind im audiovisuellen Bereich beschäftigt.

Die Mittel für die Produktion von Filmen werden im Rahmen von über 600 nationalen, regionalen und lokalen Förderregelungen bereitgestellt. Dies geschieht sowohl aus kulturellen als auch aus wirtschaftlichen Gründen. In erster Linie soll die Unterstützung gewährleisten, dass die nationale und regionale Kultur und das vorhandene kreative Potenzial in den audiovisuellen Medien Film und Fernsehen ihren Ausdruck finden. Ferner soll damit die für die Entwicklung und Konsolidierung der Branche notwendige Dynamik erreicht werden.

¹ 2013: 1.528

Quelle: Kinomitteilung der Europäischen Union, 2013

DIE NEUE KINOMITTEILUNG

Siehe auch Kinomitteilung: <http://www.filminstitut.at/efad>
Die Europäische Kommission hat im November 2013 eine Neufassung der sogenannten „Kinomitteilung“ verabschiedet. In der „Mitteilung über staatliche Beihilfen für Filme und andere audiovisuelle Werke“ definiert die Kommission die Genehmigungskriterien, die für die Vereinbarkeit von öffentlichen Förderungen im audiovisuellen Bereich mit dem Beihilferecht der EU gelten. Bis vor kurzem stützte sich die Kommission bei dieser Beurteilung auf die Regelungen der Kinomitteilung 2001 und deren befristete Verlängerungen. Im Jahr 2011 wurde ein öffentliches Konsultationsverfahren begonnen, das eine Anpassung der zehn Jahre alten Regelung an die neuen Gegebenheiten zum Ziel hatte.

Änderungen im Überblick:

- territoriale Bindung der Fördermittel: Bislang konnte von Produzentinnen eines geförderten Films verlangt werden, dass - unabhängig von der Höhe der gewährten Fördersumme - bis zu 80% des gesamten Filmbudgets in demjenigen Land ausgegeben werden müssen, in dem die Fördermittel gewährt wurden. Mit der neuen Regelung werden Förderhöhe und zulässige Territorialisierung in ein Verhältnis gesetzt, wonach verlangt werden kann, dass bis zu 160% des Förderbetrags in der Region oder dem Mitgliedstaat auszugeben sind, wo die Förderungsmaßnahme bewilligt wurde.
- Ausweitung des Anwendungsbereichs über die Produktion hinaus, auf die vor- und nachgelagerten Bereiche der Filmherstellung.
- Einbeziehung der Kinos, wonach - wie bei Filmen auch - als Prüfungsgrundlage für Fördergenehmigungen die sogenannte kulturelle Ausnahmeregelung gilt.
- die Aufstockung der zulässigen Förder-Höchstgrenze für europäische Koproduktionen auf 60% (bisher 50%).

AUSZAHLUNGEN

Die Daten zum Kapitel „Förderungen + Finanzierungen“ basieren auf den Angaben der 19 österreichischen Förderstellen. Nach einer Prüfung der Förderstellen durch den Rechnungshof und den dabei abgegebenen Empfehlungen konzentriert sich das Österreichische Filminstitut auf die Auszahlungen, also jene Beträge, die tatsächlich im Berichtsjahr ausbezahlt wurden. Im Folgenden werden die Begriffe Auszahlungen und Förderungen in diesem Kapitel daher auch gleichgesetzt.

Die Förderungszusagen (im Gegensatz zu den Auszahlungen) werden von einigen Institutionen in den jeweiligen Jahres- bzw. Tätigkeitsberichten veröffentlicht, sie beinhalten die für die Branche wesentlichen Informationen für künftige Projekte und Entwicklungen und lassen gleichzeitig die Förderstrategien der einzelnen Förderstellen erkennen.

Die Förderauszahlungen sind nicht unbedingt mit den Förderzusagen identisch. Nach Entscheidung durch ein Auswahlgremium gehen die Institutionen die Verbindlichkeit ein, für ein bestimmtes Projekt die finanziellen Mittel zu binden. Erst mit Vertragsabschluss kommt es zur Auszahlung einer Rate. Der Förderbetrag wird in Folge entsprechend dem Projektverlauf in mehreren Raten ausbezahlt.

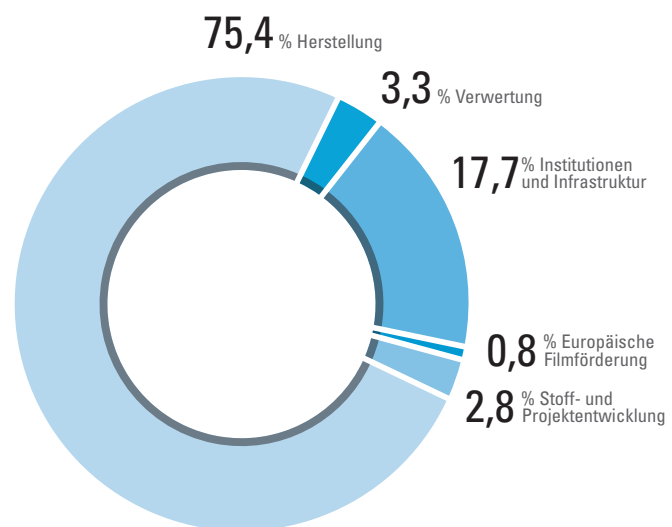
Die Auszahlungen umfassen sowohl die für Projekte bereitgestellten Mittel als auch die Ausgaben für Tätigkeiten zum Nutzen der Filmbranche und die anteiligen österreichischen Kosten an den europäischen Förderprogrammen MEDIA 2007 und EURIMAGES. Die Beiträge zu den europäischen Förderprogrammen leistet aktuell ausschließlich das Österreichische Filminstitut.

Die einzelnen Förderstellen wurden nach unterschiedlichen Kriterien und mit unterschiedlichen Zielsetzungen eingerichtet und üben ihre Tätigkeit auf Grundlage unterschiedlicher Gesetze, Richtlinien u.ä. aus. Eine einheitliche Kategorisierung der Förderbereiche wird dadurch deutlich erschwert. Die Einteilung der Förderbereiche im Filmwirtschaftsbericht erfolgt nach den - in vergleichbaren internationalen Berichten - als Kernbereiche definierten Kategorien: Stoff- und Projektentwicklung, Herstellung und Verwertung (berücksichtigt sind dabei zum überwiegenden Teil Kinostarts und Festivalteilnahmen einzelner Filme). Durch die zunehmende Heterogenität der Auswertung von Filmen und die damit verbundenen veränderten Schwerpunkte der Fördertätigkeit, werden seit dem Vorjahr 2012 die früher unter „Sonstige Förderbereiche“ erfassten Tätigkeiten unter „Institutionen und Infrastruktur“ weiter aufgegliedert. So können z.B. auch die Förderungen von Kinos und Festivals detailliert dargestellt werden.

Um eine vollständige Darstellung der Förderungen erstellen zu können, wäre eine homogene Erfassung der Förderbereiche notwendig. Der vorliegende Bericht bzw. das Filminstitut als Verantwortliche für den Filmwirtschaftsbericht ist daher bei diesen Details auf die Angaben der einzelnen Förderstellen angewiesen. Diese Angaben können daher auch nicht verifiziert werden.

Für einige Förderstellen ist eine komprimierte Zusammenstellung der Zusagen auf <http://www.filmwirtschaftsbericht.at/13/foerderungen-und-finanzierungen/zusagen/> veröffentlicht.

AUSZAHLUNGEN NACH FÖRDERBEREICHEN IN %



Quelle: Institutionen

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Verteilung der Mittel auf die Förderbereiche den Anträgen und den Entscheidungen der Auswahlgremien entspricht und in weiterer Folge die Auszahlungen nach Projektfortschritt erfolgen.

2013 wurden von den 19 Förderstellen Auszahlungen in Höhe von knapp 77,5 Mio. Euro gemeldet. Das entspricht einer Steigerung der ausgezahlten Mittel von 14,1% gegenüber dem Jahr 2012 (67,9 Mio. Euro) bzw. einem Plus von 9,6 Mio. Euro. Die Auszahlungsbeträge sind von 2009 auf 2010 stark angestiegen, sind aber in den beiden Folgejahren 2011 und 2012 kräftig zurückgegangen.

75,4% aller Förderausgaben des Jahres 2013 beziehen sich auf die Herstellung, an zweiter Stelle stehen Institutionen und Infrastruktur mit 17,7%. Im Vergleich dazu entfallen auf Verwertung (3,3%) und vor allem auf die Vorbereitung eines Projekts (Stoff- und Projektentwicklung: 2,8%) nur sehr geringe Anteile. Auffallend sind in diesem Zusammenhang auch die unterschiedlichen Schwerpunkte der Förderstellen. Während die Herstellung in allen Förderstellen eine Rolle spielt, sind es bei der Verwertung lediglich neun der 19 Einrichtungen und bei Projektentwicklung sechs Einrichtungen sowie bei Stoffentwicklung sogar nur vier Förderstellen, die dafür Auszahlungen leisten.

AUSZAHLUNGEN

	Stoff- entwicklung	Projekt- entwicklung	Herstellung	Verwertung	Institutionen und Infrastruktur	Europäische Filmförderungen	Gesamt
bmukk, Filmabteilung	17.840	133.480	1.450.610	363.732	3.751.243		5.716.905
Filminstitut	763.679	681.673	11.711.415	1.104.924	1.480.100	624.632	16.366.423
Filmstandort			7.417.506				7.417.506
Film/Fernseh-Abkommen			7.746.957				7.746.957
Fernsehfonds			16.402.917	96.903			16.499.820
Burgenland K			132.000	2.000	11.800		145.800
Kärnten K			83.100	4.408	103.720		191.228
Niederösterreich K		1.100	2.448.153	14.000	1.288.873		3.752.126
Oberösterreich			585.500		215.105		800.605
Oberösterreich K		10.000	527.650	7.200	261.350		806.200
Salzburg			355.351		5.000		360.351
Salzburg K 1/					303.791		502.291
Steiermark, Cinestyria			392.092		5.600		397.692
Steiermark K	43.300	33.000	214.140	10.300	378.540		679.280
Tirol, Cine Tirol			481.062		392.000		873.062
Tirol K	11.400		89.500		226.950		327.850
Vorarlberg K			47.200		143.494		190.694
Wien, Filmfonds Wien		495.612	7.940.951	955.974	930.872		10.323.409
Wien K			202.100		4.158.900		4.361.000
Gesamt	836.219	1.354.865	58.228.204	2.559.441	13.657.338	624.632	77.459.199

1/ 198.500 Euro wurden für die Gesamtförderung von Projekten ausbezahlt, die die Entwicklung, Herstellung und Postproduktion beinhaltet, dieser Betrag ist in der Spalte „Gesamt“ enthalten, nicht jedoch in den Teilsummen für die einzelnen Förderbereiche.

Quelle: Institutionen



AUSZAHLUNGEN 2010-2013

FÖRDERBEREICHE 2010-2013 IN %

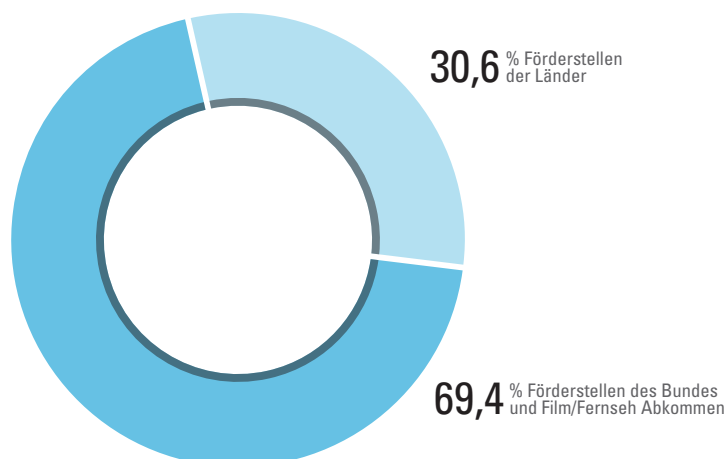
Jahr	Stoff- und Projektentwicklung	Herstellung	Verwertung	Institutionen und Infrastruktur	Europäische Filmförderung
2010	2,6%	76,0%	3,4%	17,2%	0,8%
2011	2,6%	70,8%	5,9%	19,8%	0,9%
2012	2,9%	71,0%	4,7%	20,5%	0,9%
2013	2,8%	75,4%	3,3%	17,7%	0,8%

Quelle: Institutionen

Die prozentuelle Aufteilung der Ausgaben auf die nationalen und regionalen (subnationalen) Förderstellen ist seit Jahren nahezu gleich, etwa über zwei Drittel der Auszahlungen werden von den nationalen Förderstellen und etwa ein Drittel von den regionalen Förderstellen bestritten. Für 2013 entfallen auf nationale Förderstellen 53,7 Mio. Euro bzw. 69,4%, die Bundesländerförderungen nennen 23,7 Mio. Euro bzw. 30,6% an Auszahlungen. Es gibt allerdings einige Unterschiede in der Gewichtung der Ausgaben der Fördereinrichtungen. Während bei der Produktion 76,8% der Ausgaben von den nationalen Fonds getätigt werden und 22,9% von den regionalen Förderstellen, übernehmen die regionalen Fonds 61,7% der Summen für „Institutionen und Infrastruktur“. Die regionale Bedeutung der Festivals spiegelt sich auch in den Zahlungen wider, wo 72,9% der Auszahlungen die Bundesländer übernehmen.

Der mit Abstand größte regionale Förderer ist das Bundesland Wien mit knapp 19% der Gesamtauszahlungen. Filmfonds Wien und die Kulturabteilung der Stadt Wien tätigten zusammen knapp 62% der Auszahlungsbeträge der regionalen Förderstellen. Niederösterreich folgt auf Rang zwei.

NATIONALE UND REGIONALE FÖRDERUNGEN



Quelle: Institutionen

FÖRDERBEREICHE

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick, für welche Förderbereiche die einzelnen Fördereinrichtungen die ausbezählten Mittel 2013 vergaben. Um die Ausgabenstruktur in Österreich international vergleichen zu können, wurden die verschiedenen Aktivitäten der Förderstellen, die bisher unter dem Begriff „Sonstige Förderungen“ subsumiert waren, weiter aufgliedert.

Unter dem Begriff Institutionen und Infrastruktur werden ab dem Bericht für 2012 die folgenden Bereiche zusammengefasst: Kino, Festivals, Aus- und Weiterbildung und der Bereich Institutionen.

Um eine einheitliche und vergleichbare Auswertung über alle Förderstellen zu ermöglichen, wurden große Anstrengungen unternommen, diesen analytischen Rahmen in einer möglichst konsistenten Art und Weise anzuwenden, teilweise durch eine Auswertung von einzelnen Zahlungen. Im Ergebnis bedeutet dies, dass die hier veröffentlichten Tätigkeitsprofile mancher Förderstellen nicht unbedingt genau den Angaben der Institutionen selbst entsprechen.

FÖRDERBEREICHE

	Stoffentwicklung	Projektentwicklung	Herstellung	Verwertung	Institutionen und Infrastruktur				Europäische Filmförderungen
					Kino	Festivals	Aus-/Weiterbildung, Stipendien	Institutionen	
bmukk, Filmabteilung	✓	✓	✓	✓	✓	✓		✓	
Filminstitut	✓	✓	✓	✓		✓	✓	✓	✓
Filmstandort			✓						
Film/Fernseh-Abkommen			✓						
Fernsehfonds			✓	✓					
Burgenland K			✓	✓				✓	
Kärnten K			✓	✓	✓	✓		✓	
Niederösterreich K		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Oberösterreich			✓		✓	✓			
Oberösterreich K		✓	✓	✓	✓	✓		✓	
Salzburg			✓					✓	
Salzburg K			1/		✓	✓	✓	✓	
Steiermark, Cine Styria			✓					✓	
Steiermark K	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Tirol, Cine Tirol			✓			✓		✓	
Tirol K	✓		✓		✓	✓	✓	✓	
Vorarlberg K			✓		✓	✓		✓	
Wien, Filmfonds		✓	✓	✓	✓			✓	
Wien K			✓			✓		✓	

Stoffentwicklung: Drehbuch- bzw. Konzepterstellung, Drehbuchentwicklung im Team

Projektentwicklung: schließt beim Filmfonds Wien die Drehbucherstellung ein

Herstellung: Kinofilme, Fernsehfilme, Sonstige Filme, Ausländische Produktionen

Verwertung: Kinostartförderung, Verwertungsförderung für Fernsehfilme, Festivalteilnahme(n) von Filmen

Kino: Jahresförderungen und Programminhalte, Digitalisierung

Festivals: Förderungen einzelner Filmfestivals

Aus-/Weiterbildung, Stipendien

Institutionen: Film Kommissionen, Filmeinrichtungen, Jahrestätigkeiten filmkultureller Einrichtungen

Europäische Filmförderungen: Jahresbeitrag an EURIMAGES, anteilige Kosten MEDIA Desk

1/ Gesamtförderung für ein Projekt, deckt die Entwicklung, Herstellung und Postproduktion ab

Quelle: Institutionen

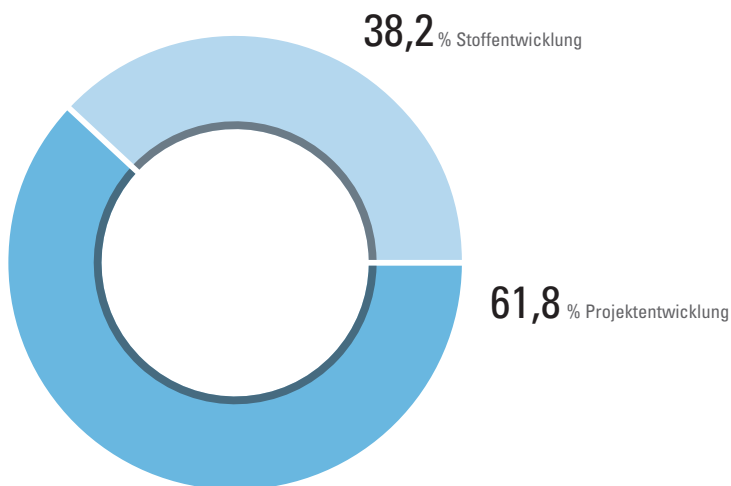
STOFF- UND PROJEKTENTWICKLUNG

Förderungen zur Stoffentwicklung werden für die Verfassung von Drehbüchern oder Drehkonzepten (Dokumentarfilm) gewährt. In der Regel ist der/die DrehbuchautorIn oder ein Autorenteam antragsberechtigt. Für Drehbuchentwicklungen im Team ist der/die FilmherstellerIn zusammen mit AutorIn, DramaturgIn und/oder RegisseurIn verantwortlich.

2013 wurden knapp 2,2 Mio. Euro für Stoff- und Projektentwicklungen ausbezahlt, ein Plus von 243.142 Euro gegenüber dem Vorjahr und ein Wert, der knapp unter dem des Jahres 2009 liegt (2,3 Mio. Euro).

In den meisten Bundesländern spielen Stoff- und Projektentwicklungen eine geringe Rolle, auf nationaler Ebene fördern ausschließlich das Filminstitut und die Filmabteilung im bm:ukk den, der Herstellung vorgelagerten Bereich. Mit 66% bzw. 1,5 Mio. Euro Auszahlungen ist das Filminstitut auch die Förderstelle mit dem höchsten Auszahlungsbetrag für Stoff- und Projektentwicklungen. Filmfonds Wien und die Filmabteilung im bm:ukk sind für 22,6% bzw. 6,9% der Auszahlungen für beide Förderbereiche verantwortlich.

STOFF- UND PROJEKTENTWICKLUNG IN %



Quelle: Institutionen

HERSTELLUNG

Der größte Förderbereich ist in Österreich, sowie in den meisten Ländern der Europäischen Union, die Filmherstellung. Von den Förderausgaben des Jahres 2013 entfallen 75,4% auf die Herstellung. Mit 58,2 Mio. Euro wurden im Berichtsjahr 21,3% mehr Mittel als im Vorjahr ausbezahlt (plus 10,2 Mio. Euro).

Nach zwei Jahren sinkender Auszahlungsbeträgen wurden 2013 bei den Kinofilmen 8,6 Mio. Euro bzw. 32% mehr ausgezahlt als im Vorjahr. Die Steigerungen sind vor allem auf die erhöhten Auszahlungen von Filmfonds Wien (60%), Filmstandort (34%) und Filminstitut (31%) zurückzuführen. Da aber lediglich das Österreichische Filminstitut eine Budgeterhöhung erhalten hat, muss von länger zurückliegenden Zusagen ausgegangen werden.

Die Fernsehfilme verzeichnen ebenfalls ein deutliches Plus, aktuell sind es 2,3 Mio. Euro bzw. 12% mehr als im Jahr 2012. Im Wesentlichen werden Förderungen für die Herstellung von TV-Filmen vom FERNSEHFONDS AUSTRIA (76%) getragen.

HERSTELLUNG

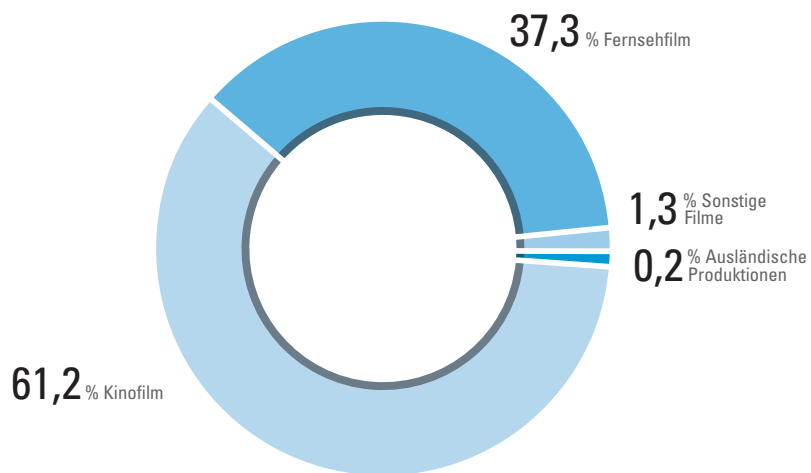
	Kinofilme	Fernsehfilme	Sonstige Filme	Ausländische Produktionen	Gesamt
bmukk, Filmabteilung	1.104.538		346.072		1.450.610
Filminstitut	11.711.415				11.711.415
Filmstandort	7.417.506				7.417.506
Film/Fernseh-Abkommen	7.736.757		10.200		7.746.957
Fernsehfonds		16.402.917			16.402.917
Burgenland K	1.000	121.500	9.500		132.000
Kärnten K	13.500	35.500	34.100		83.100
Niederösterreich K	748.100	1.580.330	106.331	13.392	2.448.153
Oberösterreich		585.500			585.500
Oberösterreich K	264.000	223.950	39.700		527.650
Salzburg	120.000	222.851		12.500	355.351
Salzburg K					
Steiermark, Cine Styria		383.759		8.333	392.092
Steiermark K	108.000	61.300	44.840		214.140
Tirol Cine Tirol	220.500	187.000	2.000	71.562	481.062
Tirol K	65.500	1.000	21.500	1.500	89.500
Vorarlberg K		14.000	33.200		47.200
Wien Filmfonds	6.063.169	1.877.782			7.940.951
Wien K	79.900		122.200		202.100
	35.653.885	21.697.389	769.643	107.287	58.228.204

Quelle: Institutionen

Im Bereich der Herstellung wird methodisch eine Trennung zwischen Kinofilmen (ab 60 Minuten) und Fernsehfilmen (ab 23 Minuten) vorgenommen. Filme, die nicht in diese Kategorien fallen, etwa weil sie eine kürzere Spieldauer aufweisen oder die primäre Verwertungsart noch nicht sicher gestellt ist, werden unter „Sonstige Filme“ zusammengefasst. Die Zuordnung der Filme erfolgt im Wesentlichen durch die Förderstellen. Filme, die bereits einmal einer Kategorie zugeteilt worden sind, werden auch in den Folgejahren in dieser Kategorie geführt. Detailberechnungen sind nur für Kino- und Fernsehfilme möglich.



HERSTELLUNG IN %



Quelle: Institutionen

ANZAHL FILME

Insgesamt meldeten die 18 Förderstellen, für die Detailangaben zur Herstellung vorliegen, Auszahlungsbeträge für 506 Filme. Die Anzahl der Filme, für die 2013 erstmals Auszahlungen getätigt wurden, beläuft sich auf 278. Das Minus von 61 Herstellungsförderungen gegenüber 2012 beruht in erster Linie auf der geringeren Anzahl Sonstiger Filme (minus 79 Filme), einen Zuwachs gab es hingegen bei der Anzahl der Kinofilme, hier vorwiegend bei den Dokumentarfilmen (plus 12).

Im Vergleich zu 2012 ist die Anzahl der Fernsehfilme (91) fast gleich geblieben, hier kam es aber zu einer Verschiebung zwischen Spielfilmen (minus 8) und Dokumentarfilmen (plus 8). Von den insgesamt 175 Kino- und Fernsehfilmen entfallen 52% auf die Fernsehfilme, die 37,8% der Auszahlungen in Höhe von 57,3 Mio. Euro (Kino- und Fernsehfilm) erhielten.

Geförderte Filme

Jahr	Filme
2010	314
2011	297
2012	339
2013	278

Quelle: Institutionen,
Filminstitut

KINOFILME

Jahr	Spielfilme	Dokumentarfilme
2010	36	48
2011	25	42
2012	27	40
2013	32	52

FERNSEHFILME

Jahr	Spielfilme	Dokumentarfilme	Serien
2010	32	55	4
2011	23	60	7
2012	25	57	8
2013	17	65	9

SONSTIGE FILME

Jahr	Gesamt
2010	130
2011	138
2012	177
2013	98

AUSLÄNDISCHE PRODUKTIONEN

Jahr	Gesamt
2010	9
2011	2
2012	5
2013	5

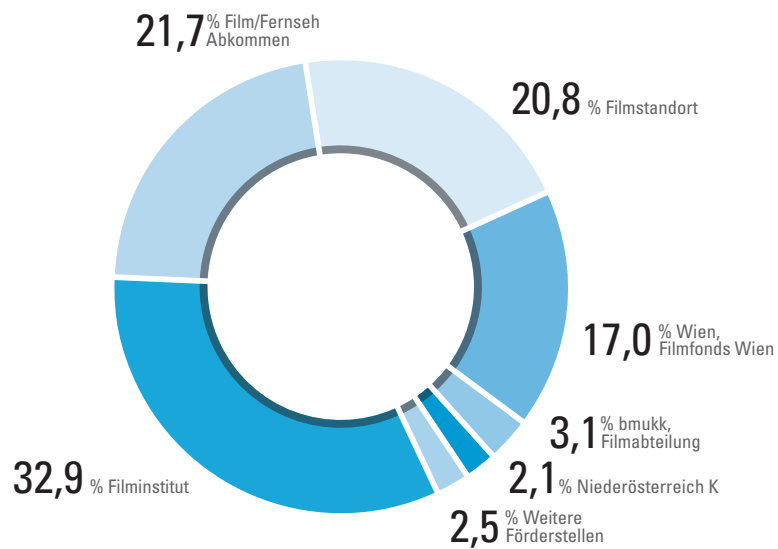
Quelle: Filminstitut Eigenberechnung,
Institutionen

KINOFILME

Alle Auszahlungen Kinofilme: <http://www.filmwirtschaftsbericht.at/13/foerderungen--finanzierungen/herstellung/kinofilme/>

Für Kinofilme wurden 2013 Auszahlungen in Höhe von 35,65 Mio. Euro vorgenommen, ein Plus von über 8,6 Mio. Euro. Filminstitut, Film/Fernseh-Abkommen, Filmstandort Austria und der Filmfonds Wien leisten dabei 92% der Zahlungen. Von den 84 Filmen, für die 2013 erstmals Auszahlungen getätigt wurden, wurden 44 Filme von mehr als einer Stelle gefördert. 27 dieser 84 Filme erhielten von drei oder mehr Förderstellen Auszahlungen, bei zwei Produktionen waren sechs Fördereinrichtungen involviert.

KINOFILME IN %



Quelle: Filminstitut, Institutionen

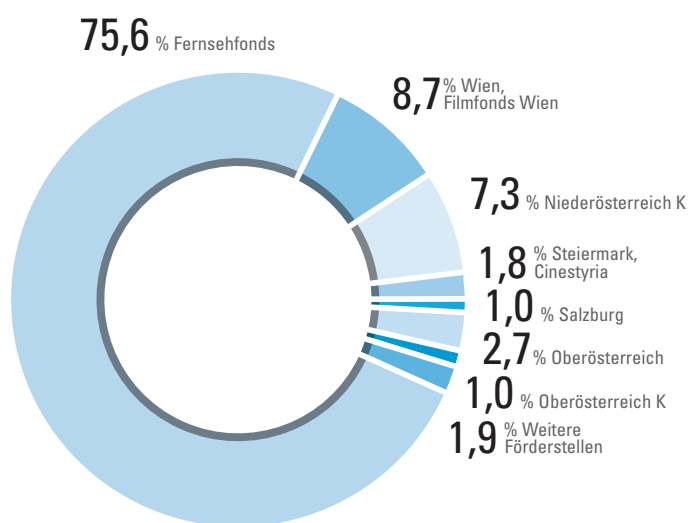
FERNSEHFILME

Alle Auszahlungen Fernsehfilme: <http://www.filmwirtschaftsbericht.at/13/foerderungen--finanzierungen/herstellung/fernsehfilme/>

Für Fernsehfilme wurden 2013 Auszahlungen in Höhe von 21,7 Mio. Euro getätigt, ein Plus von über 7,3 Mio. Euro gegenüber 2012. Der Bereich Fernsehfilm erhält damit bereits rund 37% der Herstellungsförderungen.

Die Herstellung von Fernsehproduktionen (Filme und Serien) wird zum größten Teil vom FERNSEHFONDS AUSTRIA (75,6%) gefördert, der Filmfonds Wien ist mit 8,7% und Niederösterreich mit 7,3% beteiligt.

FERNSEHFILME IN %



Quelle: Filminstitut, Institutionen

Auszahlungen Ausländische Produktionen: <http://www.filmwirtschaftsbericht.at/13/foerderungen--finanzierungen/herstellung/auslaendische-produktionen/>

Auszahlungen Sonstige Filme: <http://www.filmwirtschaftsbericht.at/13/foerderungen--finanzierungen/herstellung/sonstige-filme/>

HERSTELLUNGSKOSTEN

Die Herstellungskosten der einzelnen Filme sind angesichts der Breite der Produktionen sehr unterschiedlich, Mittelwerte zu den Produktionskosten haben damit kaum Aussagekraft. Das wird etwa auch dadurch unterstrichen, dass bei 81% aller geförderten Filme die Herstellungskosten unter 800.000 Euro liegen.

Bei den Kinofilmen sind es knapp 70% der Filme, die mit weniger als 800.000 Euro hergestellt werden.

Der Anteil der Kinodokumentarfilme in dieser Produktionsklasse macht 78% aus und der der Spielfilme 22%. Auffallend im Jahr 2013 ist die Anzahl der Filme, die Herstellungskosten über 2,1 Mio. Euro aufweisen: Waren es in den Jahren 2011 und 2012 jeweils 12 bzw. 13 Filme, so hat sich die Anzahl im Berichtsjahr auf sieben Filme verringert.

Bei den Fernsehfilmen sind es 76% der Filme, die unter 800.000 Euro liegen.

PRODUKTIONSKLASSEN

	Kinofilme	Fernsehfilme	Fernsehfilme Serien	Ausländische Produktionen	Sonstige Filme	alle Filme
unter 800.000 Euro	51	51	1	2	98	203
800.001 bis 1.500.000 Euro	10	1				11
1.500.001 bis 2.100.000 Euro	6	10		2		18
2.100.001 Euro und mehr	7	5	7	1		20
Gesamt	74	67	8	5	98	252

Angaben unvollständig

Quelle: Filminstitut Eigenberechnung, Institutionen

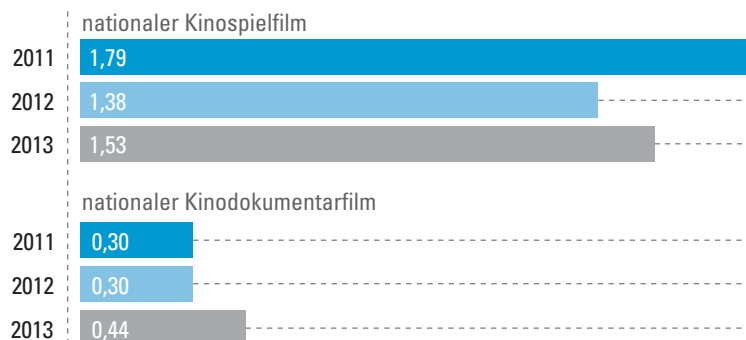
PRODUKTIONSKOSTEN (MEDIAN) FERNSEHFILM

Fernsehfilm	
Spielfilm	1,88
Dokumentarfilm	0,19

Angaben unvollständig

Angaben in Mio. Euro

Quelle: Institutionen



HERSTELLUNGSKOSTEN

Angabe in Mio. Euro

Basis: Filminstitut, Filmstandort, Film/Fernseh-Abkommen, Filmfonds Wien

Quelle: Filminstitut

Auf Basis der Angaben der vier Förderstellen, die 92% der Auszahlungen für Kinofilme leisteten, betragen 2013 die durchschnittlichen Herstellungskosten geförderter Kinospießfilme 1,79 Mio. Euro.

VERWERTUNG

Siehe auch:

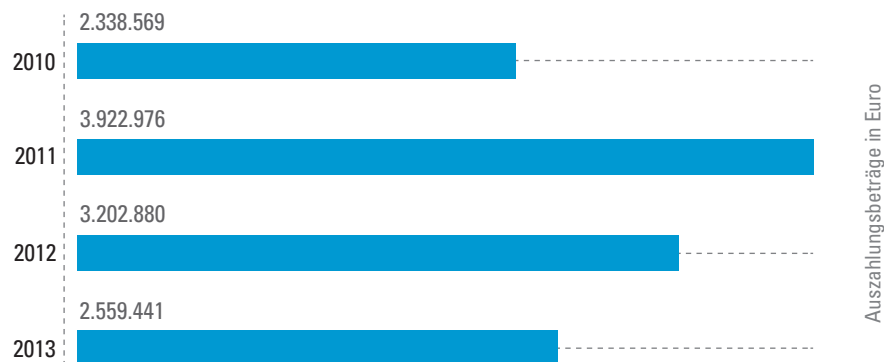
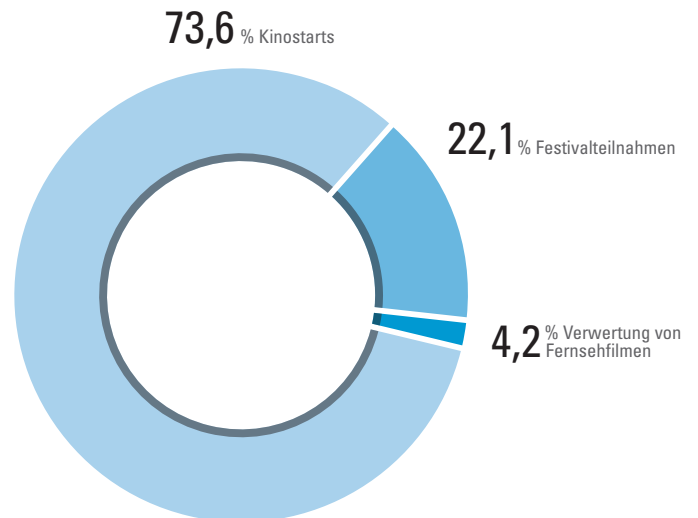
<http://www.filmwirtschaftsbericht.at/13/foerderungen--finanzierungen/verwertung/>

An der Verwertung der geförderten Kinofilme sind im Wesentlichen drei Fördereinrichtungen beteiligt: Das Filminstitut, der Filmfonds Wien und die Filmabteilung im bm:ukk. Diese Einrichtungen fördern sowohl Kinostarts als auch Festivalteilnahmen einzelner Filme. Die Richtlinien des Filmstandort Austria und des ORF sehen keine Förderung für Kinostarts oder Festivalteilnahmen vor, der ORF trägt jedoch mit seinen Einschaltungen wesentlich zur Promotion des österreichischen Films bei.

Mit Änderung der Richtlinien zu Beginn des Jahres 2012 ist die Verwertungsförderung von Fernsehfilmen auch durch den FERNSEHFONDS AUSTRIA möglich. Die Verwertungsförderung sieht die Herstellung einer Fassung für hör- oder sehbehinderte Menschen, die Herstellung einer fremdsprachigen Fassung oder die Präsentation der Produktion bei internationalen Filmfestivals, Filmmessen und Wettbewerben vor. 2013 wurden für die Verwertung von Fernsehfilmen knapp 97.000 Euro durch den FERNSEHFONDS AUSTRIA ausbezahlt.

Für die Verwertungsmaßnahmen meldeten die Förderstellen Auszahlungen in Höhe von 2,6 Mio. Euro, das bedeutet ein Minus von 20% gegenüber dem Jahr 2012. 73,6% bzw. knapp 1,9 Mio. Euro entfallen auf die Kinostartförderung und knapp 570.000 Euro bzw. 22,1% auf Festivalteilnahmen.

VERWERTUNG IN %



VERWERTUNG 2010-2013

Quelle: Institutionen

INSTITUTIONEN UND INFRASTRUKTUR

Die Förderungen für Institutionen und Infrastruktur stellen mit 17,7% der Auszahlungen bzw. 13,7 Mio. Euro nach der Herstellung den zweitgrößten Förderbereich dar. Die höchsten Auszahlungssummen werden dabei von der Kulturabteilung der Stadt Wien (30,5%), der Filmabteilung im bm:ukk (27,5%), dem Filminstitut (10,8%) und dem Land Niederösterreich (9,4%) getätigt.

INSTITUTIONEN UND INFRASTRUKTUR

	Kino	Festivals	Aus-/Weiterbildung	Institutionen	Gesamt
bmukk, Filmabteilung	418.500	635.100		2.697.643	3.751.243
Filminstitut		209.000	89.152	1.181.948	1.480.100
Filmstandort					
Film/Fernseh-Abkommen					
Fernsehfonds					
Burgenland K				11.800	11.800
Kärnten K	30.400	7.600		65.720	103.720
Niederösterreich K	863.543	26.500	8.200	390.630	1.288.873
Oberösterreich	165.227	49.878			215.105
Oberösterreich K	72.500	87.000		101.850	261.350
Salzburg				5.000	5.000
Salzburg K	188.734	3.500	10.000	101.557	303.791
Steiermark, Cinestyria				5.600	5.600
Steiermark, K	80.000	150.000	91.000	57.540	378.540
Tirol, Cine Tirol		5.000		387.000	392.000
Tirol K	20.000	57.000	1.000	148.950	226.950
Vorarlberg K	87.994	32.000		23.500	143.494
Wien, Filmfonds	253.616			677.256	930.872
Wien K		1.856.000		2.302.900	4.158.900
Gesamt	2.180.514	3.118.578	199.352	8.158.894	13.657.338

Quelle: Institutionen

Wie auch 2012 werden fast 60% der Auszahlungen für den Bereich Institutionen aufgewendet, auch wenn die Auszahlungen um 111.537 Euro gesunken sind, von knapp 8,3 Mio. Euro auf 8,2 Mio. Euro.

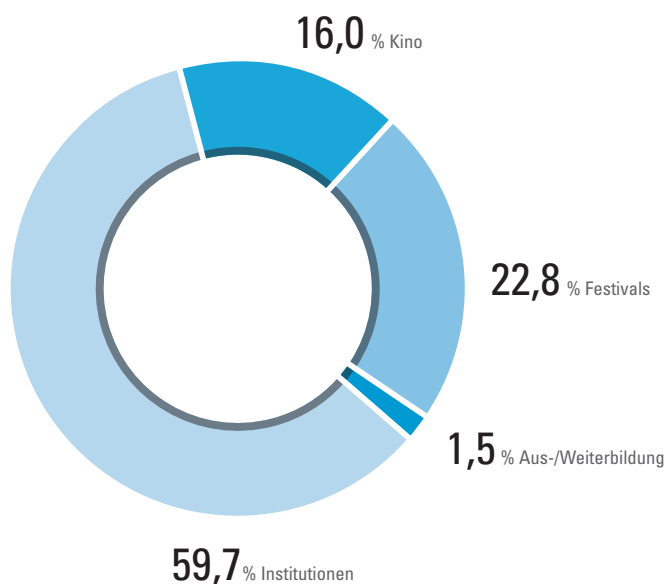
Die Förderungen der Institutionen umfassen im Wesentlichen:

Jahresförderungen filmkultureller Einrichtungen wie u.a. Österreichisches Filmarchiv, Österreichisches Filmmuseum und Österreichische Filmgalerie (Niederösterreich), Austrian Film Commission, Akademie des Österreichischen Films sowie Jahresförderungen von Filmverleihfirmen.

Diese Förderungen der Institutionen können sich gegebenenfalls mit anderen Förderbereichen bzw. geförderten Aktivitäten überschneiden.

In der österreichischen Förderlandschaft spielt die Aus- und Weiterbildung nur eine sehr untergeordnete Rolle. Nur 1,5% der Auszahlungen im Bereich Institutionen und Infrastruktur beziehen sich auf Maßnahmen, die die Aus- und Weiterbildung betreffen. In erster Linie kommen Fördergelder vom Österreichischen Filminstitut, darüber hinaus aus den Kulturabteilungen der Länder Niederösterreich, Salzburg, Steiermark und Tirol.

INSTITUTIONEN UND INFRASTRUKTUR IN %



Quelle: Institutionen



INSTITUTIONEN UND INFRASTRUKTUR 2010-2013

KINOFÖRDERUNG

Siehe auch: <http://www.filmwirtschaftsbericht.at/13/foerderungen--finanzierungen/institutionen-und-infrastruktur/kino/>

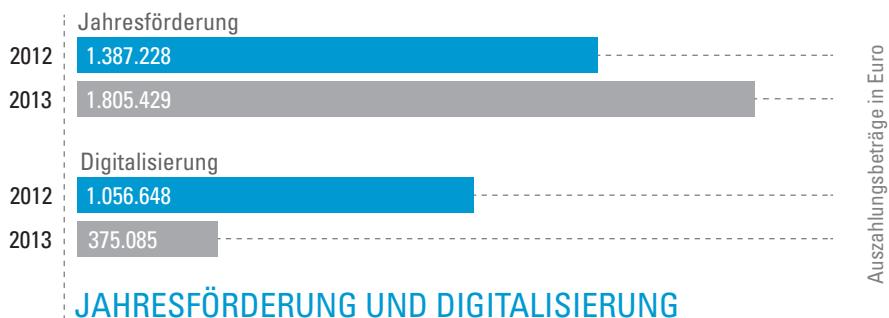
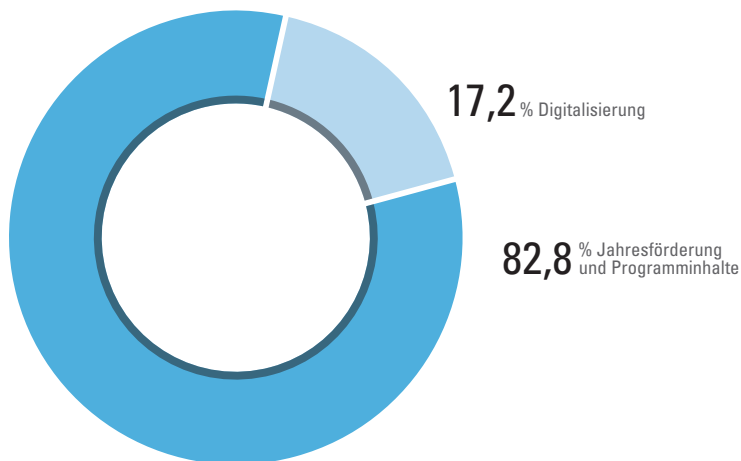
Die Kinos leisten einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben und sind für die geförderten Kinofilme meist auch die erste und wichtigste Möglichkeit, ihr Publikum zu erreichen. Die Kinoförderung in Österreich umfasst die Unterstützung der Kinos bei baulichen und infrastrukturellen Maßnahmen und die Förderung von Programminhalten, vorwiegend für jene Kinos, die sich auf europäische bzw. österreichische Programminhalte konzentrieren. Diese Förderung kann aber auch einzelne Filmreihen oder gezielte Aktionen von KinobetreiberInnen betreffen.

2013 wurden die Kinos von den österreichischen Förderstellen mit knapp 2,2 Mio. Euro unterstützt, davon entfallen 82,8% auf Jahresförderungen und Programminhalte und 17,2% auf die Digitalisierung.

Die Umstellung der Kinos auf digitale Projektion ist in Österreich fast vollständig abgeschlossen, dies zeigt sich auch bei den Auszahlungen in diesem Bereich: Wurden 2012 noch rund 1,1 Mio. Euro an insgesamt 51 Kinos für die Umstellung auf digitale Projektion ausbezahlt, so sind es im Jahr 2013 „nur mehr“ 0,4 Mio Euro.



KINOFÖRDERUNG IN %



Quelle: Institutionen

FESTIVALFÖRDERUNG

Siehe auch: <http://www.filmwirtschaftsbericht.at/13/foerderungen-und-finanzierungen/institutionen-und-infrastruktur/festivals/>

Für 2012 wurde erstmals eine detaillierte Auflistung der Festivalförderung durch die einzelnen Förderstellen vorgenommen. Um vergleichbare Daten auch über einen längeren Zeitraum verfügbar zu haben, wurde der Fokus auf jene mittlerweile 22 Festivals gelegt, die sich 2012 zum Forum österreichischer Filmfestivals zusammengeschlossen haben.

Für die Förderung dieser Festivals meldeten die Förderstellen 2013 Auszahlungen in Höhe von über 3,1 Mio. Euro. Fünf Festivals, die dem Forum angehören, erhielten 2013 keine Förderungen.

Der größte Anteil (60%) der Auszahlungen entfällt dabei auch im Jahr 2013 auf die Stadt Wien, die nicht nur die Viennale, sondern auch acht weitere Festivals, die in Wien stattfinden, unterstützt. Weitere regionale Förderstellen leisten 13% der Förderungen und unterstützen mit kleineren Beträgen vorwiegend Festivals, die in ihrem jeweiligen Bundesland stattfinden. Von den nationalen Förderstellen zahlten die Filmabteilung des bm:ukk 635.100 Euro und das Filminstitut 209.000 Euro, zusammen 27% der Auszahlungen. Die Förderstellen unterstützen auch Festivals, die nicht dem Forum angehören, diese sind hier jedoch nicht berücksichtigt.

Siehe auch

» **Filmfestivals + Preise national**

FESTIVALFÖRDERUNG

Festivals	Gesamt
Alpine 1/	38.000
Crossing Europe Filmfestival Linz 2/	225.878
Der neue Heimatfilm Freistadt	10.000
Diagonale 3/	555.500
espressoilm	8.500
FrauenFilmTage	15.000
Internationales Filmfestival Innsbruck	82.000
Internationales Kinderfilmfestival	88.100
Jüdisches Filmfestival Wien	102.000
K3 Internationales Kurzfilmfestival	11.600
Kino unter Sternen	107.000
Shortynale	2.500
this human world - Int. Filmfestival der Menschenrechte 2/	23.500
Tricky Women	114.000
video&filmtage	5.000
Viennale	1.660.000
VIS - Vienna Independent Shorts	70.000

sofern nicht anders angegeben beziehen sich die Auszahlungsbeträge auf das Festival im Veranstaltungsjahr 2013

1/ enthält auch Auszahlungsbeträge für das Festival im Jahr 2014

2/ enthält auch Auszahlungsbeträge für das Festival im Jahr 2012

3/ enthält auch Auszahlungsbeträge für das Festival im Jahr 2011

Quelle: Institutionen



Auszahlungsbeträge in Euro

JAHRESBUDGETS

Jährlich festgelegte Budgets haben auf nationaler Ebene bis auf die Filmabteilung im bm:ukk alle Förderinstitutionen, auf regionaler Ebene der Filmfonds Wien, die Wirtschaftsabteilung Salzburg sowie die Cine Tirol und die Cinestyria Filmcommission and Fonds.

In den Kultur- und Wirtschaftsabteilungen der Länder erfolgen die jährlichen Zuwendungen an die Branche abhängig von Budgetverfügbarkeit und Anzahl bzw. Höhe der Anträge.

2013 wurde das Budget des Österreichischen Filminstituts auf 20 Mio. Euro angehoben, die Budgets der anderen Förderstellen sind annähernd gleichgeblieben.

JAHRESBUDGETS (NATIONALE EBENE)

Filmförderung des Bundes	2010	2011	2012	2013
Filminstitut	16.570.000	16.570.000	16.570.000	20.000.000
Filmstandort	5.000.000	7.500.000	7.500.000	7.500.000
Film/Fernseh-Abkommen	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000
Fernsehfonds	13.500.000	13.500.000	13.500.000	13.500.000

Quelle: Institutionen

JAHRESBUDGETS (REGIONALE EBENE)

Filmförderung der Länder	2010	2011	2012	2013
Salzburg	548.000	548.000	504.000	504.000
Steiermark, Cinestyria	900.000	900.000	900.000	900.000
Tirol, Cine Tirol	720.000	700.000	900.000	900.000
Wien, Filmfonds Wien	11.500.000	11.500.000	11.850.000	11.800.000

Quelle: Institutionen

INSTITUTIONEN DER FILMFÖRDERUNG UND GENDER

Gremienbesetzung

Die Förderentscheidungen der **Filmabteilung im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur** wurden 2013 von der Bundesministerin auf Empfehlung des Filmbeirats getroffen. Unter Berücksichtigung aller Beiräte und Jürs (Beirat Innovativer Film, Jury für START-Stipendien, für Neue Filmformate, für Outstanding Artist Award und für den Kunstpreis Film) finden sich unter den 17 Mitgliedern zehn Frauen.

Im **Österreichischen Filminstitut** sind beide Auswahlgremien (Projektkommission und der Stoffbeirat, der die Empfehlungen für Drehbucheinreichungen abgibt) paritätisch besetzt, beim Aufsichtsrat liegt der Frauenanteil bei 24%.

Der fünfköpfige Fachbeirat des **FERNSEHFONDS AUSTRIA** besteht aus zwei Frauen und drei Männern.

Die Vergabe der Förderung durch den **Filmstandort Austria** erfolgt nicht durch ein Gremium, sondern nach Einlangen der vollständigen Förderansuchen und Erfüllung inhaltlicher und wirtschaftlicher Förderanforderungen. Die Entscheidungen trifft der Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend auf Grundlage der Ergebnisse aus dem Eigenschaftstest und einer Prüfung durch das Austria Wirtschaftsservice nach verfügbaren Budgetmitteln.

Zur Durchführung des **Film/Fernseh-Abkommens** ist eine gemeinsame Kommission bestellt, der sechs Mitglieder angehören. Von diesen werden je drei Mitglieder vom Filminstitut sowie drei Mitglieder vom ORF benannt. Die Mitglieder des ORF sind zwei Frauen und ein Mann, die vom Filminstitut an den Sitzungen teilnehmenden Mitglieder werden für die jeweilige Sitzung ernannt.

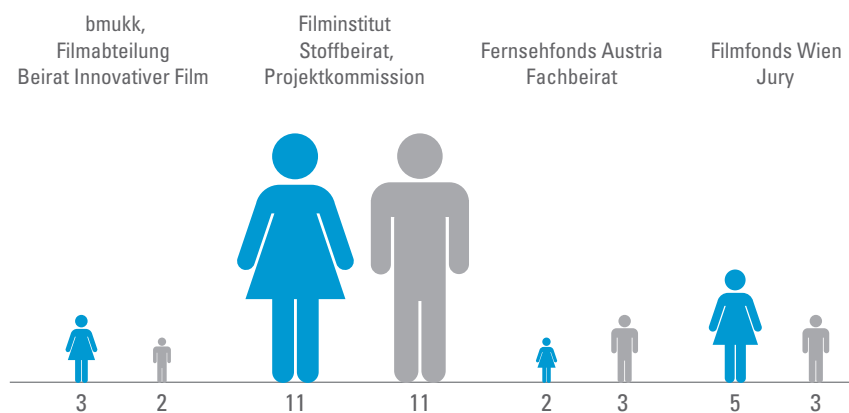
An der Spitze des **Filmfonds Wien** steht seit November 2011 erstmals in der Geschichte der Wiener Filmförderung eine Frau. Die Gremien sind annähernd geschlechterparitätisch besetzt: Beim Kuratorium, dem Aufsichtsorgan, liegt der Frauenanteil bei 43%, bei der Hauptjury bei 50%, und bei der Ersatzjury und dem Kinobeirat bei 75% bzw. 66%.

Das **Gleichbehandlungsgebot** besagt, dass grundsätzlich niemand aufgrund von Geschlecht, Alter, ethnischer Zugehörigkeit, Religion oder Weltanschauung, sexueller Orientierung oder Behinderung benachteiligt werden darf. Dieses Gesetz reicht bis ins Jahr 1979 zurück und regelte ursprünglich nur die Gleichbehandlung von Frauen und Männern im Arbeitsleben.

Seit 2008 umfasst das Verbot der Diskriminierung aufgrund des Geschlechts auch einige Bereiche außerhalb der Arbeitswelt.

2011 wurden schwerpunktmäßig Maßnahmen zur Verbesserung der Einkommenstransparenz zwischen Frauen und Männern aufgenommen.

GREMIENBESETZUNG (Auswahlgremien)



Stand: Dezember 2013

FILMFÖRDERUNG EUROPA

2013 wurden **MEDIA** Förderungen in Höhe von 2,5 Mio. Euro für österreichische AntragstellerInnen zugesagt.

Alleine aus der MEDIA Verleihförderung erhielten österreichische Verleihfirmen mehr als 1,5 Mio. Euro für den Kinostart von europäischen Filmen.

Mit dem 2014 gestarteten Programm Creative Europe geht MEDIA, das Förderprogramm der Europäischen Union für die audiovisuelle Branche, in seine fünfte Laufzeit seit 1991 (nach MEDIA I und II, MEDIA Plus und MEDIA 2007-2013). Das neue Programm sieht neben der Einrichtung eines Darlehensgarantiefonds, Förderungen für „Audience Development“, für internationale Koproduktionsfonds und Video Games vor.

Aus dem MEDIA Programm 2007 erhielt die österreichische Filmbranche insgesamt 16,7 Mio. Euro, 62% davon wurden für die Verleihförderung und 11,2% für das Kinonetzwerk „Europa Cinemas“ zugesagt, mit knapp 8,5% wurde Video on Demand unterstützt.

Im Rahmen der **EURIMAGES** Herstellungsförderung wurden 2013 vier Filme von österreichischen ProduzentInnen gefördert. Die Förderungssumme beläuft sich auf über 1 Mio. Euro.

MEDIA 2007

MEDIA ist das Programm der Europäischen Union zur Unterstützung und Stärkung der europäischen audiovisuellen Industrie. Ziel ist es, die kulturelle Identität und Vielfalt Europas zu sichern und die Wettbewerbsfähigkeit von europäischen audiovisuellen Werken zu gewährleisten. MEDIA 2007 lief von 2007 bis 2013 und war mit einem Gesamtbudget von 755 Mio. Euro ausgestattet.

Im letzten Jahr des MEDIA 2007 Programms wurden Förderungen in Höhe von über 2,5 Mio. Euro für österreichische AntragstellerInnen zugesagt. Alleine aus der MEDIA Verleihförderung wurden an österreichische Verleihfirmen für den Kinostart von (nicht-österreichischen) europäischen Filmen insgesamt mehr als 1,5 Mio. Euro vergeben. Auf Kontinuität setzte MEDIA mit der wiederholten Förderzusage an die Video on Demand Plattform Flimmit. Auch das „Crossing Europe Filmfestival“, wurde im Rahmen eines mehrjährigen Fördervertrags unterstützt. EAVE, das renommierte Networking- und Trainingsprogramm für europäische FilmproduzentInnen, fand im Oktober 2013 in Wien statt. Zusammen mit den österreichischen KooperationspartnerInnen Filmfonds Wien, FAMA (Film and Music Austria), Vienna Film Commission, Österreichisches Filminstitut, Hoanzl Vertriebs GmbH und Filmstandort Wien organisierte das MEDIA Desk „EAVE@VIENNA“, ein speziell auf die ansässigen Filmschaffenden zugeschnittenes Trainings- und Vernetzungsangebot.

Im MEDIA Production Guarantee Fund, der von französischen und spanischen Finanzierungsinstitutionen verwaltet wurde, standen 8 Mio. Euro für Kredithaftungen an europäische Filmproduktionen in den Jahren von 2010 bis 2013 bereit. „Amour Fou“ von Jessica Hausner konnte durch den Antrag des deutschen Koproduzenten Essential Filmproduktion die Kreditgarantie des MEDIA Production Guarantee Fund abrufen.

MEDIA 2007 MITGLIEDSLÄNDER (33)

Belgien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Island, Italien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern.

Stand: Dezember 2013

Ab 2014 wird MEDIA zusammen mit dem Programm Kultur in das neue Dachprogramm **CREATIVE EUROPE** eingegliedert. Das neue Programm sieht neben der Einrichtung eines Darlehensgarantiefonds, Förderungen für „Audience Development“, für international Koproduktionsfonds und für Video Games vor.

MEDIA 2007-2013

Gegenstand	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Automatische Verleihförderung	1.379.004	1.255.158	1.105.844	1.079.229	1.008.231	1.320.192	1.187.581
Selektive Verleihförderung	199.500	297.000	283.500	239.000	355.900	331.200	334.000
TV Herstellung	313.000			35.000			
Festivals	25.000	30.000	54.000	50.000	55.000	53.692	55.000
i2i Audiovisual	60.178	94.500	92.000	74.549	50.000	100.000	99.035
Video on Demand	125.477			400.000	391.000	200.000	300.000
Entwicklung		225.000	25.000	240.000	56.333	287.300	146.144
Weltvertrieb			287.500				22.000
Kinos	289.500	249.000	64.271	292.500	310.500	350.500	368.000
Kinodigitalisierung						440.000	20.000
Gesamt	2.391.659	2.150.658	1.912.115	2.410.278	2.226.964	3.082.884	2.531.760

Quelle: MEDIA Desk

Antragsberechtigt sind grundsätzlich Vertriebs- und Verleihfirmen, Produktionsfirmen, Trainingsinitiativen, Festivals und Unternehmen, die Promotionsmaßnahmen für den europäischen Film durchführen oder die neue Technologien für den Vertrieb europäischer Inhalte entwickeln oder bereitstellen. Ein antragstellendes Unternehmen muss seinen Sitz in einem der MEDIA Mitgliedsländer haben und sich mehrheitlich im Besitz von StaatsbürgerInnen eines MEDIA Mitgliedslandes befinden. Einzelpersonen können keinen Antrag stellen.

MEDIA übernimmt in der Regel maximal 50% der Kosten, 50% der Finanzierung müssen die AntragstellerInnen garantieren. Stammt der Antrag aus einem Land mit geringer Produktionskapazität oder spiegelt die Maßnahme die Vielfalt der europäischen Kultur auf besondere Weise wider, kann die Unterstützung in Ausnahmefällen auf 60% angehoben werden.

VERLEIH

Für jedes verkaufte Kinoticket eines europäischen Films können österreichische Verleihfirmen zwischen 0,45 und 0,70 Euro Zuschuss beantragen. Zehn österreichischen VerleiherInnen wurden 2013 knapp 1,2 Mio. Euro zur Reinvestition in die Koproduktion, Minimum Garantie oder Verleihvorkosten von neuen europäischen Filmen aus der **automatischen Verleihförderung** zugesagt.

AUTOMATISCHE VERLEIHFÖRDERUNG

Verleih	Förderungshöhe
Constantin Film	452.854
Filmcasino & Polyfilm	115.458
Filmladen	280.400
Hoanzl	46.138
Luna Film	43.178
Pooool Film	25.500
Senator Film Austria	53.815
Stadtkino	16.313
Thimfilm	107.109
Tobis Film	46.816
Gesamt	1.187.581

Quelle: MEDIA Desk

SELEKTIVE VERLEIHFÖRDERUNG

Verleih	Förderungshöhe
Alamode Film	16.000
Constantin Film	15.500
Filmcasino & Polyfilm	28.300
Filmladen	182.700
Luna Film	26.000
Senator Film Austria	32.000
Stadtkino	6.200
Thimfilm	27.300
Gesamt	334.000

Quelle: MEDIA Desk

Der österreichische Kinostart von 26 europäischen Filmen aus elf unterschiedlichen Ländern wurde mit der **selektiven Verleihförderung** unterstützt. Acht österreichische Verleihfirmen erhielten dafür Zusagen von insgesamt 334.000 Euro.

i2i AUDIOVISUAL

Zum letzten Mal wurde 2013 die i2i Audiovisual Förderung für Finanzierungs- und Versicherungskosten von Koproduktionen vergeben. Österreichischen Produktionsfirmen wurden 2013 knapp 100.000 Euro aus der i2i Förderung zugesagt. Im neuen Programm Creative Europe ist ab 2016 ein Garantiefonds als Finanzierungshilfe geplant, der Klein- und Mittelbetrieben aus der Kreativbranche zu günstigen Krediten verhelfen soll.

i2i AUDIOVISUAL

Filmtitel	FilmherstellerIn	Förderungshöhe
Amour Fou	Coop 99 Film	38.475
Blind	KGP - Kranzelbinder Gabriele Production	10.560
Die Gespensterjäger - Auf eisiger Spur	Lotus Film	50.000
Gesamt		99.035

Quelle: MEDIA Desk

ENTWICKLUNG

Für Einzelprojekte (Single Projects), Projektpakete (Slate Funding) und für interaktive Projekte steht die MEDIA Developmentförderung zur Verfügung. Die Projektentwicklung von vier österreichischen Projekten wurde mit über 146.000 Euro gefördert. Die Spielfilmprojekte „Frei“ (aka „Die Donauschwaben“) der Eclipse Filmpartner und „Das Wunder von Wörgl“, eingereicht von Freibeuter Film, erhielten Zusagen wie die beiden Dokumentarfilme „The Devil's Rope“ der Blackbox Film & Medien und „A Communist Childhood“ der Le Groupe Soleil Film.

ENTWICKLUNG

Gegenstand	FilmherstellerIn	Förderungshöhe
Single Project Development/Documentary	Blackbox Film	35.000
Single Project Development/Fiction	Eclipse Film	55.000
Single Project Development/Fiction	Freibeuter Film	32.000
Single Project Development/Documentary	Le Groupe Soleil	24.144
Gesamt		146.144

Quelle: MEDIA Desk

KINONETZWERK EUROPA CINEMAS

27 österreichische Kinos gehören im Jahr 2013 den „Europa Cinemas“ an. Für Programmierung mit europäischen Filmen und für Initiativen, die sich an junges Publikum richten, können die Kinos mit insgesamt bis zu 368.000 Euro gefördert werden.

Österreichische Kinos im Netzwerk Europa Cinemas:

Kärnten Neues Volkskino (Klagenfurt)

Niederösterreich Cinema Paradiso (St. Pölten), Kino im Kesselhaus (Krems)

Oberösterreich City Kino und Moviemiento (Linz), Kino Freistadt, Lichtspiele Lenzing, Stadtkino Grein

Salzburg Das Kino (Salzburg)

Steiermark KIZ RoyalKino und Geidorf Kino (Graz)

Tirol Cinematograph und Leokino (Innsbruck)

Vorarlberg Rio Kino (Feldkirch)

Wien Actors Studio, Cine Center, De France, Filmcasino, Filmhauskino, Gartenbaukino, Künstlerhaus Kino, Schikaneder, Stadtkino, Top Kino, Urania Kino, Village Cinemas Wien Mitte und Votivkino

Quelle: MEDIA Desk

DIGITALISIERUNG

Im letzten Call zur MEDIA Kinodigitalisierung, bei dem die Kosten der Umstellung auf Digitaltechnik eines Kinosaals mit einer Pauschalsumme von 20.000 Euro gefördert wurden, wurde ein weiterer Kinosaal des Grazer KIZ RoyalKinos unterstützt.

DIGITALISIERUNG

Bundesland	Kino	Förderungshöhe
Steiermark	KIZ RoyalKino (1 Saal)	20.000
Gesamt		20.000

Quelle: MEDIA Desk

WELTVERTRIEB

Gefördert wird der internationale Vertrieb von (nicht-nationalen) europäischen Filmen. Auf Grundlage seines Umsatzes auf dem europäischen Markt kann ein Weltvertrieb Fördermittel generieren, die in den Einkauf oder in Marketing und Promotion für neue europäische Filme investiert werden müssen. Dem österreichischen Weltvertrieb Outlook Filmsales stehen 22.000 Euro aus diesem Förderbereich zur Verfügung.

WELTVERTRIEB

Verleih	Förderungshöhe
Outlook Film Sales	22.000
Gesamt	22.000

Quelle: MEDIA Desk

SELEKTIVE VERLEIHFÖRDERUNG FÜR ÖSTERREICHISCHE FILME IN EUROPA

Verleihfirmen in 17 europäischen Ländern erhielten Zusagen für die selektive MEDIA Förderung für den Kinostart von vier österreichischen Filmen. In sieben Ländern wird der Kinostart von „Shirley - Visions of Reality“, Regie Gustav Deutsch, mit der selektiven Verleihförderung von MEDIA mitfinanziert und Ulrich Seidls Trilogie „Paradies: Liebe“, „Paradies: Glaube“, „Paradies: Hoffnung“ wird in 17 europäischen Ländern durch die selektive Verleihförderung in den Kinos gezeigt.

VERLEIHFÖRDERUNG FÜR ÖSTERREICHISCHE FILME

Filmtitel	Regie	Länderanzahl	Länder
Paradies: Liebe, Paradies: Glaube, Paradies: Hoffnung	Ulrich Seidl	17	Belgien, Bulgarien, Deutschland, Estland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Island, Italien, Niederlande, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Ungarn
Shirley - Visions of Reality	Gustav Deutsch	7	Bulgarien, Deutschland, Estland, Frankreich, Rumänien, Spanien, Ungarn

Quelle: MEDIA Desk

EURIMAGES

Europäischer Fonds zur Unterstützung von internationalen Gemeinschaftsproduktionen und zur Verbreitung europäischer Kinofilme

Der europäische Koproduktionsfonds EURIMAGES wurde 1988 als Teilabkommen des Europarates mit Sitz in Straßburg gegründet, um Kinofilme mit einer Mindestlänge von 70 Minuten, die als Koproduktionen zwischen mindestens zwei europäischen Ländern produziert werden, zu unterstützen. Als rechtliche Basis dient das „Europäische Übereinkommen über die Gemeinschaftsproduktion von Kinofilmen“ („Multilaterale Konvention“ vom 2. Oktober 1992) bzw. zwischenstaatliche Filmabkommen.

Das Ziel ist die Förderung der europäischen Filmwirtschaft unter Respektierung der kulturellen Vielfalt der Mitgliedsländer, eine Stärkung der Zusammenarbeit sowie die Erleichterung des Zugangs zu nicht-nationalen Märkten.

Jedes Mitgliedsland des Europarates kann an diesem Programm teilnehmen, sofern es gewisse filmpolitische Kriterien erfüllt.

Die Mitgliedsländer zahlen einen Mitgliedsbeitrag, der seit 2011 auf Basis des Brutto-Inlands-Produkts unter Berücksichtigung der Bevölkerungszahl und der pro Land und Jahr produzierten Koproduktionen errechnet wird. Auch das Förderungsergebnis eines Landes bei EURIMAGES wird dabei berücksichtigt. 2013 betragen die Beitragszahlungen der 36 Mitgliedsländer 23,3 Mio. Euro, der österreichische Beitrag in Höhe von 472.222 Euro, entspricht 2,03% der Beitragszahlungen und wird aus Mitteln des Österreichischen Filminstituts beglichen.

EURIMAGES MITGLIEDSLÄNDER (36)

Albanien, Belgien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Mazedonien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern.

Stand: Juli 2014

BEITRÄGE UND FÖRDERUNGEN

Jahr	Ö Beitrag	Ö Förderungshöhe */
2010	464.471	268.633
2011	488.641	65.000
2012	484.967	75.000
2013	472.222	391.400

*/ Förderungen, die an österreichische ProduzentInnen vergeben wurden

Quelle: EURIMAGES, Filminstitut

HERSTELLUNG

EURIMAGES fördert die Herstellung von Kinofilmen, die als mindestens zweiseitige Koproduktionen zwischen den EURIMAGES Mitgliedsländern produziert werden.

2013 wurden insgesamt sechs Projekte mit österreichischer Beteiligung eingereicht, zwei majoritäre und vier minoritäre Projekte lagen dem Komitee zur Begutachtung vor. Die beiden majoritären und zwei minoritäre Filme erhielten eine Förderzusage mit einer Gesamthöhe von 1,02 Mio. Euro, davon kommen 391.400 Euro den beteiligten österreichischen ProduzentInnen zu Gute, ein Betrag, der zwar unter der österreichischen Beitragszahlung in Höhe von 472.222 Euro an EURIMAGES liegt, aber nach zwei Jahren rückläufiger Entwicklung wieder die Ausschöpfung erhöht.

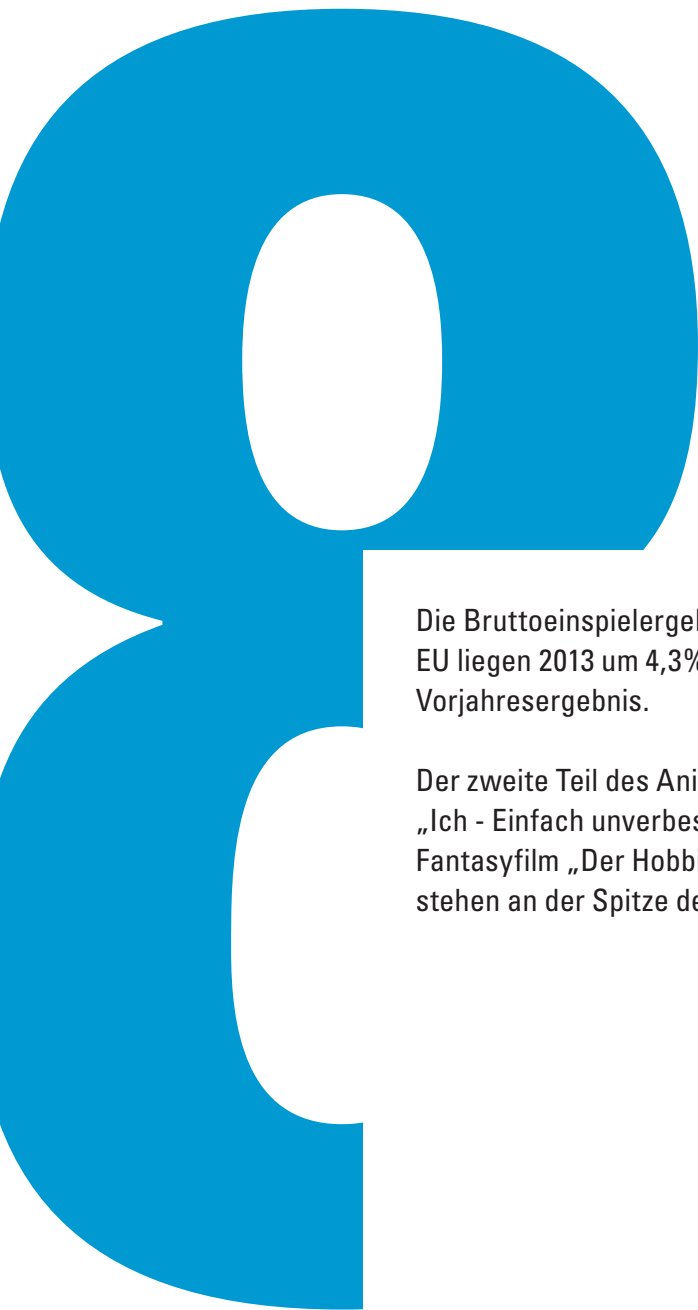
HERSTELLUNG

Filmtitel	Ö FilmherstellerIn	Koproduktionspartner	Regie	Eurimages Förderung		
				Gesamt	Anteil Ö FilmherstellerIn	Ö Förderungen
Grün, Grün, Grün	Wildart Film (maj)	4Proof Film (RO), Filmtank (DE)	Michaela Krist, Ebba Sinzinger	130.000	62.400	300.000
Lucy in the Sky	Wildart Film (min)	Martha Production (IT), Peacock Film (CH)	Giuseppe Petitto	130.000	13.000	
Toni Erdmann	Coop 99 Film (min)	Komplizen Film (DE)	Maren Ade	480.000	120.000	300.000
Untitled - Der Film ohne Namen	Lotus Film (maj)	Razor Film (DE)	Michael Glawogger	280.000	196.000	966.000
Gesamt				1.020.000	391.400	1.566.000

Quelle: EURIMAGES, Filminstitut

VERLEIH UND KINO

Neben der Herstellung unterstützt EURIMAGES auch den Verleih von europäischen Kinofilmen - eine Ergänzung zum MEDIA Programm der Europäischen Union für Länder ohne Zugang zum MEDIA Programm. Dieser Förderbereich, der bisher sowohl den Verleih von Filmen aus EU-Ländern in Nicht-EU-Ländern, als auch den Verleih von Filmen aus Nicht-Mitgliedsländern in EU-Staaten umfasste, wurde 2012 ausgesetzt und reformiert. Ab 2013 werden in diesem Programm zwei Maßnahmen gefördert: „Promotion and Advertising“ für den Verleihkatalog und Maßnahmen zur Steigerung der Wahrnehmung des europäischen Kinos, insbesondere die Erschließung neuer Publikumsschichten, z.B. durch VoD Projekte.



EUROPÄISCHES KINOUMFELD

Die Bruttoeinspielergebnisse in der EU liegen 2013 um 4,3% unter dem Vorjahresergebnis.

Der zweite Teil des Animationsfilms „Ich - Einfach unverbesserlich“ und der Fantasyfilm „Der Hobbit - Smaugs Einöde“ stehen an der Spitze der EU-Charts.

Der Marktanteil für europäische Filme geht von 28,9% auf 26,2% zurück.

Die EU-Filmproduktion befindet sich weiter auf Wachstumskurs: 2013 wurden 1.546 Spielfilme produziert.

Ende 2013 sind bereits 87% der EU-Kinoleinwände digitalisiert.

FILMPRODUKTION

Siehe auch:

<http://www.filmwirtschaftsbericht.at/13/eu-kinoumfeld/filmproduktion/>

Die Zahl der Kinofilme, die in der EU produziert wurden, ist 2013 weiter gestiegen, wenn auch nur leicht. 2013 wurden in der EU schätzungsweise 1.546 Kinofilme produziert, 18 mehr als 2012. Insgesamt waren es 1.075 Spielfilme und 471 Dokumentarfilme. Spielfilme machten rund 70% aller produzierten Filme aus, auch wenn die Produktion von Spielfilmen stagnierte. Das Wachstum geht in erster Linie auf die Zunahme bei den Dokumentarfilmen zurück. 2013 wurden 15 Dokumentarfilme mehr gedreht als 2012.

FILMPRODUKTION 2010-2013

Filmproduktion EU 28	2010	2011	2012	2013 */
Spielfilme	1.074	1.071	1.072	1.075
Dokumentarfilme	434	452	456	471
Gesamt	1.508	1.523	1.528	1.546

*/ vorläufige Zahlen

Korrekturen gegenüber den Vorjahren wurden berücksichtigt

Quelle: Europäische Audiovisuelle Informationsstelle - Focus 2014

Die Europäische Audiovisuelle

Informationsstelle widmet sich der Erhebung, Auswertung und Veröffentlichung von Informationen über den europäischen audiovisuellen Sektor. Sie umfasst als europäische, öffentlich-rechtliche Organisation 40 Mitgliedstaaten (Stand: Juli 2014) und die Europäische Union, vertreten durch die Europäische Kommission. Sie agiert innerhalb des Rechtsrahmens des Europarats und arbeitet u.a. mit Berufsverbänden der Industrie und einem KorrespondentInnennetzwerk zusammen. Neben Beiträgen zu Konferenzen veröffentlicht die Informationsstelle ein statistisches Jahrbuch und diverse Studien. Hinzu kommen der Aufbau und die Pflege verschiedener Datenbanken - z.B. die Lumiere-Datenbank mit den Besuchszahlen europäischer Filme - und die Bereitstellung weiterführender umfassender Informationen auf <http://www.obs.coe.int>.

Eine Abschätzung der Gesamtzahl der in der EU produzierten Spielfilme ist immer noch schwierig. Die Europäische Audiovisuelle Informationsstelle berücksichtigt Kinofilme in Spielfilmlänge, nicht jedoch Koproduktionen mit Minderheitsbeteiligung sowie US-amerikanische und ausländische Koproduktionen im Vereinigten Königreich. Die nationalen Verfahren zur Erfassung der Daten unterscheiden sich erheblich, Koproduktionen können doppelt gezählt werden, auch sind für einige Länder keine getrennten Datensätze für fiktionale und dokumentarische Kinofilme verfügbar.

Um einen besseren Vergleich der länderübergreifenden Produktionen zu ermöglichen, wird von der Europäischen Audiovisuellen Informationsstelle eine eindeutige Unterscheidung der Herstellungsdaten von fiktionalen und dokumentarischen Kinofilmen angestrebt.

FILMPRODUKTION IN DER EU

Land	2010	2012	2013	2013 */
Belgien	46	42	55	70
Bulgarien	15	15	19	15
Dänemark	60	62	54	64
Deutschland 1/	193	205	241	236
Estland	23	21	20	20
Finnland	32	35	46	43
Frankreich	288	308	279	270
Griechenland 2/	18	28	32	40
Irland	38	32	39	34
Italien	141	155	166	167
Kroatien	9	20	18	24
Lettland	19	16	16	8
Litauen	11	11	9	16
Niederlande	62	76	78	65
Österreich	46	54	54	46
Polen	46	44	47	31
Portugal	30	30	15	13
Rumänien	40	27	38	37
Schweden	54	43	51	61
Slowakei	8	12	17	13
Slowenien	7	8	10	16
Spanien	200	199	182	230
Tschechien	40	45	47	47
Ungarn	36	44	27	32
Vereinigtes Königreich	369	341	324	239
Zypern	2	2	2	1

Korrekturen gegenüber den Vorjahren

Aufstellung enthält majoritäre und minoritäre Produktionen

*/ vorläufige Zahlen

1/ Erstaufführungen

2/ Schätzung

Quelle: Europäische Audiovisuelle Informationsstelle, Focus 2014, Filminstitut

Durch konstant hohe Produktionszahlen in Deutschland, ein Wiedererstarken der spanischen Filmwirtschaft und - trotz - Rückgängen produzierter Filme in Frankreich und vor allem im Vereinigten Königreich, liegen diese vier Länder an der Spitze der europäischen Produktionsstatistik. Italien scheint sich zu erholen und liegt auf Rang fünf. Erstaunlich sind die Steigerungsraten von Belgien, einem Markt der für Österreich immer wieder als Benchmark genutzt wird.

DIGITALISIERUNG

Siehe auch: <http://www.filmwirtschaftsbericht.at/13/eu-kinoumfeld/digitalisierung/>
 Nach Angaben von MEDIA Salles wurden 2013 in der EU insgesamt 4.390 Kinoleinwände auf die digitale Projektion umgerüstet. Damit ist die Zahl der digitalen Kinoleinwände in der EU im Jahr 2013 auf 26.035 gestiegen und Ende des Jahres waren rund 87% aller Kinoleinwände digitalisiert. In zehn EU-Mitgliedstaaten sind inzwischen fast 100% der Kinos digital, darunter Frankreich, das Vereinigte Königreich (allerdings werden hier nur Kinos mit elektronischem Ticketsystem als Basis herangezogen, der tatsächliche Digitalisierungsgrad ist also geringer), die Niederlande, Belgien, Finnland und Dänemark. In Österreich ist die Digitalisierung (98%) der Kinos fast vollständig abgeschlossen. In Deutschland waren 90% der Kinoleinwände digitalisiert, gegenüber 75% in Italien und 70% in Spanien. In nur sieben Mitgliedsstaaten lag die Digitalisierungsrate unter 70%, darunter Tschechien (51%), Slowenien (45%) und Griechenland (27%).

DIGITALISIERUNGSRATE DER EU 2010-2013

	2010	2011	2012	2013 */
Digitalisierung	14%	54%	72%	87%

Quelle: MEDIA Salles, Europäische Audiovisuelle Informationsstelle

MARKTANTEILE

Die abgebildeten Marktanteile basieren auf einer Auswertung der Ergebnisse von Filmen, die in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union gezeigt worden sind, sofern der Europäischen Audiovisuellen Informationsstelle entsprechende Besuchszahlen zugänglich gemacht wurden. Um derartige Marktanteile berechnen zu können, muss jeder Film einem einzelnen „Ursprungsland“ zugeordnet werden, was bei internationalen Koproduktionen mitunter schwierig ist. In diesen Fällen versucht die Informationsstelle, das Land mit dem größten finanziellen und/oder kreativen Einfluss auf das Projekt als Ursprungsland zu definieren. Die Informationsstelle weist seit 2005 Filme bei der Zuordnung des Ursprungslandes gesondert aus, die in einem oder mehreren Ländern Europas, aber mit finanzieller Beteiligung aus den USA produziert wurden (durch den Zusatz ‚inc‘ für ‚incoming investment‘). Es ist allerdings zu beachten, dass die nachträgliche Verfügbarkeit weiterer Informationen mitunter zu einer Neuordnung des Ursprungslands führen kann und dass das in der Datenbank LUMIERE angegebene Ursprungsland nicht immer mit den Angaben nationaler Quellen übereinstimmen muss.

Die vorläufigen Marktanteile in der EU im Jahr 2013 basieren auf den Besuchszahlen der einzelnen Filme, die in der Datenbank LUMIERE mit Stand vom 20. April 2014 erfasst waren.

Zu diesem Zeitpunkt waren rund 88% der Kinobesuche in den 23 EU-Staaten abgedeckt, für die Daten verfügbar waren. Auf Grund einiger Lücken in der Erfassung und Bereitstellung der Daten in verschiedenen Ländern ist eine vollständige Abdeckung der Besuchszahlen derzeit nicht möglich.

MARKTANTEILE NACH HERKUNFT

Herkunft	2010	2011	2012	2013 */
Europäische Union Filme	25,4%	28,5%	28,9%	26,2%
EUR inc/US Koproduktionen	5,0%	8,1%	6,9%	1,1%
US-Filme	68,2%	61,6%	62,8%	69,1%
Außereuropäische Filme	1,4%	1,8%	1,5%	3,6%

*/ vorläufige Zahlen

provisorische Zahlen der Vorjahre wurden korrigiert

Quelle: Europäische Audiovisuelle Informationsstelle - LUMIERE Datenbank

MARKTANTEILE IN EUROPA IM VERGLEICH

Land	Marktanteile im Vergleich			
	2010	2011	2012	2013 */
Belgien	10,7%	10,7%	k.A.	12,9%
Bosnien-Herzegowina	12,8%	0,9%	0,6%	1,0%
Bulgarien	8,8%	14,2%	4,8%	0,6%
Dänemark	22,3%	27,0%	28,7%	30,0%
Deutschland	16,8%	21,8%	18,1%	26,2%
Estland	2,0%	7,0%	7,6%	5,9%
Finnland	27,5%	17,0%	28,1%	23,0%
Frankreich	35,7%	41,6%	40,3%	33,8%
Griechenland	8,6%	10,0%	6,9%	7,2%
Irland	1,1%	4,0%	4,0%	0,9%
Island	k.A.	k.A.	9,1%	3,1%
Italien	31,9%	37,5%	26,5%	31,0%
Kroatien	0,8%	3,3%	8,6%	11,1%
Lettland	6,9%	4,5%	4,1%	4,6%
Litauen	3,6%	10,5%	2,8%	16,5%
Luxemburg	k.A.	k.A.	k.A.	3,6%
Niederlande	15,9%	22,4%	15,8%	20,6%
Norwegen	23,3%	24,5%	17,9%	22,8%
Österreich	5,1%	3,6%	3,6%	4,0%
Polen	14,4%	31,3%	19,0%	20,4%
Portugal	1,6%	0,7%	5,3%	3,4%
Rumänien	2,7%	1,4%	3,6%	2,8%
Russische Föderation	14,5%	15,8%	15,1%	18,2%
Schweden	20,8%	21,3%	21,8%	24,8%
Schweiz	5,4%	5,1%	4,8%	6,2%
Slowakei	2,2%	10,1%	3,1%	4,4%
Slowenien	6,7%	4,5%	4,8%	10,9%
Spanien	12,7%	15,0%	17,0%	14,0%
Tschechien	34,8%	28,5%	24,3%	24,2%
Türkei	52,9%	50,2%	47,0%	58,0%
Vereinigtes Königreich	24,0%	36,2%	32,1%	21,5%
Ungarn	7,2%	k.A.	1,5%	1,5%
Zypern	k.A.	k.A.	k.A.	0,1%

Geht man von den vorliegenden provisorischen Zahlen aus, so ist der Marktanteil europäischer Filme in der EU 2013 von 28,9% auf 26,2% zurückgegangen. Der Marktanteil der US-Filme stieg dagegen von 62,8% auf schätzungsweise 69,1%, der höchste Wert in den letzten zehn Jahren.

Als nationale Filme gelten in der Regel alle mit nationaler Beteiligung gezeigte Filme, wie in Österreich, oder nur nationale und majoritäre Koproduktionen, wie in Belgien. Die LUMIERE Datenbank weist Koproduktionen nur dem majoritären Ursprungsland zu, um Doppel- bzw. Mehrfachnennungen zu vermeiden.

*/ geschätzt

k.A. keine Angaben

Quelle: Europäische Audiovisuelle Informationsstelle

KINOBESUCHE

Siehe auch:

<http://www.filmwirtschaftsbericht.at/13/eu-kinoumfeld/kartenpreise/>

<http://www.filmwirtschaftsbericht.at/13/eu-kinoumfeld/kinobesuche/>

2009 trug der „Neuheitsfaktor“ digitaler 3D Blockbuster noch dazu bei, die Zahl der Kinobesuche auf einen Rekordwert von 982 Millionen zu treiben. Seitdem ist die Zahl der jährlichen Kinobesuche jedoch mehr oder weniger kontinuierlich zurückgegangen: 2010 auf etwa 965 Millionen, 2012 auf 946 Millionen und schließlich 2013 auf 907,1 Millionen. Das ist der niedrigste Wert seit 2005.

Die Zahl der Kinobesuche war in 20 der 28 EU-Mitgliedstaaten rückläufig, nur in Italien gab es ein deutliches Plus gegenüber dem Vorjahr (plus 6,6 Millionen). Ursache für den Gesamtrückgang der Kinobesuchszahlen war in erster Linie der Rückgang in den großen Kinomärkten wie Spanien (minus 15,4 Millionen), Frankreich (minus 10 Millionen), dem Vereinigten Königreich (minus 7 Millionen) und Deutschland (minus 5,4 Millionen).

Wie so oft in den vergangenen Jahren wurde ein signifikantes Wachstum in erster Linie außerhalb der EU erzielt. In der Russischen Föderation wurden 2013 mit 177,1 Millionen 10,4% mehr Kinokarten verkauft als im Vorjahr. Damit hat Russland - gemessen an der Zahl der Kinobesuche - das Vereinigte Königreich als zweitgrößter europäischer Markt überholt. Auch in der Türkei kletterten die Einnahmen an den Kinokassen auf Rekordwerte. Die Zahl der Kinobesuche wuchs um 14,8% auf 50,4 Millionen, den höchsten Wert der letzten Jahrzehnte.

Auch die Bruttoeinspielergebnisse sind 2013 in der EU erstmals seit 2005 zurückgegangen. Sie sanken in den 28 EU-Mitgliedstaaten auf geschätzte 6,29 Mrd. Euro, ein Rückgang um 4,3% gegenüber 2012, als die Einnahmen auf den Rekordwert von 6,57 Mrd. Euro geklettert waren. Der Anstieg der Bruttoeinspielergebnisse ist in den letzten fünf Jahren jedoch in erster Linie auf Preiserhöhungen bei den Kinokarten zurückzuführen. Dies hat dazu geführt, dass die Einspielergebnisse trotz sinkender Besuchszahlen gestiegen sind. 2013 war dies nicht mehr der Fall: Die Preise für Kinokarten gingen erstmals seit dem Beginn der Digitalisierung - wenn auch nur geringfügig - zurück.

Kinobesuche

Jahr	Besuche
2010	965 Millionen
2011	965 Millionen
2012	946 Millionen
2013	907,1 Millionen

provisorische Zahlen der Vorjahre wurden korrigiert

Quelle: Europäische Audiovisuelle Informationsstelle, Focus 2014

KINOBESUCHE

Land	Kinobesuche in Mio.				% Veränderung zu 2012
	2010	2011	2012	2013 */	
Belgien	22,3	22,3	21,9	20,9	-4,3%
Bulgarien	4,0	4,7	4,1	4,8	16,7%
Dänemark	13,0	12,4	13,6	13,6	-0,2%
Deutschland	126,6	129,6	135,1	129,7	-4,0%
Estland	2,1	2,5	2,6	2,6	-1,1%
Finnland	7,5	7,1	8,4	7,8	-6,9%
Frankreich	207,0	217,1	203,6	193,6	-4,9%
Griechenland	11,7	10,8	10,1	9,2	-9,0%
Irland	16,5	16,3	15,4	14,7	-5,0%
Italien	110,0	101,3	100,1	106,7	6,6%
Kroatien	3,3	3,3	4,1	4,0	-1,6%
Lettland	2,1	2,1	2,3	2,4	4,0%
Litauen	2,6	3,0	3,0	3,3	7,8%
Luxemburg	1,2	1,3	1,3	1,2	-3,4%
Malta	0,9	0,0	0,7	0,7	-6,9%
Niederlande	28,2	30,4	30,6	30,8	0,8%
Österreich	16,5	15,8	16,4	15,2	-7,5%
Polen	37,5	38,7	38,5	36,3	-5,6%
Portugal	16,6	15,7	13,8	12,5	-9,2%
Rumänien	6,5	7,2	8,3	9,0	8,4%
Schweden	15,8	16,4	17,9	16,6	-7,5%
Slowakei	3,9	3,6	3,4	3,7	8,4%
Slowenien	2,9	2,9	2,7	2,3	-14,8%
Spanien	101,6	98,3	93,6	78,2	-16,4%
Tschechien	13,5	10,8	11,2	11,1	-1,1%
Vereinigtes Königreich	169,2	171,6	172,5	165,5	-4,0%
Ungarn	11,0	9,8	9,5	10,1	6,8%
Zypern	0,9	0,9	0,8	0,6	-24,4%

k.A. keine Angaben

Quelle: Europäische Audiovisuelle Informationsstelle - LUMIERE Datenbank

FILMBESUCHE

Wie in den vergangenen Jahren lagen auch 2013 Fortsetzungsfilme und Spin-offs an der Spitze der Kinocharts in der EU. Angeführt von den jüngsten Folgen von „Ich - Einfach unverbesserlich 2“ („Despicable Me 2“), „The Hobbit“ und „Iron Man 3“ schafften es insgesamt elf Fortsetzungsfilme/Prequels/Spin-offs in die Top 20, sieben davon sogar in die Top 10. 2013 konnte sich jedoch keiner der Blockbuster deutlich absetzen und die Top-Filme lockten weitaus weniger Besuche in die Kinos als in den vergangenen Jahren. So sahen „nur“ 25,4 Millionen Teil 2 von „Ich - Einfach unverbesserlich“, den erfolgreichsten Film des Jahres 2013. Im Vergleich dazu die Jahreszahlen der vergangenen Jahre: 44,4 Millionen Besuche für „Skyfall“ (2012), 38 Millionen für „Harry Potter and the Deathly Hollows: Part 2“ („Harry Potter und die Heiligtümer des Todes Teil 2“) im Jahr 2011 und 43,3 Millionen für „Avatar“ (2010). Die Tatsache, dass vergleichsweise wenige KinobesucherInnen die Top-Filme sahen, dürfte auch wesentlich zum Gesamtrückgang der Einspielergebnisse in der EU im Jahr 2013 beigetragen haben.

FILME TOP 20

	Originaltitel	Herkunftsland	Regie	Besuche
1	Despicable Me 2	US	Pierre Coffin, Chris Renaud	25.417.628
2	The Hobbit: The Desolation of Smaug	US/NZ inc	Peter Jackson	23.324.741
3	Iron Man 3	US/CN	Shane Black	19.591.885
4	Frozen	US	Chris Buck, Jennifer Lee	18.594.751
5	The Hunger Games: Catching Fire	US	Francis Lawrence	18.587.831
6	Django Unchained	US	Quentin Tarantino	18.196.588
7	Furious 6	US/ES	Justin Lin	17.602.865
8	The Croods	US	Chris Sanders, Kirk De Micco	16.335.048
9	Monster University	US	Dan Scanlon	14.609.047
10	The Hangover Part III	US	Todd Phillips	13.819.012
11	Gravity	US/GB inc	Alfonso Cuarón	13.541.742
12	The Smurfs 2	US	Raja Gosnell	12.546.151
13	World War Z	US	Marc Forster	11.204.785
14	Thor: The Dark World	US	Alan Taylor	10.669.475
15	Now You See Me	US	Louis Leterrier	10.453.244
16	Man of Steel	US/CA/GB	Zack Snyder	10.297.252
17	The Hobbit: An Unexpected Journey 1/	US/NZ inc	Peter Jackson	9.439.640
18	Les Misérables 2/	GB/US	Tom Hooper	8.971.233
19	The Great Gatsby	AU/US	Baz Luhrmann	8.940.959
20	Turbo	US	David Soren	8.725.307

1/ 24.476.474 Besuche in Europa 2012

2/ 477.172 Besuche in Europa 2012

Quelle: Europäische Audiovisuelle Informationsstelle - LUMIERE Datenbank

Das Musical „Les Misérables“ war 2013 der am häufigsten gesehene europäische Film (neun Millionen verkaufte Kinokarten), gefolgt von dem italienischen Kassenschlager „Sole a catinelle“, einer Vater-Sohn-Urlaubskomödie, die mit über acht Millionen verkauften Karten in Italien der erfolgreichste italienische Film der letzten Jahre war. Die meisten europäischen Filme erzielten ihre Besuche hauptsächlich auf dem nationalen Markt. Von den 2013 erreichten Besuchen der Top 20 werden für sechs Filme die Zahlen zu 100% auf dem Heimmarkt erzielt. Die deutschen Produktionen erreichen in etwa 93% der Besuche auf dem nationalen Markt, die restlichen Besuche werden in den deutschsprachigen Ländern Österreich und Schweiz erzielt.

EUROPÄISCHE FILME TOP 20

	Originaltitel	Herkunftsland	Regie	Besuche
1	Les Misérables 1/	GB/US	Tom Hooper	8.971.233
2	Sole a catinelle	IT	Gennaro Nunziante	8.005.352
3	Fack ju Göhte	DE	Bora Dagtekin	5.976.948
4	Rush	GB inc/US/DE	Ron Howard	4.705.321
5	Lo imposible 2/	ES	Juan Antonio Bayona	4.312.437
6	Les profs	FR	Pierre-François Martin-Laval	3.955.113
7	Kokowääh 2	DE	Torsten Künstler, Til Schweiger	2.962.634
8	Schlussmacher	DE	Matthias Schweighöfer, Torsten Künstler	2.746.290
9	Quartet	GB	Dustin Hoffmann	2.526.450
10	I Give It a Year	GB/FR/DE	Dan Mazer	2.451.975
11	Il principe abusivo	IT	Alessandro Siani	2.380.475
12	Philomena	GB/US/FR	Stephen Frears	2.191.371
13	About Time	GB	Richard Curtis	2.177.798
14	La cage dorée	FR	Ruben Alves	2.020.219
15	Boule & Bill	FR/BE/LU	Franck Magnier, Alexandre Charlot	2.013.591
16	9 mois ferme	FR	Albert Dupontel	1.997.074
17	Los amantes pasajeros	ES	Pedro Almodóvar	1.962.962
18	Les garçons et Guillaume, à table!	FR/BE/LU	Guillaume Gallienne	1.944.280
19	Eyjafjallajökull	FR	Alexandre Coffre	1.931.073
20	Jappeloup	FR/CA	Christian Duguay	1.820.340

1/ 477.172 Besuche in Europa 2012

2/ 6.563.485 Besuche in Europa 2012

Quelle: Europäische Audiovisuelle Informationsstelle - LUMIERE Datenbank

IMPRESSUM

MEDIENINHABE, HERAUSGABE UND HERSTELLUNG

Österreichisches Filminstitut

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH

Mag. Roland Teichmann

A-1070 Wien, Spittelberggasse 3

TEL + 43 1 526 97 30

FAX + 43 1 526 97 30 440

E-MAIL office@filminstitut.at

www.filminstitut.at

REDAKTION

Mag.a Angelika Teuschl

Mag.a Martina Kandl

Dr. Felix Josef

GESTALTUNG

iService Medien & Werbeagentur, Wien

DRUCK

Druckerei Mittermüller GmbH, A-4532 Rohr

MIT FINANZIELLER UNTERSTÜTZUNG VON:

Fachverband der Film- und Musikindustrie

Fachverband der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe



Fachverband der Film- und Musikindustrie
Film and Music Austria



Die Kinos

Auf die Rechtsform der im Bericht genannten Firmen wird keine Rücksicht genommen, sondern die einheitliche Form „Muster Film“ verwendet.

Die Jahreszahlen gelten, sofern nicht anders angegeben, für das Kalenderjahr 2013, alle Beträge, wenn nicht anders angegeben, sind in Euro ausgewiesen.

Die im Bericht verwendeten Länderabkürzungen entsprechen den internationalen ISO Codes: <http://publications.europa.eu/code/de/de-5000600.htm>

www.filmwirtschaftsbericht.at